richtet werktags früh. — Bezugspreis halbmonatlich 95 Pfg., einzel. 5 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.85 Mk., einzel. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 einzel. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" beim 30 Pfg. Kosten. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 13—14. Chefredakteur Joseph W. Baxter. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Riggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schifferz. Feuilleton Dr. E. Grunsky; Handel u. Sport: F. J. Landsfeld; für Provinz u. Allgem.: K. Dornemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung 9.11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Kortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zielüberschreitung, zwangsweiser Betreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 13. Postscheckk.: Dortmund 8145. Ruf SN 647 46

Bochumer Volkszeitung

Fortes in fide!

Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 79 | Dienstag, den 4. April (Isidor) | 1933

Verlängerung der Arbeitsverträge.

Bis zum 31. September. — Kein „Antistreikgesetz". — Das Tarifwesen geht in das Ressort des Reichswirtschaftsministers über.

Auf dem Wege

zur sozialen Beruhigung.

Um die Stellung der Gewerkschaften. – Die Neuregelung des Schlichtungswesens.

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 4. April.

Den Maßnahmen und Plänen zur Neugestaltung des Gewerkschafts- und Tarifwesens entspricht es durchaus, wenn die Reichsregierung gegenwärtig mit den Arbeitgeberverbänden wegen der Herstellung einer Tarifstillhaltung Fühlung nimmt. Die allgemeine Verlängerung der Arbeitsverträge bis zum 30. September d. Js. steht bevor, aber nicht nur zum Zweck einer wirksamen Durchführung einer neuen Arbeitspolitik, sondern im Interesse der Wirtschaft und sozialpolitischen Beruhigung. Die bisherige Auffassung, daß die Reichsregierung ein Antistreikgesetz erlassen werde, trifft nicht den Kern der von der Reichsregierung geplanten Maßnahmen. Die Reichsregierung will sogar bei der bevorstehenden allgemeinen Tarifverlängerung Ausnahmen zulassen, die in der gegenwärtigen Lage aber wohl nur den Arbeitgebern und nicht den Arbeitnehmern zugute kommen werden. Es fragt sich nur,

welche Instanzen, die nur staatlich sein können, über diese Ausnahmen entscheiden sollen.

Es besteht kein Zweifel, daß die Reichsregierung grundsätzlich zum Schlichtungswesen eine andere Stellung einnehmen wird als ihre Vorgängerin. Seit dem 30. Januar ist eine merkliche Zurückhaltung in der Schlichtertätigkeit zu verzeichnen. Trotzdem ist es wahrscheinlich, daß auch diesmal bei der Regelung von Tarifausnahmen die Mitwirkung der Schlichtungsbehörden, allerdings nach neuen Richtlinien, beabsichtigt ist. Aber das Reichskabinett will jetzt schon die seit langem geplante Ueberführung des Tarifwesens aus dem Aufgabenressort des Reichsarbeitsministeriums in das des Wirtschaftsministeriums vornehmen. Das ist gleichbedeutend mit einer Neuregelung des Schlichtungswesens, die zudem auf der einen Seite die Zwangsschlichtung aufheben, auf der anderen Seite aber die neuen anders gearteten Verbindlichkeitserklärungsrechte verleihen würde.

Die „Brechung des Gewerkschaftsmonopols".

Berlin, 4. April. (Eig. Meldg.) Zu der Verabschiedung des Gesetzes über Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen gab der Pressereferent des Reichswirtschaftsministeriums, Dr. Pohl, gestern abend am Mikrophon des Berliner Senders einige Erläuterungen. Er betonte, daß dieses Gesetz die Brechung des Gewerkschaftsmonopols bedeute. Die Regierung werde durch Rundschreiben an die Verwaltungsbehörden feststellen, daß alle Verbände als tariffähige Vereinigungen anzusehen seien, die den bekannten Bedingungen des Reichsarbeitsgerichtes entsprächen, die also unabhängig seien und dergleichen. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß mit diesen Maßnahmen eine endgültige Lösung noch nicht erreicht sei. Bis dahin bedürfe es noch einiger Zeit. Mit dem jetzt Geschehenen solle lediglich das bisherige Unrecht beseitigt, aber nicht der Grundplan für den zukünftigen Aufbau der Gewerkschaftsordnung gegeben werden.

Zum Schluß wies der Vortragende darauf hin, daß der Kündigungsschutz für Betriebsratsmitglieder in den Fällen fortfalle, in denen die Kündigung aus staatlichen Gründen erfolge

Die Neuorganisation des Reichsarbeitsministeriums.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Das Reichskabinett wird sich am heutigen Dienstag auch mit der Neuorganisation des Reichsarbeitsministeriums befassen. Die Vorverhandlungen sind bereits soweit gediehen, daß mit der Ernennung des Obersten a. D. Hierl (NSDAP) zum Staatssekretär für nationale Jugenderziehung gerechnet werden kann. Diese Abteilung würde sich in vier Fachgebiete unterteilen, und zwar 1. Arbeitsdienst (wie bisher unter der Führung des Stahlhelmführers Mahnken), 2. Sport, 3. Erziehungsfragen, 4. Jugendhilfe. In dieser Abteilung wird möglicherweise auch das Notwerk der deutschen Jugend einbezogen.

Weitere das Reichsarbeits- und das Reichswirtschaftsministerium betreffende Fragen — u. a. war in der Presse von einem Korporationsministerium die Rede — sind noch keineswegs spruchreif. Es liegt eine Fülle von Vorschlägen vor, die sich aber noch nicht zu praktischen Vorlagen verdichtet haben. Man ist der Ansicht, daß das Gesetz über Betriebsvertretungen und wirtschaftliche Vereinigungen vorläufig ausreichend ist. Im Interesse des Tariffriedens besteht die Tendenz, die bestehenden Tarifabschlüsse zunächst einmal für möglichst lange Zeit zu verlängern.

Appell an die Landwirtschaft.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Der Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat sich mit einem Appell an die Landwirtschaft gewandt, in dem der deutsche Bauernstand dazu aufgerufen wird, die Folgerungen aus den bisherigen agrarpolitischen Maßnahmen zu ziehen. Es ist jetzt die Pflicht eines jeden Landwirts, bei der Frühjahrsbestellung die Betriebsführung darauf einzustellen, daß die Erzeugung wirtschaftseigener eiweißreicher Futtermittel gesteigert wird und insbesondere für den Winter die notwendigen nährstoffreichen Futtermittel sichergestellt werden.

Redeverbot für Minister Dr. Göbbels in Danzig

Diplomatischer Schritt der Reichsregierung in Danzig bevorstehend.

TU. **Danzig**, 3. April. (Drahtb.) In Danzig sollte am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche ein Vortragsabend der NSDAP. stattfinden, bei dem Reichsminister Dr. Göbbels sprechen sollte. Durch die Aufrechterhaltung des Versammlungsverbots durch den Danziger Senat kann Minister Göbbels seine beabsichtigte Rede in Danzig nicht halten. Diese Tatsache, wie auch die Verschärfung des Versammlungsverbotes dadurch, daß geschlossene Versammlungen der Nationalsozialisten vom Danziger Senat verboten worden sind, haben in Danziger nationalsozialistischen Kreisen eine große Erregung hervorgerufen.

Wie die Telegraphen-Union aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der reichsdeutsche amtliche Vertreter in Danzig, Generalkonsul Dr. Freiherr von Thermann, auf Veranlassung der deutschen Reichsregierung einen **diplomatischen Schritt beim Danziger Senat unternehmen**, der die Unterbindung des Vortrages des Reichsinnenministers Göbbels in Danzig zum Gegenstand haben wird.

Neue Spitzenvertretung der Beamtenschaft?

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP ausführt, soll künftig an die Stelle der demokratisch-parlamentarischen Beamtenverbände die Beamtenabteilung der NSDAP treten. An ihrer Spitze stehe der durch den Führer ernannte Leiter. Neben den bisherigen hohen ethischen und ideellen Aufgaben werde die Beamtenabteilung auch die Betreuung der Beamtenschaft in wirtschaftlicher und personeller Hinsicht übernehmen und alle ständischen Arbeiten mit erledigen. In der Beamtenabteilung der NSDAP seien 19 Fachschaften für Reichsbahn, Reichspost, Steuer, Zoll, Reichswehr, Polizei, Justiz, Lehrer, koloniale Verwaltungen usw. eingerichtet. Die übrigen Beamten können als Sympathisierende der Bewegung Anhänger werden. Als Nachrichtenblatt gilt die nationalsozialistische Beamtenzeitung. Neben der Pflege der genannten Aufgaben soll den Mitgliedern Versicherungsschutz, Krankenbeihilfe und Sterbegeldversicherung gewährt werden. Für die Polizei und sonstige hochgefährdete Beamten werden besondere Abmachungen getroffen.

*

Ein neues Beamtengesetz.

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 4. April. Für die nächsten Tage ist, wie verlautet, mit der Vorlegung eines neuen Beamtengesetzes zu rechnen. Ueber seinen Inhalt schweben zur Zeit noch Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsstellen. Wie verlautet soll voraussichtlich für bestimmte Kategorien der aus ihren Aemtern scheidenden politischen Beamten ein Pensionsanspruch grundsätzlich aberkannt werden.

Im Querschnitt des Tages.

Korporationssystem nach faszistischem Muster?

Die heutige Meldung der NSDAP.-Reichspressestelle über die Bildung einer neuen Beamtenvertretung verdient weitestgehende Beachtung, weil die dort gekennzeichnete Neuordnung den Weg andeutet, den die nationalsozialistische Bewegung auf gesellschaftspolitischem Gebiete zu gehen gedenkt. Der Weg ist ausgesprochen berufsständischer Art; er will, um bei dem Beispiel der Beamtenschaft zu bleiben, eine einheitliche, sachlich gegliederte Organisation schaffen, die alle Fragen beruflicher, wirtschaftlicher und sozialer Art zu erledigen hat. Die bisherige organisatorische Mannigfaltigkeit, die in der Hauptsache weltanschaulich bedingt und orientiert war, wird dadurch in weitgehendem Maße aufgehoben. Inwieweit beispielsweise für rein konfessionelle Beamtenorganisationen noch Raum zur Betätigung bleibt, kann noch in keiner Weise übersehen werden; es ist aber anzunehmen, daß ihnen nur noch das Gebiet der gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Förderung offensteht, während sie in den großen und entscheidenden Fragen der Berufsarbeit in Zukunft nichts mehr zu sagen haben werden. Wir müssen zu einer solchen Auffassung kommen, wenn in der Erklärung der nationalsozialistischen Pressestelle ausdrücklich hervorgehoben wird, daß ausschließlich die nationalsozialistische Beamtenvertretung die Fragen des Beamten-Berufsstandes zu bearbeiten haben soll. Mitglieder dieser neuen Berufsvertretung sollen nur eingeschriebene Anhänger der NSDAP. sein können; alle übrigen Berufsangehörigen stehen als „Sympathisierende" außerhalb der direkten Mitbestimmung und Mitgestaltung. Wir haben es hier also mit einer Organisationsform zu tun, die sich völlig mit dem faszistischen Muster Italiens deckt und die anscheinend auch streng nach dem italienischen Vorbild durchgeführt werden soll. Gleichlaufende Ansätze können wir auch auf sonstigen Gebieten beobachten. Oder verfolgen nicht etwa auch die nationalsozialistischen Betriebszellenorganisationen den Zweck, an Stelle der bisherigen Gewerkschaften die Vertretung der in der Privatwirtschaft tätigen Arbeiter und Angestellten zu übernehmen? Sie stellen gleichermaßen den Kern dar, mit dessen Hilfe und Führerschaft der berufsständische Neubau vor sich gehen soll. Was gut und zukunftweisend ist an diesen neuen Formen und Plänen, erkennen wir ohne weiteres an und bejahen es im Sinne und im Geiste der letzten päpstlichen Enzyklika „Quadragesimo anno". Auch die christlichen Gewerkschaften haben ja erst noch in der allerjüngsten Vergangenheit ihren

Davis bei Hoesch.

Amerika und Deutschland.

Der amerikanische Bevollmächtigte für die Weltwirtschaftskonferenz kommt nach Deutschland. – Paris und der „Viererpakt".

TU **London**, 3. April. Im Rahmen seiner Londoner Besprechungen hatte der amerikanische Bevollmächtigte Norman Davis am Montag eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Hoesch, in der die mit der Weltwirtschaftskonferenz zusammenhängenden Fragen zur Sprache kamen. Norman Davis ist sehr daran interessiert, mit den Berliner Stellen persönlich Fühlung zu nehmen und es ist daher wahrscheinlich, daß er, sobald die nötigen Verabredungen getroffen sind, etwa am Freitag von Paris nach Berlin fahren, dort während des Wochenendes bleiben und dann nach London zurückkehren wird. Er hatte außerdem eine Unterredung mit dem französischen Botschafter, die der Vorbereitung seines Besuches in Paris galt, wohin er am Dienstag vormittag abreisen wird.

Am Montag nachmittag fand eine einstündige Konferenz bei Macdonald statt, an der auch Baldwin und Handelsminister Runciman, der Finanzminister Chamberlain und der Außenminister Simon teilnahmen. Es verlautet, daß die Besprechungen in der Hauptsache sich um die Art des weiteren Vorgehens gedreht hätten, um festzustellen, ob sich die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz gegen Ende Mai oder Anfang Juni bewerkstelligen lasse. Eine endgültige Einigung ist noch nicht erzielt worden.

Französische Antwort auf den Mussolini-Plan.

Paris, 4. April. Der französischen Kabinettsrat hat am Montag beschlossen, auf die englisch-italienischen Vorschläge zur Zusammenarbeit der europäischen Großmächte mit einer Denkschrift zu antworten, deren Wortlaut wahrscheinlich dem Ministerrat am nächsten Mittwoch vorgelegt werden soll. Dieser Beschluß kam auf Grund des Berichts des französischen Außenministers über den Stand der Verhandlungen zustande. Paul Boncour hat insbesondere darauf hingewiesen, daß die französische Regierung nach den vom englischen Botschafter überreichten Erläuterungen nunmehr im Besitze aller Einzelheiten zu den englisch-italienischen Vorschlägen sei.

„Nichts einzuwenden"

Aeußerungen französischer Politiker.

Paris, 4. April. Der französische Botschafter in Rom, de Jouvenel, der augenblicklich zur Berichterstattung sich in Paris aufhält, hat einem Vertreter von Havas eine Unterredung gewährt, die sich mit Mussolinis Paktvorschlag befaßte. Jouvenel hat gegen einen Pakt der politischen Verständigung und Zusammenarbeit, wie Mussolini ihn vorschlug, nichts einzuwenden. Er weist darauf hin, daß die vier Mächte, die ihn abschließen würden, gleichzeitig als ständige Mitglieder dem Völkerbundsrat angehören. Damit paßt sich das neue politische Gebilde nach Jouvenels Darstellung zwanglos in den Rahmen des Völkerbundes ein. Jouvenel stellt es sich so vor, daß die vier Mächte sich zunächst über gewisse Fragen untereinander einigen. Da ihre vier Stimmen im gesamten Völkerbundsrat zur Mehrheitsbildung nicht ausreichen, sei es dann ihre Aufgabe, wie sie den Rest der Ratsmitglieder und die Völkerbundsversammlung, in der mehr als 50 Nationen vertreten seien, für die jeweils ins Auge gefaßte Lösung gewinnen.

Auch der kleinste Staat habe also, vorausgesetzt, daß er dem Völkerbund angehört, die Gewißheit, daß nichts ohne ihn geschehen kann.

Es könne nicht die Rede sein von einem Direktorium der vier Großmächte, das sich versuchs fühlen könnte, Europa, Asien und Amerika seinen Willen aufzuzwingen, denn dort treffe man auf gewisse andere große Nationen, deren Vorhandensein den Unterhändlern keineswegs völlig entgangen sei. — Nach Jouvenels Auffassung ist das Kernproblem der Diskussion um den Mussolini-Vorschlag lediglich die Frage, ob es besser sei, wenn die vier westeuropäischen Mächte sich untereinander verständigten oder nicht. Während Jouvenel sich äußerlich für das Viermächte-Konzert erklärt, die Einrichtung dabei aber gleichzeitig in einen Unterausschuß des Völkerbundsrats zu verwechseln sucht, hat Herriot in einer Rede in Lyon am Sonntag ziemlich leidenschaftlich gegen das italienische Projekt gesprochen. Unter anderem erklärte er, für ihn existiere der Begriff der „kleinen Nation" überhaupt nicht. Er kenne nur Nationen mit gleichen Rechten und Pflichten.

Willen kundgetan, an dem Aufbau einer rechten Volksgemeinschaft verantwortungsbewußt mitzuarbeiten. Erste Bedenken und Zweifel werden erst laut, wenn die neue Ordnung, nach der wir alle mit heißem Herzen verlangen, zum Monopol einer bestimmten geistigen Richtung gemacht werden soll. Hierzu müssen wir um der Verantwortung willen, die wir für Volk und Vaterland tragen, in aller Offenheit und mit dem gebotenen Freimut erklären, daß eine gesunde, dauerhafte Neuordnung nur gedeihen und Bestand haben kann, wenn sie aus den lebendigen Kräften des Christentums gespeist wird. Wir haben deshalb keinen sehnlicheren Wunsch, als daß die gewaltige Vorarbeit, die, um nur eins herauszugreifen, von den katholischen Organisationen auf diesem Gebiete geleistet worden ist, zur Neugestaltung der Gesellschaft und Wirtschaft mit herangezogen wird. Die inneren Werte der Persönlichkeit, auf die Reichskanzler Hitler in seiner großen Reichstagsrede entscheidendes Gewicht legte, sind gerade hier gar nicht zu entbehren. Sie miteinzusetzen und voll zur Entfaltung zu bringen, wird eine der größten und wichtigsten Aufgaben sein, vor die sich die neue Regierung gestellt sieht.

*

Ende der Internationale?

Die deutsche Sozialdemokratie hat durch den Mund des Parteiführers Wels ihren Austritt aus der Internationale erklärt. Der Parteivorstand hat den Schritt Wels' gutgeheißen. Die endgültige Entscheidung müßte nun der Parteitag treffen, dessen Zusammentritt, ursprünglich für den 12. März in Aussicht genommen, auf unbestimmte Zeit verschoben ist. So wie die Dinge aber heute stehen, haben die maßgebenden Organe der deutschen Sozialdemokratie die offiziellen Beziehungen zu den Sozialisten anderer Länder abgebrochen. Ist dieser Schritt der Beginn einer inneren Wandlung? Oder handelt es sich um ein taktisches Manöver? Es muß festgestellt werden, daß die Beantwortung dieser Frage heute nicht sehr aktuell ist und von keiner praktischen Bedeutung für den Gang der politischen Entwicklung. Die politische Rolle der Sozialdemokratie ist im heutigen Deutschland ausgespielt, wie sich die Führer der sozialdemokratischen Bewegung auch verhalten mögen. Aber in einer Hinsicht ist der Austritt der Sozialdemokratie doch außerordentlich wichtig: Die Internationale hat einen Schlag erhalten, von dem sie sich kaum noch erholen wird. War doch die deutsche Sozialdemokratie die mächtigste Säule der internationalen sozialistischen Bewegung. Der Zusammenbruch der deutschen Sozialdemokratie führt offenkundig zum Zusammenbruch der sozialdemokratischen Parteien des Auslandes. Es ist schwer, das Tempo vorauszusagen, mit dem dieser Prozeß vor sich gehen wird, aber er hat bereits eingesetzt und wird vielleicht nicht mehr zum Stehen gebracht werden können.

*

Gespannte Lage in Danzig.

Die politische Lage in Danzig muß als außerordentlich gespannt angesehen werden. Die Verhandlungen zwischen dem Senat und den Nationalsozialisten über die Regierungsbildung sind erfolglos abgebrochen worden. Die Nationalsozialisten bestanden darauf, die Führung der Danziger Regierung zu übernehmen. Der Senatspräsident Ziehm lehnte diese Forderung ab. Jetzt steht der Danziger Senat vor schweren Entscheidungen. Um das neue Ermächtigungsgesetz durchzubringen, bedarf er der Zustimmung der Sozialdemokraten, denn die Nationalsozialisten haben der Regierung der Freien Stadt allerschärfsten Kampf angesagt. Nun liegt es aber den Danziger Regierungsparteien fern, auf die Unterstützung der Sozialdemokraten angewiesen zu sein. Wie sich nun die politischen Verhältnisse in Danzig weiter gestalten werden, bleibt ungewiß. Auf jeden Fall ist die Freie Stadt Danzig durch den Mißerfolg der Verhandlungen über die Regierungsumbildung in den Zustand der politischen Unsicherheit versetzt worden, der nicht lange dauern kann und darf. Es ist sehr zu wünschen, daß die Freie Stadt bald sichere politische Verhältnisse erhält.

*

Neue politische Aktivität Amerikas.

Der Sonderbeauftragte des Präsidenten Roosevelt, Norman Davis, befindet sich wieder in Europa. Er ist vor einigen Tagen in London eingetroffen und hat sofort seine Arbeit aufgenommen. Seine Hauptaufgabe besteht in der Förderung der Arbeit der Abrüstungskonferenz. Auf der anderen Seite hat er für das Zustandekommen der Weltwirtschaftskonferenz zu sorgen. Die Rückkehr Norman Davis' bedeutet eine Aktivierung der Europapolitik Amerikas. Mit besonderen Vollmachten des amerikanischen Präsidenten versehen, trägt Norman Davis eine erhöhte Verantwortung für den Gang der europäischen Verhandlungen. Die politische Lage in Europa ist so verwickelt, daß nur ein energisches Eingreifen weitere Verwicklungen verhindern könnte. Die Mittlertätigkeit Macdonalds ist jeden Lobes wert, aber Macdonald allein vermag den gordischen Knoten der europäischen Politik nicht zu lösen. Es muß angenommen werden, daß der amerikanische Delegierte dem englischen Ministerpräsidenten energisch beistehen wird. Welche Wege gedenkt die amerikanische Politik nunmehr in Europa nach dem Amtsantritt Roosevelts zu gehen? Es ist nicht leicht, diese Frage zu beantworten. Zweckmäßig erscheint nur, vor irgend welchen Illusionen zu warnen. In Frankreich will man wissen, daß Präsident Roosevelt viel frankreichfreundlicher gesinnt sei als Hoover, und daß Frankreich auf die Unterstützung Amerikas in den entscheidenden Fragen der europäischen Politik rechnen könne. Die nächste Zukunft wird zeigen, ob diese französischen Hoffnungen berechtigt sind. Man wird gut tun, die nächsten Schritte Norman Davis' mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen.

*

Vulkan auf dem Balkan.

Auf dem Balkan bereiten sich wichtige und tiefgreifende Wandlungen vor. Der alte Wetterwinkel Europas bereitet der Welt neue Ueberraschungen, die nicht geringer sein dürften als die des Jahres 1914 — was ihre Auswirkungen betrifft. Das Schwergewicht der Ereignisse wird in Südslawien liegen. Aber auch Griechenland dürfte eine nicht unerhebliche Rolle bei den Ueberraschungen spielen, die in Vorbereitung sind. Daß Südslawien am Vorabend eines Umsturzes steht, dürfte vielleicht nur dem südslawischen König Alexander unbekannt sein. Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen befindet sich in einem Todeskampf, dessen Ausgang kaum zweifelhaft sein dürfte. Wenn nicht ein Wunder geschieht, sind die Tage der Belgrader Monarchie gezählt. König Alexander, der vor einigen Jahren eine Diktatur gegen sämtliche politischen Parteien und nationalen Regierungen eingeführt hat, weiß nicht mehr ein noch aus. Er hat gegen sich sämtliche politischen Gruppierungen von rechts bis links, ferner den kulturell und wirtschaftlich wertvollsten Teil des Königreichs, Kroatien. Es ist ein ungleicher Krieg, den Alexander führt. Und da er keine Neigung verspürt oder die Notwendigkeit nicht sieht, im letzten Augenblick nachzugeben, stehen wir vor dem Abgrund, den nur er nicht sieht. Vor kurzem ist ein Buch erschienen, das die größte Aufmerksamkeit verdient: „Diktatur des Königs Alexander", so heißt das Werk, dessen Verfasser der ehemalige Minister Vrbisic ist, ein Mann von scharfem politischen Profil, ein erbitterter, aber nicht verblendeter Gegner der Politik, die König Alexander gegen sein Land und sein Volk führt. Das Buch ist erschütternd in seiner Einheitlichkeit und Ueberzeugungskraft. Schritt für Schritt zeigt der Verfasser, wie das südslawische Königreich die Keime des Untergangs in sich aufnahm und wachsen ließ. Die fünf Millionen Serben behandelten die vier Millionen Kroaten, die ihnen in jeder Hinsicht überlegen waren, wie Eroberer ihre Sklaven zu behandeln pflegten. Die Kroaten, die Katholiken sind, und im Zeichen der westeuropäischen Tradition stehen, waren gern bereit, sich mit den Serben trotz des kulturellen Niveauunterschiedes zu verständigen. Aber die Serben wollten herrschen. Daran ist die Einigkeit des Königreichs zugrunde gegangen. Jetzt bemüht sich König Alexander, durch drakonische Maßnahmen eine Friedhofsstille zu erzwingen, um die politischen Fehler des Alt-Serben erst noch zu vergrößern. Die Ergebnisse dieser Politik sind katastrophal. Die Staatswerte sind um 70 Prozent zurückgegangen. Das Land steht vor dem vollkommenen Bankerott. Das ganze Volk ist an den Bettelstab gebracht worden. Der König beansprucht eine Zivilliste, die zehnmal größer ist als die Bezüge des französischen Staatspräsidenten. In Frankreich ist man über die Entwicklung in Südslawien tief beunruhigt. Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen ist ein Verbündeter Frankreichs und ein wichtiger Vorposten im Kampfe gegen Italien. Südslawiens Schwäche bedeutet Gefährdung der französischen Politik, die auf die Vorherrschaft in Europa gerichtet ist. Es ist auffallend, mit welcher Schärfe die französische Presse Stellung gegen die Persönlichkeit des Königs nimmt und die antimonarchistische Bewegung in Südslawien unterstützt. Die französischen Zeitungen hätten sich nicht so weit herausgewagt, wenn sie sich nicht des Erfolges ihrer Kampagne sicher gewesen wären. — Während Südslawien einem republikanischen Umsturz entgegeneilt, befindet sich die griechische Republik auf dem kürzesten Wege zur Monarchie. Der gegenwärtige griechische Ministerpräsident Tsaldaris ist offizieller Führer der Royalistenpartei. In dieser seiner Eigenschaft hat er bei der letzten Parlamentswahl einen überraschend großen Sieg errungen. Zwar hat er im vergangenen Herbst ausdrücklich erklärt, daß er nicht an eine Restauration denke, aber diese Erklärung hat heute noch kaum eine Gültigkeit. Sie stammt aus der Zeit, wo Tsaldaris in der Minderheit war und keine Aussicht zu haben schien, an die Spitze des Staates zu kommen. Heute ist die Situation eine andere. Der alte schlaue Republikaner Venizelos ist in Verteidigung gedrängt worden, die Macht gehört den Royalisten. Und je schlimmer die wirtschaftliche Lage, um so größer für Tsaldaris die Veranlassung zu einem monarchistischen Umsturz! Die Wiederrichtung der Monarchie in Griechenland würde nicht minder tiefgreifende außenpolitische Folgen haben als ein republikanischer Umsturz in Südslawien. Die beiden wichtigsten Länder, auf die es für die Griechen vor allen Dingen ankommt, Italien und die Türkei, sind gegen eine Restauration. Tsaldaris würde bei der Verwirklichung seiner Pläne gezwungen sein, eine außenpolitische Umorientierung vorzunehmen, die das an sich schon sehr labile Gleichgewicht auf dem Balkan und um den Balkan herum endgültig zerstören würde. So gleicht die Balkanhalbinsel heute einem Vulkan, der im Begriffe ist, eine gewaltige Katastrophe zu verursachen.

Das Ausland bläst ab

Die Hintergründe der Hetze.

Auch wirtschaftliche Konkurrenz spricht mit. – Die großen Aufgaben des Propagandaministeriums.

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 4. April.

Die Boykottbewegung gegen die ausländische Greuelhetze kann nach den bestehenden Erklärungen der nationalsozialistischen Partei als beendet angesehen werden; denn sie hat ihr Ziel erreicht. Darüber hinaus aber liegen Anzeichen dafür vor, daß den maßgebenden Männern der Reichsregierung nicht entgangen ist, daß die Hetze gegen Deutschland außer den deutschfeindlichen Leidenschaften jüdischer Auslandskreise auch politische und wirtschaftliche Gründe hat, die mit dem Antisemitismus wenig oder gar nichts zu tun haben. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wollte man die Augen vor der Tatsache verschließen, daß in den Ver. Staaten

die schärfsten Gegner Deutschlands gerade diejenigen Kreise sind, die auch während des Krieges die Propaganda gegen Deutschland am stärksten unterstützt haben.

Diese Tatsache ist ein Beweis dafür, daß die in der Welt auflebende deutschfeindliche Stimmung nicht allein mit einer Boykottbewegung aus der Welt geschaffen werden kann, sondern man ersieht daraus, daß dem neu geschaffenen Propagandaministerium gerade auf diesem Gebiete eine außerordentlich große, bedeutungsvolle Aufgabe zufällt. Wir stimmen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" (Nummer 158 vom 3. April) durchaus bei, wenn sie feststellt, daß der Propagandaminister Göbbels tausendmal recht habe, wenn er den Willen der Regierung betont, ihre Kraft immer wieder aus engster Verbundenheit mit den Massen des Volkes zu erneuern, wenn er an die 50 Prozent der Nation erinnere, die für den neuen Aufbruch erst gewonnen werden müßten, die neuen aber nur zu gewinnen seien durch politische Taten, durch immer größere Uebereinstimmung zwischen dem Handeln der Obrigkeit und dem ursprünglichen Gefühl der Massen, ohne Unterschied der Partei.

Was hier die „Deutsche Allgemeine Zeitung" als vordringliche Aufgabe der Reichsregierung in der inneren Politik bezeichnet, gilt im gleichen Maße auch für die Außenpolitik.

Dafür ist ein weiterer Beweis die Tatsache, daß fast die gesamte englische Presse, im besonderen auch die konservative, durchaus von der gegen Deutschland angestellten Greuelhetze abrückt, aber andererseits betont, daß die Politik der deutschen Regierung mehr den Tatsachen gebotene Rechnung tragen müsse als bisher.

Weitere Proteste

gegen die internationale Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland.

Berlin, 4. April. Da die internationale Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland noch immer nicht völlig aufgehört hat, haben sich zahlreiche weitere Verbände, Organisationen, Firmen usw. energisch gegen diese Lügenpropaganda gewandt. Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat an die Internationale Landwirtschaftliche Kommission in Paris und Bruga (Schweiz) und an das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom ein Telegramm gerichtet, in dem die dringende Bitte ausgesprochen wird, im Interesse der begonnenen Gesundung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Welt den Greuelnachrichten umgehend entgegenzutreten. Der Verband sächsischer Industrieller hat sich an seine Vertrauensmänner, Freunde und sonstige nahestehende Organisationen im Auslande gewandt und darauf hingewiesen,

daß die Boykottbewegung gegen deutsche Waren vielfach auf rein egoistische Konkurrenzgründe ausländischer Unternehmer zurückzuführen ist.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten, der Spitzenverband des gesamten deutschen Maschinen- und Apparatebaues, hat an alle ausländischen Geschäftsfreunde Schreiben versandt, in denen er sie bittet, zu den Lügenmeldungen über angebliche Greueltaten nationaler Kreise in Deutschland gegen Juden Stellung zu nehmen. Die Gastwirtsmesse in Düsseldorf hat an die Alliance Internationale de l'Hotellerie in Paris, an die amerikanische Hotel-Association in London ein Telegramm gerichtet, in dem die Alarmnachrichten über Unruhen und Greueltaten in Deutschland energisch zurückgewiesen werden. Unter Führung des Verbandes national-deutscher Juden und unter Mitwirkung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten sowie einer Reihe jüdischer Jugendorganisationen hat sich ferner ein „Aktionsausschuß jüdischer Deutscher" gebildet, der eine großzügige Aufklärungsarbeit in Angriff nehmen will, um der Hetze gegen Deutschland ein vollständiges und schnelles Ende zu bereiten.

*

Der Verband der deutschen Hochschulen an die Hochschulen aller Kulturländer.

Darmstadt, 4. April. Der Verband der deutschen Hochschulen, der die sämtlichen Universitäten und anderen Hochschulen Deutschlands umfaßt, wendet sich voll Entrüstung und mit schärfstem Protest gegen die jeder Grundlage entbehrende Greuelpropaganda im Auslande. Er wird alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte zur Aufklärung und zur Abwehr ausnutzen. Der Verband fordert die Hochschulen aller Kulturländer auf, auch ihrerseits sich einzusetzen für die Wiederlegung der Deutschland in den Augen der Welt herabsetzenden Unwahrheiten.

*

In Polen wird weiter gehetzt.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Ostoberschlesien dauern an.

Kattowitz, 4. April. Die deutsch-feindlichen Kundgebungen in Ostoberschlesien dauerten auch am Montag an. So wurden wiederum Zeitungsstände in Kattowitz nach deutschen Zeitungen durchsucht, die von den Händlern nicht mehr öffentlich ausgelegt werden. Vor dem Verlagsgebäude der Kattowitzer Zeitung" sammelte sich eine große Menschenmenge an, die Schmährufe gegen das Minderheitenblatt ausstieß. Die Polizei zerstreute die Menge. Die Montagausgabe der Zeitung wurde beschlagnahmt.

Auch in Teschen veranstalteten die Studenten der dortigen landwirtschaftlichen Schule deutschfeindliche Kundgebungen. Sämtliche deutschen Zeitungen in den Kaffeehäusern und Gastwirtschaften wurden entfernt und auf dem Ring unter dem Gesang des berüchtigten polnischen Hetzliedes „Rota" verbrannt.

Daß diese deutsch-feindlichen Kundgebungen von den polnischen Behörden stillschweigend geduldet, wenn nicht gar begrüßt werden, geht aus einem Kommentar der „Polska Zachodnia", dem Blatt des schlesischen Wojewoden hervor, in dem das Vorgehen der polnischen Chauvinisten als eine hervorragende patriotische Tat bezeichnet wird.

Flucht ins Ausland

bedeutet freiwilliges Ausscheiden aus der deutschen Volksgemeinschaft.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Weite Kreise des deutschen Volkes sind darüber empört, daß gewisse in den letzten 14 Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenzen überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Gelde im Ausland ein gutes Leben führen.

Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, sind Erwägungen im Gange, damit besonders in dem Fall, wo es sich bei den ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, ihrer Rechte als verlustig gegangen erklären. Es ist in erster Linie daran gedacht, daß ins Ausland geflüchtete Beamte, Saboteure, die durch die Flucht ins Ausland sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher innegehabten Rechte in Zukunft behalten oder wiedererlangen können.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Heiligen Jahres.

Rom, 1. April. (Eigene Meldg.)

Die Eröffnung des Heiligen Jahres durch Papst Pius XI. ist seit mehr als einem Jahrhundert zum ersten Mal wieder ohne jede Rührung des Zeremoniells unter größter Feierlichkeit vor sich gegangen. Der Heilige Vater, der am Morgen länger als sonst in seiner Privatkapelle in inbrünstigem Gebet verweilt hatte, war ungefähr drei Stunden durch die Feierlichkeiten in Anspruch genommen und konnte erst nach 1 Uhr in seine Gemächer zurückkehren. Sichtlich ergriffen von der Bedeutung des großen Tages und der heiligen Handlung sah man der ehrwürdigen Erscheinung des Heiligen Vaters die Last der Jahre doch nicht an. Ob er nun in hingebungsvollem Gebet versunken war oder hoch über der Menge die goldurchwirkte Tiara auf dem Haupt von der Sedia Gestatoria mit verstärkter Geste unablässig, unermüdlich seinen apostolischen Segen spendete. Niemand, der das Glück hatte, in der Vorhalle von St. Peter Seine Heiligkeit erwarten zu dürfen, wird die tiefe Bewegung je vergessen, die sich der lautlosen Menge bemächtigte, als die ersten fackeltragenden Gruppen der Prozession prälmodierend unter der Reiterstatue Konstantins des Großen erschienen, als der ferne Gesang der päpstlichen Sänger näher und näher kam, und schließlich die rein quellenden Töne der silbernen Trompeten einfielen, während Seine Heiligkeit in der Linken die brennende Kerze, mit der Rechten segnend feierlich in die Vorhalle der Peterskirche hereingetragen wurde, um als Oberpriester der katholischen Christenheit auf dem Thron Platz zu nehmen. Einer der größten Augenblicke, wenn nicht der eindrucksvollste überhaupt, als Pius XI. vor der hohen Mauer, die die Porta Santa noch verschloß, zum Gebet niederkniete, sich wieder erhob, die Stufen zur Heiligen Pforte emporstieg und mit den rituellen Worten, in die der Chor der Menge einstimmte, Oeffnung begehrte.

Dreimal tönte der Schlag seines goldenen Hammers, überall vernehmbar durch die Halle, dann löst sich fast lautlos die Türfüllung und der Blick wird wie durch Zauberwort frei in die fast unendlich erscheinende Weite der sonnendurchflutenden Räume der Peterskirche, in der eine 80 000köpfige andächtige Menge die durch Radioübertragung der liturgischen Handlung in der Vorhalle hatte folgen können, nach Ueberwindung eines erst fast übernatürlichen Schauerns dem Heiligen Vater zujubelt, während die Petersglocken in vollen Tönen einsetzen. Pius XI. kehrt zu neuem Gebet vor seinen Thron zurück. Hundert rüstige Hände machen die Schwelle der Heiligen Pforte frei. Priester reinigen sie mit geweihtem Wasser. Jetzt Seine Heiligkeit die Gnadenschwelle als erster überschreitet, indessen die Gläubigen in die Knie sinken. Nach kurzer Andacht des Papstes in der Capella della Pieta stimmt die Menge ein Tedeum an, das mächtig durch die weite Halle dringt.

Unmöglich ist es, die Fülle des Erlebens in noch so beredten Worten wiederzugeben. So sehr ist die Stunde erfüllt von dem mahnenden Ruf der Petersglocke, von dem jubelnden Gesang der Priester, von der Farbenfreude des wandelnden Bildes der majestätischen Kirche. Und nun hält von der Sakramentshalle kommend der souveräne Fürst der katholischen Kirche seinen feierlichen Einzug. Nobelgardisten in Paradeuniform- Schweizer Geschützen, den roten oder weißen Federbusch auf dem Helm, den blanken stählernen Panzer über der bunten Uniform, die Geheimkämmerer in altspanischer Hoftracht geleiten die niedere und hohe Geistlichkeit, die Bischöfe und Kardinäle durch das Hauptschiff der Kirche, und immer sich erneuernder Jubel schallt dem Papst entgegen, der auf hohem Thron sitzend, ständig die Menge segnend auf Umwegen zum Hauptaltar getragen wird. Von hier wird die Bulle über das Heilige Jahr in lateinischer Sprache verlesen. Von der Höhe der Veronica-Loge werden die heiligen Reliquien gezeigt, Stücke der Lanze, des Kreuzes und des Schweißtuches der Veronica, bei deren Anblick die Menge in die Knie sinkt. Dann erhebt sich Pius XI. von seinem Thronsessel zu kurzem Gebet und erteilt der zehntausendköpfigen Menge den apostolischen Segen. Von neuem setzen diesmal aus der Höhe der Mittelloge des Hauptschiffes die silbernen Trompeten ein und langsam entfernt sich die hohe und gütige Gestalt des Heiligen Vaters, mit dem die ganze katholische Christenheit in dieser Stunde und während des Heiligen Jahres immer wieder um geistige Erneuerung und Frieden für die leidende Menschheit fleht.

mikrofilm service münster g. gutt KG gerd gutt KG otto hahn straße 21 postfach 4102 49

BOCHUMER Mosaik

Alte Bekannte. Haben Sie schon gesehen? Jetzt auch ziehen wieder die Kirmeswagen durch unsere Stadt. Lange genug waren sie zu erwerbslosem Nichtstun verurteilt. Nun aber hat auch sie der junge Lenz aus ihrer Winterseinsamkeit herausgelockt. Nun fahren auch sie wieder mit frischem Mute die Kirmesplätze ab, um wieder die Scheuer für die mageren Monate zu füllen. Es ist wahrhaftig kein leichter Kampf, den sie um das nackte Dasein zu führen haben. Erst recht in der heutigen Zeit nicht, wo selbst der Kupferpfennig wieder zu Ehren gekommen ist und der Groschen nicht mehr so locker sitzt, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war. Und wie oft wird die an sich schon kleine Einnahme nicht noch durch eine ungünstige Witterung geschmälert! Ein starker Platzregen genügt schon, um das ganze Sonntagsgeschäft zu verschlagen, aber die Platzmiete muß trotzdem gezahlt werden, gleichviel ob Einnahmen da sind oder nicht. In aller Stille spielen sich hier oft Tragödien ab, von denen der Außenstehende nichts sieht und hört. Leben aber wollen wir alle, leben wollen auch sie, und wenn auch unter noch so bescheidenen Bedingungen. Ihre ganze Hoffnung gehört einem schönen, trockenen Sommer. Möge das Strahlenwetter der vorigen Woche ihnen glückbringendes Symbol sein für ihre Fahrten von Ort zu Ort, landauf, landab, damit, wenn sie wieder an ihren alten Standort zurückkehren, auch noch etwas vorhanden ist, das ihnen über die magere Winterzeit hinweghilft!

*

Hausfrauen, wißt ... der Umwandlung aller hauswirtschaftlichen Werte. Wir wissen, was sie meinen, wenn sie Hausputz sagen. Was aber die Hausfrauen anscheinend nicht wissen, ist, daß auch für einen solchen Hausputz die örtlichen Polizeiverordnungen in Kraft bleiben. Sie besagen für Bochum, daß das Klopfen von Teppichen Läufern, Decken, Kleidern, Polstermöbeln, Betten und ähnlichen Gegenständen in Höfen und Gärten auf Balkonen und Dächern und in offenen Fenstern nur an den drei letzten Werktagen jeder Woche von 8—13 Uhr mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage gestattet ist. Ebenso ist das Klopfen an den drei letzten Werktagen vor Weihnachten von 8—13 Uhr erlaubt. Zwar können in besonderen Fällen, so beim Umzug oder Hausputz, Ausnahmen zugelassen werden, diese müssen aber bei der Polizei beantragt werden. Für jeden Fall aber der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung ist die Festsetzung eines Zwangsgeldes in Höhe bis zu 50 M., im Nichtbeitreibungsfalle die Festsetzung von Zwangshaft bis zu einer Woche angedroht. Wer also Montags, oder Dienstags oder Mittwochs oder vor 8 Uhr oder in den Nachmittagsstunden draußen auf die oben bezeichneten Gegenstände herumhämmert, der läuft Gefahr, daß er ordentlich blechen muß. Ordnung muß nun einmal sein und es geht nicht an, daß ein wildgewordener Klopfer sich von morgens bis abends austoben kann. Da wir jedoch in den letzten Wochen bei manchen Hausfrauen leichte Ansätze zu diesem rücksichtslosen Austoben beobachten konnten, sei ihnen die diesbezügliche Polizeiverordnung ins Gedächtnis zurückgerufen, weil wir nicht wollen, daß sie bei ihrer Arbeit auch noch den Aerger haben, sich für eine Woche auf Staatskosten ernähren oder durch eine empfindliche Geldstrafe ihre Haushaltsfinanzen in Ordnung bringen zu lassen. Also ihr lieben, vom Putzteufel befeffenen Wesen: Nur an den drei letzten Werktagen und auch dann nur von 8—13 Uhr!

*

Gefahren beim Großreinemachen. Uebrigens: Wenn man in diesen „Großreinemachetagen" durch die Stadt geht, da sieht man allenthalben die Spuren des Hausputzes, und der Hygieniker und Arzt beobachtet Dinge, die ihm nicht gefallen. Da sieht z. B. ein Mädchen gänzlich ungesichert hoch oben im dritten Stock auf dem Fenstersims und putzt die Fenster. Wie leicht kann sie in die Tiefe stürzen: ein plötzlicher Schwindel, ein Hängenbleiben mit der Kleidung genügt, das Schauerliche zu verursachen. Der Luftzug, in dem die Hausfrauen zu arbeiten gezwungen sind, und die Nässe, die das Hantieren mit Wasser mit sich bringt, lösen, wenn noch dazu mit dem Staub Krankheitskeime aller Art aufgewirbelt werden, alle möglichen Erkältungskrankheiten aus. Wie oft bekommen die Hausfrauen nach dem Hausputz Zahnschmerzen, Rheuma, Husten, Hohlentzündungen usw. Zweckmäßige Kleidung. Tragen einer Gummischürze. Vermeidung von zu starkem Zugwind sind ebenso krankheitsverhütend, wie die vernünftige, Staubaufwirbelung vermeidende Tätigkeit unter evtl. leihweiser Benützung von Staubsaugern. Auch feuchtes Wischen vor dem Kehren läßt den Kampf mit dem lästigen Staub hygienischer und besser durchführen. Damit sind aber die Gefahren des Hausputzes noch nicht erschöpft. Die verschiedenen Putz- und Reinigungsmittel können sowohl auf die Haut, wie auch auf andere Teile und Organe des Körpers schädlich einwirken. Salzsäure und scharfe Laugen sowie andere Gifte sind in diesen Tagen der Frühjahrsreinigung leider noch immer die Hilfsmittel der Hausfrauen, obwohl in Drogerien und Apotheken gleichwirksame, aber unschädliche Reinigungsmittel zu haben wären. Wenn man schon solche gefährlichen Dinge benützen will, dann muß man sich über ihre Gefährlichkeit im klaren sein und sie vor Kindern gesichert aufbewahren. Ein ganz schlimmes Kapitel ist die Verwendung von leicht entzündbaren Flüssigkeiten wie Spiritus, Benzin, Schwefelkohlenstoff im Haushalt. Meist wird gar nicht an die Möglichkeit einer Explosion gedacht, wenn die Dämpfe mit irgend einer Flamme in Berührung kommen.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Dienstag, den 4. April.

Sonnenaufgang 5,59 Untergang 19,06 Uhr.
Mondaufgang 11,20, Untergang 3,54 Uhr.

1823: Der Ingenieur K. W. v. Siemens in Lenthe geb. (gest. 1883).
1826: Der Verleger und Philantrop Herrmann Julius Meyer in Gotha geb (gest. 1909).
1993: Der Großindustrielle August Thyssen auf Schloß Landsberg bei Mülheim gest. (geb. 1840).

Braut erschießt sich.

Auf Schloß Halden bei Rhaden war ein junges Mädchen aus Bochum als Hausangestellte tätig und unterhielt mit einem jungen Manne ein Verhältnis. Im Laufe der Zeit hatte sie erfahren, daß ihr Bräutigam unter dem Kopfkissen seines Bettes eine Pistole versteckt hatte. In einem unbewachten Augenblick eignete sich das junge Mädchen die Waffe an und erschoß sich einige Stunden später. Die Leiche wurde bald nach der Tat aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes soll auf Liebeskummer zurückzuführen sein.

Weitere Verlängerung des Reichstarifes im Bankgewerbe.

Für den Tarif im Bankgewerbe war im Dezember 1931 durch Schlichter-Entscheidung eine Kündigungsfrist von einem Monat festgesetzt worden, die auf Antrag des Deutschen Bankbeamten-Vereins später auf drei Monate verlängert wurde. Die Kündigungs-Möglichkeiten waren seitdem nicht in Anspruch genommen worden, so daß die Tarifdauer zunächst bis zum 30. Juni lief. Nun hat der Reichsverband der Bankleitungen nach Verhandlungen mit dem Deutschen Bankbeamten-Verein, der nationalen Fachgewerkschaft im Bankgewerbe, auch jetzt auf eine Kündigung verzichtet. Die unveränderte Verlängerung des Tarifes über den 30. Juni hinaus bis zum 30. September cr., ist damit gesichert. Es ist bemerkenswert, daß diese Vereinbarung, die mit unefähr 70 000 Teilnehmern das größte Kollektiv-Abkommen für Angestellte in ganz Deutschland ist, ununterbrochen bereits seit 1920 in Kraft ist.

Der Staatskommissar arbeitet.

Von der Stadtverwaltung wird amtlich mitgeteilt:

Das vorläufige Ergebnis der Tätigkeit der unter dem Vorsitz des Staatskommissars für die Stadtverwaltung Bochum arbeitenden Untersuchungskommission bildet eine einzige Anklage gegen die bisherige Leitung der Stadt und dokumentiert, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Ruer gewirtschaftet hat. Aus den Akten der Stadtverwaltung geht hervor, daß der Oberbürgermeister nicht nur unkorrekter Amtsführung geziehen werden kann, sondern daß

in zahlreichen Fällen eine Vergeudung städtischer Mittel vorliegt.

Sogar die Verwendung städtischer Mittel für private Zwecke kann dem Oberbürgermeister nachgewiesen werden. Gegen den Oberbürgermeister Dr. Ruer wird der Staatskommissar den Antrag auf

Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziele der Dienstentlassung stellen.

Die in einer Pressenotiz früher erwähnte Absicht des Staatskommissars, schon geplante Kürzungen der Unterstützungssätze zu verhüten und die diesbezüglichen Schritte bei der Regierung in Arnsberg hatten den Erfolg, daß heute der Regierungspräsident

bis auf weiteres auf die geplante Kürzung verzichtet hat.

Die auf diese Weise gegenüber anderen Städten mehr zu zahlenden Unterstützungsgelder werden auf anderen Gebieten eingespart.

Im übrigen gehen die Arbeiten des vom Herrn Staatskommissar eingesetzten Untersuchungsausschuß nach wie vor weiter.

Als erfreuliche Tatsache kann vermerkt werden, daß die Städtische Sparkasse nebst ihren sämtlichen Zweigstellen unter der Leitung ihres inzwischen pensionierten Direktors Sudhoff stets korrekt und mustergültig gearbeitet hat.

Weiter wird mitgeteilt:

Zur nationalen Wiederaufbauarbeit gehört neben der Personalreform in allen öffentlichen Verwaltungen die Prüfung aller Möglichkeiten einer

sparsamen, wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwaltungsführung.

In diesem Sinne wird z. Zt. unsere Stadtverwaltung durch den Staatskommissar und seine Beauftragten einer eingehenden Revision unterzogen. Wie bereits mitgeteilt, ist inzwischen eine Beurlaubung einer Reihe von Beamten, insbesondere der Parteibuchbeamten, erfolgt. Die finanzielle Auswirkung dieser Beurlaubung wird sich erst nach dem Erlaß des in wenigen Tagen zu erwartenden Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums genau ermitteln lassen. Außer an Personalkosten wird durch die Beurlaubungen aber

auch eine Ersparnis an sachlichen Kosten

erzielt. Es kommt nämlich der Aufwand für alle Leistungen in Wegfall, die manche Beamte durch günstige Mietverträge, freie Autobenutzung u. ä. bezogen haben. Verboten ist sämtlichen Beamten und Angestellten ferner jede außerdienstliche wirtschaftliche Tätigkeit. Auch der Betrieb eines Erwerbsunternehmens durch die Ehefrau bedarf der Zustimmung der Verwaltung. Gestrichen wurden inzwischen alle Sonderzulagen und Entschädigungen für eine nebenamtliche Tätigkeit. Auch die Benutzung von Personenkraftwagen wird beschränkt, so daß verschiedene Wagen überflüssig und verkauft werden.

Neben der Einsparung an Personalkosten soll der sachliche und Betriebsaufwand aller Dienststelle herabgemindert werden. Daher werden

alle bestehenden Verträge und Verpflichtungen überprüft.

Verschiedene Verträge sind bereits gekündigt worden. Ferner wird die Mitgliedschaft bei zahlreichen Vereinen aufhören, so daß dann der Beitrag dafür fortfällt. Eingehend nachgeprüft werden auch alle Bürgschaften, um nach Möglichkeit davon loszukommen. Im Bauwesen werden verschiedene Bauprojekte einer Nachprüfung unterzogen, insbesondere auch darüber, ob bei der Vergebung der Aufträge nach den Vorschriften über öffentliche Submissionen verfahren ist. Damit geht ein Wunsch, der oft schon aus Mittelstandskreisen laut geworden ist in Erfüllung. Sodann werden

gewisse Steuerstundungen einer Revision unterzogen,

da gerade auf diesem Gebiete der Grundsatz der steuerlichen Gerechtigkeit ausschlaggebend sein muß.

Regen Anteil wird der Staatskommissar an der Aufstellung des neuen Etats nehmen. Es versteht sich am Rand, daß in diesem Jahre hinsichtlich der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Ausgaben ein besonders strenger Maßstab angelegt wird. Insbesondere werden sich die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten haben. Ferner wird auf die Uebersichtlichkeit des Etats Wert gelegt werden, damit Etatsverschleierungen unmöglich sind und der Plan nicht nur von einigen wenigen Finanzspezialisten gelesen werden kann.



Hilfsaktion der Regierung für die Arbeitslosen.

Blick in einen Lagerraum mit Tausenden von Zentnern Butter. — Links: Der Bezugsschein für ein halbes Pfund Butter zum Preis von 5 Pfennigen.

Die Hilfsaktion für die Bedürftigen in den Notstandsgebieten nahm am 1. April ihren Anfang. Bei der Verteilung von Naturalien kommen zunächst 40 000 Zentner Butter zur Ausgabe die vom Reich aufgekauft wurden und versandfertig lagern.

Der neue Propst ernannt!

Wie wir soeben aus dem Generalvikariat erfahren, ist Pfarrer Franz Peters von Dortmund-Eving als Nachfolger unseres am 1. April aus seinem Amte ausgeschiedenen Propstes Dr. Dr. Fröhling zum Pfarrer und Propst der Propsteipfarre ad. St. Petrum et Paulum ernannt worden. Der neue Herr Propst ist geboren am 6. Januar 1882 in Warburg und stammt aus einer alten, sehr angesehenen tiefreligiösen Familie, die Kirche und Schule schon zahlreiche hervorragende Männer gestellt hat. Außer ihm gehören auch gegenwärtig wieder zwei Brüder dem Weltklerus an, der eine ist Herr Rektor Peters am St. Elisabeth-Hospital, der andere ist seit etwa zehn Jahren Vikar an der St. Josephspfarrkirche in Dortmund, ein anderer Bruder ist Abgeordneter des Provinziallandtages. Der neue Propst studierte in Paderborn, Freiburg und Münster Philosophie und Theologie und empfing 1905 aus den Händen des hochwürdigsten Herrn Bischofs Wilhelm die hlg. Priesterweihe. Seine erste Anstellung erhielt er in Hagen wo er bis 1912 als Vikar tätig war. Von da kam er in gleicher Eigenschaft als Vikar an die Propsteipfarrei. Seit 1922 ist er Pfarrer in St. Barbara in Dortmund-Eving. Einen besonderen Namen hat sich der neue Herr Propst gemacht als Diözesanpräses des katholischen Jungmännerverbandes unserer Erzdiözese, ein Amt, das er seit 12 Jahren schon bekleidet.

Wir sprechen Herrn Propst Peters zu dieser ehrenvollen Berufung, in der er zweifellos einen besonderen Vertrauensbeweis des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs sehen darf unseren herzlichen Glückwunsch aus. Die Propsteipfarre wird ihrem neuen Pfarrherrn mit allem Vertrauen und aller Liebe und aller Hochachtung begegnen und vor allem auch herzlich willkommen heißen zu erfolgreicher, segensreicher Arbeit in seinem neuen Wirkungskreis.

Das Bochumer Telefon-Register

erscheint demnächst in neuer Auflage, nachdem sich die Herausgabe dieses für den Telefonverkehr so sehr beliebten Hilfsmittels infolge der Erweiterung des Bochumer Fernsprechnetzes als eine Notwendigkeit erwiesen hat. Die in Betracht kommenden Telefonbesitzer, also auch die zu den neuen Aemtern Süd und Ost gehörigen Teilnehmer, müssen bis zum 7. April die noch ausstehenden Fragebogen ausgefüllt zurückgegeben und etwaige Veränderungen und Neuanschlüsse melden. Weitere Fragebogen können vom Verlag: Bochum, Mühlenstraße 12—14, Fernruf 647 46, angefordert werden. (S. Anzeige.)

Aus der Ostpreußen-Ausstellung.



Eine Szene aus den Marienburg-Deutschordens-Festspielen, die alljährlich vor Ostpreußens ältestem Rathaus aufgeführt werden. Das Original dieses Bühnenbildes ist augenblicklich in der Ostpreußen-Ausstellung in der Verwaltungsakademie und vielen anderen Dingen zu sehen.

Bismarckfeier.

Die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände und Vereine veranstaltete am Samstagabend gemeinsam mit den nationalen Verbänden eine Bismarckfeier. Trotz des heftig einsetzenden Regens war die Beteiligung zufriedenstellend. Eine große Zuschauermenge hatte sich vor dem Bismarckturm eingefunden, wo nach dem Anmarsch der Verbände der Festakt begann. Der M.-G.-V. „Schlägel und Eisen" eröffnete ihn mit dem Chorlied „Deutsche Völker allesamt". Dann begrüßte Bergassessor Vollmar als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft die Erschienenen. Nach einer gesanglichen Darbietung hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Ende (Wattenscheid) die Festrede, in der er des ehemaligen Reichskanzlers Fürst von Bismarck gedachte und eine Parallele zu Reichskanzler Hitler zog, auf den das nationale Deutschland mit Hochachtung und Verehrung blicke. Ein würdiger Abschluß dieser nächtlichen Feier war der gemeinsame Gesang der Nationalhymne und des Horst-Wessel-Liedes. An den Reichspräsidenten wurde ein Huldigungstelegramm geschickt.

Anschließend hielten die im Allgemeinen Deutschen Waffenring Bochum zusammengeschlossenen studentischen Verbände ihren Bismarck-Kommers ab, der mit einer Gefallenen-Gedenkrede durch Pfarrer Dr. Siebold eingeleitet wurde und bei dem Diplom-Ingenieur Dreyer die Bismarckrede hielt.

Entschließung der Anwaltschaft.

Der Bochumer Anwaltverein bittet um nachstehende Aufnahme:

Die Tatsache, daß mit einer Ausnahme sämtlichen jüdischen Rechtsanwälten des hiesigen Bezirks das Auftreten vor Gericht auch weiterhin untersagt bleibt, machte zum Schutze des rechtsuchenden, bisher von jüdischen Anwälten vertretenen Publikums, Entschließungen der Anwaltschaft erforderlich.

Um das Publikum, dessen Anwälte am Auftreten behindert sind, vor prozessualen und rechtlichen Nachteilen zu schützen, hat der Vorstand des hiesigen Anwaltvereins beschlossen, die am Auftreten behinderten jüdischen Rechtsanwälte in den anstehenden Terminen zu vertreten bis zum 8. April 1933 einschließlich. Es ist den jüdischen Anwälten anheimgegeben, bis zu diesem Zeitpunkt die Uebergabe ihrer Mandate an zum Auftreten berechtigte Rechtsanwälte nach den Wünschen ihrer Mandanten vorzunehmen.

Die Rechtsanwälte, denen die Mandate übertragen werden, sind im Interesse des Publikums verpflichtet, auf die Erhebung bereits entstandener Gebühren zu verzichten.

Die Verteilung der Armenrechtssachen, in denen jüdische Rechtsanwälte zu Armenrechtsanwälten bestellt waren, auf am Erscheinen vor Gericht nicht behinderte Rechtsanwälte wird durch die Gerichte vorgenommen. Auch in Armenrechtssachen verzichten die neubestellten Anwälte auf Erstattung bereits entstandener Gebühren.

In der Gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle des Bochumer Anwaltvereins werden bis auf weiteres jüdische Rechtsanwälte zur Dienstleistung nicht herangezogen.

Das 545. Maiabendfest.

Die Vorbereitungen für das 545. Maiabendfest, das auch in diesem Jahre nach alter Sitte gefeiert werden soll, sind im vollen Gange. Mehr noch als in früheren Jahren soll für dieses alte Fest der Bochumer Junggesellen geworben werden, weil es ein vaterstädtisches Fest ist, das nicht nur allen Kreisen der Bochumer Bevölkerung, sondern darüber hinaus auch unseren Nachbarstädten noch bekannter werden muß, als bisher. Wie wir vom Junggesellen-Offizierskorps hören, ist auch vom Verkehrsverein und der Stadtverwaltung eine großzügige Werbe-Aktion geplant, über deren Einzelheiten wir im Augenblick noch nichts berichten können, da noch bei verschiedenen Stellen darüber verhandelt wird. Das Programm für dieses Jahr wird sich wie folgt abwickeln:

Am 2. Ostertag und am folgenden Sonntag werden die Trommlerkorps zur Werbung durch die Stadt ziehen. Am Donnerstag, dem 6. April, findet die erste Versammlung der Junggesellenoffiziere statt; gleichzeitig beginnt das Austragen der Einschreibelisten. Die Teilnahme kommt natürlich nur für Junggesellen in Frage. Jeder Junggeselle, der seinen Halbjahresbeitrag bezahlt hat, kann mit nach Harpen ziehen. Am Freitag, dem 21. April, treffen sich alle Schützen bei Hahnefeld (Hermannshöhe), wo die Gruppenaufstellung vorgenommen wird. Der 1. Exerzierabend ist am Dienstag, dem 25. April, um 8 Uhr auf dem Schützenhof. Am Freitag, dem 28. April, steigt abends der bekannte Zapfenstreich. Samstag 7,30 Uhr Antreten auf dem Alten Markt und anschließend Ausmarsch nach Harpen. Wie wir schon vor einigen Tagen berichteten, wird der Gedenkstein, der beim 500. Maiabendfest in Harpen enthüllt wurde und dann später in unseren Stadtpark kam, in diesem Jahre wieder nach Harpen gebracht, um dort von neuem feierlich enthüllt zu werden. Im Zusammenhang damit ist es als erfreuliche Tatsache zu berichten, daß der Junggesellenhauptmann, der im Jahre 1888 dieses Denkmal in Harpen enthüllte, heute noch lebt. Er heißt Carl Strätling und ist auch jetzt noch aktives Mitglied in der 3. Kompagnie.

Um 4 Uhr erfolgt dann die Rückkehr von Harpen und die Pflanzung der Eiche im Stadtpark. Von da aus Marsch zum Alten Markt und Auszahlung der Zinstaler. Abends folgt als Abschluß des Festtages die bekannte Feier auf dem Schützenhof.

)(**Höhere Knaben- und Mädchenprivatschule.** Die Lessingschule teilt mit, daß noch Schülerinnen und Schüler für die Sexta aufgenommen werden. Unter Vorlage von entsprechenden Unterlagen sind zwei halbe und zwei ganze Freistellen für besonders begabte Schüler zu vergeben. (Siehe Inserat.)

+ **Städt. Mädchenberufsschule.** Soeben haben 8 Lehrlinge der Wäschefachklasse an der Mädchenberufsschule ihre Gehilfinnenprüfung für das Wäschenähterinnen-Handwerk mit gutem Erfolg an der Handwerkskammer in Dortmund bestanden.

Aus der Durchführungsverordnung

Wer muß aus dem Gemeindeparlament ausscheiden?

Die Ausscheidenden haben Zeit bis zum 15. April 1933.

Soweit besoldete gemeindliche Beamte, Angestellte und Arbeiter nicht mehr Mitglied des Gemeindeparlaments sein dürfen und soweit Oberbürgermeister, Bürgermeister, Beigeordnete, Schöffen, Magistratsmitglieder usw. aus den Gemeindeparlamenten auszuscheiden haben, falls sie am 12. März 1933 in diese gewählt waren,

bleiben diese Personen zunächst Mitglieder dieser Vertretungskörperschaften mit allen Rechten und Pflichten,

bis über die Genehmigung einer Ausnahme — d. h. über die Anträge, die von ihnen auf Verbleib in den Gemeindeparlamenten gestellt worden sind — entschieden ist. Anträge auf Bewilligung solcher Ausnahmen sind über den Regierungspräsidenten an den Preußischen Innenminister zu richten. Aber nur unter zwei Voraussetzungen werden Ausnahmen bewilligt:

1. „Wenn Ersatzmänner auf dem Wahlvorschlag nicht mehr in genügend großer Zahl vorhanden sind, um nach Ausscheiden der betreffenden Beamten die fehlenden Sitze zu besetzen,
2. oder wenn für die Führung der Fraktionsgeschäfte unentbehrliche Personen aus der Vertretungskörperschaft ausscheiden würden. Diese Voraussetzung ist eng auszulegen."

Eine Prüfung der gestellten Anträge wird überhaupt nur dann vorgenommen,

wenn diese Anträge durch den Fraktionsvorstand oder, wo ein solcher nicht gebildet ist, durch den Vertrauensmann des Wahlvorschlages zur Vorlage gelangen.

Soweit Ausnahme-Anträge unzulässig sind oder soweit Mitglieder gemeindlicher Vertretungskörperschaften nach den übrigen Vorschriften des § 4 auszuscheiden haben, bleiben sie bis zum 15. April Mitglied der Vertretungskörperschaft mit allen Rechten und Pflichten, es sei denn, daß sie vorher ausscheiden und ein Ersatzmann nachgerückt ist.

Es ist noch keine amtliche Stellungnahme dazu erfolgt, ob

ehrenamtliche Mitglieder der Vorstände von Krankenkassen

sich entscheiden können, ob sie weiter Vorstandsmitglied der Krankenkasse bleiben wollen oder unter Niederlegung dieser Mitgliedschaft ihr Mandat in den Gemeindeparlamenten, in die sie am 12. März gewählt wurden, behalten dürfen. Diese Vorstandsmitglieder bleiben aber in jedem Falle bis zum 15. April Mitglied der Vertretungskörperschaft, soweit sie ihr Mandat noch nicht niedergelegt haben. Nicht geklärt ist dann aber die Frage, ob sie berechtigt sind, bis zum 15. April ihr Amt als Vorstandsmitglied niederzulegen und so ihr Mandat im Gemeindeparlament zu behalten. Es ist anzunehmen, daß dies rechtlich möglich ist.

Sind inzwischen schon von dem Gemeindeparlament Ausschußwahlen usw. vorgenommen worden, bei denen Gemeindeverordnete, die an sich ausscheiden müßten, aber einstweilig noch mitzuwirken befugt sind nicht mitgewählt haben,

so sind diese Wahlen unwirksam,

wenn anzunehmen ist, daß bei ihrer Mitwirkung ein anderes Wahlergebnis sich ergeben hätte. Die Wahlen sind in diesem Falle zu wiederholen. Darüber, ob die Voraussetzungen für die Wiederholung der Wahlen vorliegen, d. h. also, ob ein anderes Wahlergebnis eingetreten wäre, beschließt die Vertretungskörperschaft und im Streitfalle die Aufsichtsbehörde.

Zu den besoldeten gemeindlichen Beamten, Angestellten und Arbeitern, die in ihrer Gemeinde nicht Mitglied des Gemeindevorstandes oder nicht Beigeordneter, Schöffe usw. mehr sein dürfen und auch nicht Mitglied des Gemeindeparlaments bleiben dürfen,

gehören nicht die Volksschullehrer.

Wohl aber gehören dazu, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, im Gegensatz zu den bisherigen Auffassungen der preußischen Unterrichtsverwaltung und der überwiegenden Meinung in der Rechtsprechung und Literatur, die hauptamtlichen besoldeten Lehrer an den gewerblichen, kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen, wenn diese von einer Gemeinde bzw. von einem Gemeindeverband errichtet wurden. Diese letzteren müssen also ausscheiden, sofern keine Ausnahmen bewilligt werden. Als Kommunalbeamte gelten auch, wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, die Lehrer an den kommunalen höheren Lehranstalten, obwohl auch diese nach der bisherigen Meinung des Preußischen Kultusministeriums und der überwiegenden Auffassung in Rechtsprechung und Literatur nicht als Kommunalbeamte anzusehen waren. Also müssen auch diese Lehrkräfte aus den Gemeindeparlamenten ausscheiden.

Die Diebeszunft an der Arbeit.

Diebe brachen in der Nacht in ein Konfektionswarengeschäft an der Hellwegstraße ein und entwendeten Anzüge, Paletots und Hosen im Werte von über 1000 M.

*

In der Nacht wurde in ein Geschäft an der Kortumstraße eingebrochen. Der Täter wurde bei seiner Arbeit von zwei SA-Leuten überrascht und festgenommen. Es handelt sich bei ihm um einen schon mehrfach einschlägig vorbestraften Menschen. In seinem Besitz befand sich eine Menge Einbrecherwerkzeug.

\# **Nur einer für Bochum.** Nach einer Verfügung des Justizministeriums werden jüdische Richter, Rechtsanwälte und Notare zum Auftreten vor den Gerichten nur zugelassen nach den jeweils in den Orten vorherrschenden Prozentsätzen der jüdischen Bevölkerung zu der übrigen Bevölkerungsschicht. An den Bochumer Gerichten, Landgericht und Amtsgericht wird demnach insgesamt nur ein jüdischer Rechtsanwalt und Notar zum Auftreten vor diesen Gerichten zugelassen, der bereits bestimmt ist. Da in den übrigen Amtsgerichtsbezirken des Landgerichtsbezirkes Bochum der vorgeschriebene Prozentsatz nicht erreicht ist, kommen jüdische Rechtsanwälte und Notare nicht in Betracht. Jüdische Richter waren im Landgerichtsbezirk Bochum nur fünf im Amte, darunter ein Richter, der seit Jahrzehnten einem christlichen Religionsbekenntnis angehört. Diese sind beurlaubt worden.

Aus der Maler-Innung. Zur Gesellenprüfung im Malergewerbe, die in den städt. Berufsschulen abgehalten wurde, hatten sich 18 Lehrlinge gemeldet. Die Prüfung bestanden W. Fidora, S. Heckmüller, K. Hermesmeyer, W. Kopak, E. Lange, K. Prothmann, W. Wilnewski, R. Chlupka, F. Herden, A. Johännig, H. Oelbracht, K. Salzmann, J. Utracik, W. Vogel, R. Beckmann, W. Lemke, Th. Reifes, A. Nowicki. Obermeister Köllermann sprach dann die Lehrlinge los und richtete ermahnende Worte an sie. Die jungen Gehilfen wurden noch besonders auf die an den städtischen Berufsschulen bestehenden Fortbildungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Die nächsten Prüfungen finden im Herbst dieses Jahres statt.

Großer Erfolg der Ostpreußen-Ausstellung. Die am Sonntag eröffnete Ausstellung in der Verwaltungsakademie an der Wittener Straße „Ostpreußen — was es leidet, was es leistet" hat einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Schon gestern morgen wurde die Ausstellung von mehreren Klassen der Volks- Berufs- und höheren Schulen besucht. Im Anschluß wurde der Film „Insel Ostpreußen" gezeigt. Der auch an jedem Nachmittag um 6 Uhr zur Vorführung gelangt. Heute morgen um 9 Uhr findet wieder eine Führung für Klassen der Volks- und höheren Schulen statt, außerdem auch für mehrere Vereinschaften der Schutzpolizei. Da die Ausstellung noch bis Sonntag geöffnet ist, hat jeder Gelegenheit, sich diese in jeder Hinsicht interessante und bemerkenswerte Ausstellung anzusehen.

× **Englische Sprachkurse.** Wir verweisen auf den Beginn der englischen Sprachkurse, zu denen Meldungen heute und morgen in der Verwaltungsakademie erfolgen können.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Dienstag: Stark wolkig bis bedeckt oder trübe, zeitweise auch Regen. Bei südwestlichen bis westlichen Winden mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vorübergehend etwas Wetterbesserung, die aber bald wieder von unbeständigerem, zeitweise regnerischem Wetter abgelöst wird.

Wienkopp-Gemeinde, Bochum.

Trotz der Ungunst der Zeiten, die dem Entstehen eines neuen Unternehmens nicht günstig ist, hat sich das Wienkoppunternehmen außerordentlich gut entwickelt. Wir brauchen nur an die Besucherzahlen der Freilichtbühne erinnern, die im ersten Jahre 30 000 und im letzten Jahre über 70 000 Besucher betrugen. Die Besucher kamen nicht nur aus Bochum, sondern teilweise weit her. Man kann dieses füglich als einen Beweis dafür ansehen, daß der Wienkopp sich eines wachsenden Rufes erfreut.

Es gilt nun, das Unternehmen mit seiner Freilichtbühne, seiner Jugend- und Volkserholungsstätte, immer mehr auszubauen und dem Volke zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke ist eine Wienkopp-Gemeinde gebildet worden, die dieses Ziel nach der ideellen und praktischen Seite hin fördert, dabei aber gleichzeitig besondere Vergünstigungen beim Besuch der Veranstaltungen besonders beim Besuch der Freilichtspiele bietet. So erhält jedes Mitglied für das Jahresspiel Freikarten im Werte des eineinhalbfachen Jahresbeitrages, bei 1 M. Jahresbeitrag erhält jeder für 1,50 M. Freikarten. Wir zweifeln nicht daran, daß Tausende dieser Wienkopp-Gemeinde beitreten werden.

Zur Wienkopp-Gemeinde gehören folgende Kreise: Die Spielschar, der Kunstausschuß, die Förderer, die einen Mindestbeitrag von 5 M. zahlen, die Ehrenmitglieder, die sich in ideeller oder finanzieller Hinsicht besondere Verdienste erworben haben, die Mitglieder, die eine Jahresbeihilfe von 1 M. geben. Möge ganz Bochum sich bereit erklären. Für alle steht die Wienkopp-Gemeinde offen, alle sind dort herzlich willkommen. Anmeldungen können für dieses Jahre noch bis zum 15. Mai erfolgen, und zwar bei: Verkehrsverein am Rathausplatz, bei der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes im Lucashaus, in der Buchhandlung Brockmeier am Rathaus, Brockmeier, Bieverstraße und bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Licht, Luft und Sonne.

Auch in diesem Jahre trat der Naturheilverein e. V. Bochum mit einer Ausstellung und Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit, um den noch Außenstehenden für die Volksgesundung zu interessieren. Das Ernst-Moritz-Arndthaus hatte sich wieder in dankbarer Weise in den Dienst der Sache gestellt und der Ausstellung „Sport und Gesundheitspflege" ein gastliches Heim gewährt. Auch diesmal war die Ausstellung sehr reichlich und lehrreich zusammengestellt. Hiesige Geschäfte wetteiferten. Erzeugnisse deutschen Geistes und deutscher Werkarbeit den Bürgern unserer Stadt vorzuführen. Wir sahen in mannigfaltiger Art Heilpflanzen, Tee, die Herstellung von Volksplatten, Reformwäsche, Badeartikel und vieles mehr, was zur Pflege des Körpers und der Gesundheit erforderlich ist.

Die Abteilung „Sport" brachte Sport- und Gesundheitsschuhe, die neuesten Modelle erster deutscher Firmen. Besonders interessierte der orthopädisch durchgearbeitete Schuh für die verschiedenartigsten Fußtypen. Ein großer Anziehungspunkt war die Sonderschau „Faltboote und Zelt" für alle Sportler. Man fand dort die neuesten Modelle, die auf der diesjährigen Wasserportausstellung in Essen gezeigt werden, ausgestellt. Ferner zeigte man deutsche Handschmiedekunst, Bastelarbeiten und sonstige Kleinkunst, auch für den Kleingärtner war manches dort zu sehen. Der Besuch am Wochenend war zufriedenstellend. Sonntag nachmittag fand eine schlichte Feier statt, zu der Mitglieder und Gäste zahlreich erschienen waren und in der Vorsitzender Kirberg die Festrede hielt.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Ein schmerzlicher Denkzettel wurde dem Schüler M- von der Querenburger Straße zuteil, der gestern mittag auf der bezeichneten Straße trotz der Warnungen von Passanten sich an einen Lastwagen von hinten angehangen hatte. Als dieser in einer scharfen Kurve in den Steinring einbog verlor M. den Halt und stürzte auf den Fahrdamm, wobei er sich eine stark blutende Stirnwunde zuzog.

Weihevolle Passionsandacht.

Zu einer weihevollen Passionsandacht hatte der Kirchenchor St. Liborius in B.-Grumme die Pfarrgemeinde eingeladen und freudigen Widerhall bei einer größeren Zahl Pfarrangehöriger gefunden. Die Pfarrkirche war schön besetzt und andachtsvoll lauschte man den Klängen der hl. Musik bis zum letzten Ton des Orgelausklanges; ist doch der kirchliche Gesang im besonderen nichts anderes — und soll auch nichts anderes sein — als gehobenes Beten.

Der Kirchenchor hatte die Veranstaltung aufs Beste vorbereitet und wir stehen nicht an, die Aufführung als einen schönen Erfolg für Chor und seinen tüchtigen Dirigenten, Organist Karl Kemper, zu buchen. Karl Kemper hat gute Eigenschaften als Chorleiter; charakteristisch ist seine liebevolle Arbeit am musikalischen Detail und es gelingt ihm, die kleinsten Motive herauszuschälen, ohne die große Linie zu gefährden und den Zusammenhang zu zerbröckeln. Ein schönes Beispiel seiner Direktionskunst bot Kemper in der Ausdeutung der musikalisch gehaltvollen Choralvariationen „Zu auf, zu auf, o Sünderherz" (a capella) von H. Weber, ein Musterbeispiel musikalischer Kleinkunst — die letzte Strophe, innig, zart — fast nur gehaucht — packte jeglichen Zuhörer an Herz und Gemüt!

Die Vortragsfolge war geschickt zusammengestellt; nach einleitendem Orgelspiel und Aufsetzungslied der Gemeinde hörten wir die erste Lektion aus den Karfreitagslamentationen, durch den bekannten Baßisten Lehrer Schneiders aus B.-Eppendorf aufs eindringlichste und packendste vorgetragen. Chöre a capella von Weber, Desdert, L. Hatzfeld stellten mit bestem Gelingen die besondere Eignung des Chores für Werke moderner Prägung unter Beweis.

Als Hauptwerk der Andachtsfeier war eine größere Kantate für Soli, Chor und Orgel (wie das Programm berichtet) von W. Müller herausgestellt, betitelt „Am Grabe Jesu". Dieses Werk, ziemlich problematischer Natur, äußerst wirksam ohne musikalisch besonders tief zu schürfen, stellte hohe Anforderungen an den Chor, Solisten und vor allem an die Orgel. Wuchtige Chöre wechselten ab mit Rezitativen, Arien, Duett für Baß und Sopransolo, Orgelzwischenspielen. Der Vortrag des großen Werkes gelang; die Chöre wurden mit angemessenem Vortrag herausgebracht; Lehrer Schneiders mit dem weichen Timbre seines volltönenden Basses, Frl. Anny Cornelius, die in letzter Stunde für eine Absage eingesprungen, mit ihrem anschmiegenden, in allen Registern gut ausgeglichenem Sopran, waren ihrem Part musikalisch und gesangstechnisch sichere Gestalter. Eine besondere Anerkennung gebührt dem Orgelbegleiter, Oberinzenalmusikleherer Heinz Meyer, der mit sicherem Fingerspitzengefühl einen Satz, der Note für Note erkennen läßt, daß er eigentlich für Orchester gemeint ist, für die Orgel umformte und aus der kleinen Orgel schönste orchestrale Farben herausholte!

Würde es sich für die Folge nicht empfehlen, bei Auswahl neuer Werke solche mit Originalorgelbearbeitungen zu bevorzugen?

Die Andacht war umrahmt von Bach'schen Orgelstücken, gespielt durch Organist Kemper. Bemerkenswert war die farbige und gefühlsvolle Wiedergabe des bekannten, ewig schönen Choralvorspiels „O Haupt voll Blut und Wunden" von Bach. Das klingt auch einmal schön, doch möchten wir hier einer mehr sachlichen, klar durchsichtigen Linienführung das Wort reden, die uns der erhabenen Kunst des von aller Sentimentalität unbeschwerten Großmeisters Bach mehr angemessen erscheint.

Zum Schluß möchten wir die Bitte aussprechen, bei ähnlichen Aufführungen doch vorher eine hinweisende Notiz in der Zeitung zu bringen; viele Freunde der hl. Musik sind dankbar, wenn sie auch mal am „Rande der Großstadt" teilnehmen und wertvolle Anregungen von dort heimtragen können, wo man vielleicht weniger erwartet.

H. T.

Stadttheater Bochum.

Außer den für die Vormiete A und die Serie B des Bühnenvolksbundes reservierten Plätzen sind zu der heutigen Abendaufführung von Shakespeares „Othello" noch Karten jeder Art für die freie Besucherschaft zur Verfügung (Preise von 0,50 bis 8,50 RM). Die Vorstellung dauert von 20 bis gegen 23 Uhr. Die für morgen angesetzte Veranstaltung, die nach längerer Zeit wieder Verdis große vieraktige Oper „Aida" in Aussicht stellt, wird der Vormiete B versprochen. Der Vorverkauf der frei verfügbaren Karten (Preise von 0,75 bis 5 RM) ist im Gange. Der Freitag sieht eine abermalige Wiederholung des „Weißen Rößl" vor, zu der ab heute bereits die Karten ausgegeben werden. Das Schicksal der armen Kirchenmaus, die über Nacht zu Reichtum und Ansehen gelangt, ist oft und mit Erfolg als Thema heiterer Unterhaltungsabende benutzt. Sei es das Glück der unbeachteten Stenotypistin, wie Fodor es uns in seinem Stück vorführt, sei es die Karriere der kleinen Schneiderin, die Rudolf Eger in seiner neuen Komödie „13 bei Tisch" behandelt, die am kommenden Samstag bei uns erstaufgeführt wird. Die Spielleitung liegt bei Viktor Ahlers.

*

Bühnenvolksbund. Auf die Pflichtvorstellung der Serie B („Othello") am heutigen Abend sei nochmals hingewiesen. Die Mitglieder werden an ihre Abnahmeverpflichtung erinnert. Für die Serie A gilt die Vorstellung als Wahlvorstellung, da diese den „Othello" als Pflichtvorstellung nicht zu erwarten hat. „Im weißen Rößl" am 7. April (Freitag) ist Wahlvorstellung für alle Serien. Vorverkauf ab heute.

H-moll-Messe von J. S. Bach. In der nächsten städtischen Konzertveranstaltung am Karfreitag, dem 14. April, 20 Uhr, im Schützenhof, wird die hohe Messe in h-moll für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel zum ersten Male durch das Städtische Orchester und den Städtischen Musikverein in Bochum aufgeführt. Leitung: Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein.

Lichtspielhaus. Martha Eggerth in der Operette „Traum von Schönbrunn". Lustig und modern. Martha in einer Glanzrolle mit volkstümlichen Melodien, heitersten Ueberraschungen, Tempo, Witz, Humor — alles Voraussetzungen für einen großen Erfolg. — Dazu Wallace Beery in „Wolkenstürmer". Eine Liebesgeschichte bildet den Rahmen zu einer Handlung voll Sensationen. — Täglich ab 3 Uhr.

mikrofilm service g. gutt KG

Die kinderreiche Familie in Volk und Staat.

Eine Kundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen.

y. **Die Ortsgruppe Bochum des „Reichsbundes der Kinderreichen zum Schutze der Familie"** veranstaltete am Sonntag vormittag in der Verwaltungsakademie eine öffentliche Kundgebung, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Die Begrüßungsansprache hielt der erste Vorsitzende Gappa, der besonders auch die Vertreter der Behörden, der Geistlichkeit, der Presse, der Parteien und Vereine willkommen hieß. Nach einigen wirkungsvoll vorgetragenen Rezitationen von Frau Lehrer Schamath ergriff der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalen, Dr. Dr. h. c. Sperlich (Münster) das Wort zu einer Ansprache: „Die kinderreiche Familie im Volke und im Staate". Der Redner zeichnete in großen Zügen die geschichtliche Vergangenheit des deutschen Volkes. Die deutsche Familie habe schwere Schicksalsschläge über sich ergehen lassen müssen, aber immer wieder sei mit dem Aufstieg der Familie auch der Aufstieg des deutschen Volkes erfolgt. Aus der Heimatscholle erwachse der Familie immer wieder die gewaltige Kraft, das gebeugte Haupt wieder zum Licht zu erheben. Bis etwa 1870 sei die Heimatscholle stets die Kraftquelle von Familie und Volk gewesen. Die Industrialisierung weiter Gebiete in Deutschland habe Millionen Menschen von ihrer Verbundenheit mit der Heimaterde gelöst. Ueber die Sorgen und Nöte der letzten Jahre hinweg werde man jetzt wieder der kinderreichen Familien gedenken. In politischer und wirtschaftlicher Beziehung sei ein neues Zeitalter angebrochen, in dem man wieder die Verantwortung für das Blühen der kinderreichen und kinderfrohen Familie übernehmen wolle. Nach den mit dankbarem Beifall aufgenommenen Ausführungen von Dr. Dr. h. c. Sperlich nahm die Versammlung nachstehende

Entschließung

einstimmig an:

„Die kinderreiche Familie erwartet in dem Anbruch der neuen Zeit eine Besserung ihrer bedrängten Lage. Nach Erklärung der neuen Reichsregierung ist sie überzeugt, daß diese Erwartung sicher erfüllt wird. Den Anfang der Besserung ihrer Lage ersieht sie darin, daß die kinderreiche Familie bei der Einschaltung der Erwerbslosen in die Arbeit, bei der Wohnungsbeschaffung und Siedlung bevorzugt berücksichtigt werde."

Vorsitzender Gappa dankte herzlich namens der Ortsgruppe Bochum dem Vortragenden. Frau Schamath brachte noch einige die Veranstaltung verschönende Gedichte zu Gehör. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Ich hab' mich ergeben" fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Gegen Verschandelung des Weitmarer Holzes.

Sauerländischer Gebirgsverein, Bezirk Groß-Bochum.

Die von allen Abteilungen besuchte Versammlung genehmigte den Jahresbericht für 1932, der wieder treue, erfolgreiche Arbeit nachwies. Die Vereine führten 177 Vereinswanderungen und 6 Bezirkswanderungen durch, sie hielten 19 Sitzungen ab und betätigten sich an 52 Vereinsabenden und Sonderveranstaltungen. Die Sonnenwendfeier auf dem Henkenberge sah gegen 3000 Besucher. Den Heimatschutz förderten aufklärende Artikel in der Tagespresse über Naturverschandelungen — durch die Auswüchse der Außenreklame — sowie persönliche Rücksprachen mit den „Beteiligten". Durch die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft wurde in dem schönen Bergwaldgebiet zwischen dem Hammertale, Mutten- und Elbschehochtale ein einheitlich geleitetes Wandernetz geschaffen. Die Hauptwanderstrecke 4 des S. G. V. (Blankenstein/Hönnetal) wurde in dem Teile zwischen Blankenstein und Wenger Mühle umgelegt auf eine Strecke, die jetzt als eine der lohnendsten im ganzen S. G. V.-Wandernetz anzusprechen ist. Das Bochumer Wegenetz wurde wandertechnisch nachgezeichnet, einzelne Teile wurden ebenfalls vorteilhaft umgelegt; die Beschilderung wurde vervollständigt. — Für den Sommer 1933 sind beschlossen: eine Reichswanderung und zwei Bezirkswanderungen sowie die Sonnenwendfeier — neben den zahlreichen Vereinswanderungen. Eine Beteiligung am Heimatfilm Querenburg — durch Stellung von Wandergruppen in den dortigen Waldungen — wurde genehmigt. Die Beschaffung einer Uebersichts-Wegetafel in Blankenstein wurde beantragt. Der Heimatschutz soll weiter besonders eifrig gepflegt werden.

Allgemein wurde die Verschandelung des Weitmarer Holzes durch größte, grellfarbige Schilder verurteilt. Die Neubezeichnung der Bochumer Wanderstrecken soll bis Himmelfahrt beendet sein.

Dem Beschluß der Abteilung Bochum-Altstadt: den Teil der Hauptwanderstrecke 4 von Blankenstein bis zur Wenger Mühle den Namen ihres Vorsitzenden zu geben, trat der Bezirk einstimmig bei. Der Bezirk wird diese kurze Strecke — drei Stunden Wanderung, auf der die Natur alle ihre Schönheiten überreich verschenkt hat, dauernd in seine besondere Obhut nehmen, er wird sie zur Musterstrecke ausbauen. Der Lauf wird demnächst veröffentlicht werden.

Der Bezirk hat zur Zeit 971 Mitglieder; zahlreiche Neuanmeldungen werden die Zahl demnächst auf über 1000 steigern.

Nimmermüde, voller Tatkraft und in ernstem Streben wurde das neue Jahr begonnen. Möge es dem S. G. V., dem alten Vorkämpfer für Heimatliebe, weitere Erfolge bringen.

Groß-Bochum meldet . . .

Bochum-Hordel.

wa. **Erste Betriebsratssitzung auf „Hannover".** Der neugewählte Betriebsrat der Kruppschen Schachtanlage „Hannover" 1/2 in Hordel trat zu seiner ersten Sitzung zusammen, um die Wahl des Betriebsobmannes und des Betriebsausschusses vorzunehmen. Die Sitzung wurde von dem Wahlleiter Alexander geleitet und eröffnet. Zu Anfang derselben erklärten die Nationalsozialisten, daß auf Grund der Mehrheit der Nationalsozialisten, eine Wahl nach dem alten Muster nicht in Frage komme, sondern daß sie allein den Ausschuß bestimmen würden. Der Kreisleiter Kleefchies, der die Spitze der NSBO-Liste einnahm, trat wegen Arbeitsüberlastung von dem Posten des Obmannes zurück, den der nächstfolgende Mandatsträger, der Bergmann Th. Kneip aus Wattenscheid, übernahm. Nachdem dann Kneip den Vorsitz übernommen hatte, forderte er die Marxisten zum Verlassen der Sitzung auf. Diese kamen widerspruchslos der Aufforderung nach. Sodann wurden in den Betriebsratsausschuß drei Nationalsozialisten und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften eingesetzt.

wa. **Aenderung im Lehrkörper.** Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind einige Aenderungen des Lehrkörpers an den katholischen Volksschulen vorgenommen worden. Seit gestern amtieren am System 1 die Lehrerin Wichmann, zuletzt am System 2, Lehrerin Trimborn, zuletzt in Bochum-Riemke. An System 2 Lehrerin Weitkamp, zuletzt in Bochum-Hamme. — Lehrerin Hasselmann von System 1 ist nach Bochum versetzt, während die Stelle des vor 8 Tagen verstorbenen Lehrers Beisten noch unbesetzt ist.

wa. **Umfangreiche Straßenausbesserungen.** Die Firma Krupp hat in der Kolonie Dahlhausen umfangreiche Straßenausbesserungen vornehmen lassen. Die Straßen in der Kolonie selbst, soweit dieselben nicht dem öffentlichen Verkehr übergeben sind, haben eine Aschendecke erhalten, so daß man auch bei ungünstigem Wetter trockenen Fußes durchgehen kann. Nun wird der obere Teil der Dahlhauserstraße von der Brücke bis zur Hannoverstraße aufgerissen und mit einer Teerdecke ausgebessert. Die Straße ist bis Freitag für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Bochum-Harpen.

r. **Aus der Hl.-Geist-Pfarrgemeinde.** Von morgen ab beginnt für die Dauer der Ferien die hl. Messe an den Werktagen um 8 Uhr früh. — Der Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1932/33 liegt 14 Tage zur öffentlichen Einsicht in der Vikarie aus.

Parteiversammlung. Heute abend 8 Uhr findet bei Berghaus eine Mitgliederversammlung statt. Es spricht der Reichstagsabgeordnete Rektor Weber (Bochum) über die politische Lage. Werbe ein jeder für einen guten Besuch!

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Zentrumspartei.** Sonntag tagte im Kindergarten die Generalversammlung der örtlichen Zentrumspartei. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Referenten, Parteisekretär Engel. Ein Rückblick der letzten Wahlen ergibt, daß auch diesesmal das Zentrum in Hiltrop-Bergen nicht nur seine Stimmenzahl behauptete, sondern darüber hinaus auch Gewinne buchen konnte. Dieses gab dem Vorsitzenden Veranlassung, den Vorstandsmitgliedern, den Mitarbeitern sowie den erschienenen Mitgliedern für ihre Treue am Zentrum auszusprechen. Der Schriftführer verlas sodann das Protokoll der letzten Versammlung, welches genehmigt wurde. Anschließend gab Kassierer Düppe den Kassenbericht, welcher von einer äußerst korrekten Handhabung Kunde gab. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung tätigte man sodann die Vorstandswahl, welche folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender Vieting sen., 2. Fr. Zender, 1. Schriftführer Heinr. Klein, 2. Merschmeier, 1. Kassierer Heinr. Düppe. Zu Beisitzern wurden gewählt: B. Hoffmann, Schröder, Orsowski und Schulte. Außerdem ernannte man zu Kreisdelegierten: Bredenbröker sen. und Georg Voß. Als sehr aktuell und notwendig besprach man sodann die Bildung einer Zentrumsjugend. Das Gebot der Stunde erfordere, unsere Jugend politisch heranzubilden, um sie somit für unsere hohen Ideale zu begeistern und auch den Nachwuchs zu sichern. Parteisekretär Engel dankte im Auftrage des Hauptvorstandes den Hiltrop-Bergener Katholiken für ihre bei den Wahlen erwiesene Treue. Gleichzeitig ermahnte er aber, nun, die Wahlen vorüber seien, nicht in Interessenlosigkeit zu verfallen, sondern jetzt mit der Arbeit in der Partei zu beginnen. Es stehe noch viel Arbeit aus, welche einer dringenden Erledigung bedürfe. Vor allem müsse man in engster Verbindung mit den Wählern bleiben, und schlug somit Aufklärungsarbeiten vor. Mit diesen Vorträgen will wird sich die örtliche Partei in Kürze befassen. Weiter kam dann auf die politische Lage zu sprechen und gab einen Rückblick über die Vorgänge der Letztzeit. Reicher Beifall dankte Herrn Engels für seine markanten Ausführungen, denen sich noch eine kurze Aussprache und ein Geloben der Treue an die Zentrumspartei anschloß.

Bochum-Langendreer.

:: **Der Allgemeine Turnverein** im Reichshofhotel Klappe hielt der Allgemeine Turnverein seine Jahreshauptversammlung ab. Der Gesamtvorstand setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Chr. Schloß, 2. K. Gozian, 1. Schriftführer E. Golücke, 2. F. Schickewitz, 1. Kassierer K. Tigges, 2. L. Drees, Beisitzer: Bals, Oberturnwart Th. Apolinarski, 1. Turnwart F. Schlotterhose, 2. B. Hülske, Schwimmwart H. Walter, Gerätewart Stauffenberg, Kassenbote Dahl.

:: **Beamtenverein „Bruchstraße".** Bei überaus starkem Besuch hielt der Beamtenverein der Zeche Bruchstraße am Sonntag abend eine sehr gut gelungene Unterhaltungsveranstaltung ab. Im festlich geschmückten Saalbau „Zur Post" wurde die umfangreiche Vortragsfolge nach musikalischen Vorträgen durch den 1. Vorsitzenden, Fahrsteiger Hold, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet.

v. **Wimpelweihe.** Der Freiwillige Arbeitsdienst, Lager Bochum-Langendreer, der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft Bochum" beging seine Wimpelweihe verbunden mit einem Deutschen Abend in festlicher Weise. Der Hauptvorsitzende der Deutschen Arbeitsgemeinschaft, Elias, richtete herzliche Worte des Willkommens an die Besucher, Stelly. Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo hielt die Weiherede.

Bochum-Werne.

:: **Im biblischen Alter.** Die älteste Bewohnerin des hiesigen städtischen Pflegeheims, Frau Witwe Maria Bucsko, feierte am 1. April ihren 89. Geburtstag. Aus Anlaß des Jubeltages wurden der Altersjubilarin, die ihren Ehrentag in körperlicher und geistiger Frische beging, von den verschiedensten Seiten die herzlichsten Glückwünsche zuteil, die der Jubilarin einen gesegneten Lebensabend wünschten.

:: **Fechtverband des Kreiskriegerverbandes Bochum-Land.** Im Gasthof Berg fand eine Versammlung statt. Sie beschäftigte sich mit kassentechnischen Angelegenheiten und beschloß, im Juni einen Ausflug nach Detmold zu unternehmen. Ferner wurde beschlossen, daß der Schriftführer an der großen Tagung des Kyffhäuserbundes teilnimmt.

Bochum-Stiepel.

Wallfahrtskirche Stiepel. Freitag, den 7. April, feiert die hl. Kirche das marianische Fest „Maria Sieben Schmerzen". Aus diesem Anlaß findet morgens ein feierliches Hochamt statt. Dasselbe ist um 10 Uhr. Voraussichtlich wird um 2 Uhr Vesper sein. 4 Uhr ist Muttergottesandacht verbunden mit Predigt und Komplet. Ein auswärtiger Herr wird die Marienpredigt übernehmen. Wir laden alle Verehrer, Besucher und Pilger der I. Gottesmutter frdl. ein. — Ferner sei wiederum auf die aktuelle marianische Stiepeler Zeitschrift „Der Marienbote" hingewiesen.

Aus Bochum-Linden-Dahlhausen.

h. **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des am 1. April aus dem Schuldienst scheidenden Rektors Funke von der Alemannschule fand eine Abschiedsfeier statt, deren Einleitung eine hl. Messe in der St. Michaelskirche bildete, an der neben dem Scheidenden und seiner Familie das Lehrerkollegium und die Schulkinder recht zahlreich teilnahmen. Gegen 11 Uhr versammelten sich das Schulkollegium und Schulkinder zu einer kleinen Schulfeier. Mit herzlichem „Grüß Gott" wurde der Scheidende bei seinem Erscheinen begrüßt. Das „Niederländische Dankgebet", vom Schulchor vorgetragen, leitete dann die Feier ein. Anschließend trugen Kinder aller Schulklassen unter Ueberreichung von Blumenspenden Abschiedsgedichtchen vor, denen sich wiederum der Chor „Herr deine Güte" anschloß. Lehrer Lammert würdigte darauf in einer kleinen Ansprache das verdienstvolle Wirken des scheidenden Rektors und sprach ihm die herzlichsten Wünsche für die Zukunft aus. Pfarrer Fischer dankte dem Scheidenden besonders für seine treue Mitarbeit um ein segensreiches Zusammenwirken von Kirche und Schule und gab seinen Wünschen für die Zukunft des Scheidenden in einem herzlichen „Vergelts Gott" Ausdruck. — Tiefbewegt dankte Rektor Funke, Pfarrer Fischer, dem Lehrerkollegium und den Schulkindern für die Beweise der Liebe. Er betonte, daß er immer nur seine Pflicht getan habe. Mit einigen weiteren Gedichtchen und einem Abschiedslied fand die schlichte und doch würdige Feier ihr Ende.

Abschiedsfeier für Konrektor Lehmkuhl. Mit dem 31. März nahm Konrektor Lehmkuhl Abschied vom öffentlichen Schuldienst. Aus diesem Anlaß fand eine sinnige, eindrucksvolle Feier statt. Eingeleitet wurde der Tag durch ein feierliches Hochamt. Im festlich geschmückten Raume der katholischen Schule hatte sich die Geistlichkeit und das Lehrerkollegium mit den Schülern und Schülerinnen zusammengefunden zu einer trauten Abschiedsfeier. In bunter Reihe folgten Lieder und Darbietungen der einzelnen Klassen. Die Vorführungen der Kleinsten gaben dem Programm eine besonders reizende Note. Rektor Schulz zeichnete den Scheidenden in einer herzlichen Ansprache als Lehrer und Erzieher, als Vertreter der alten Schule von echtem Schrot und Korn, durchdrungen von tiefer Religiösität und Pflichttreue. Die Regierung und der Schulrat würdigten durch anerkennende Schreiben die Arbeit des Scheidenden. Pfarrer Ostermann feierte Herrn Lehmkuhl in warmempfundene Worte als tatkräftigen praktischen Katholiken und Erzieher. Als Andenken überreichte er ihm das Buch „Buch der Bücher". Sichtlich bewegt nahm nunmehr der Gefeierte selbst das Wort, um dem Pfarrer, den Lehrpersonen und den Kindern für diese überaus schöne und herzliche Abschiedsstunde zu danken. Als äußeres Zeichen innerer Zusammengehörigkeit überreichte das Kollegium ein passendes Geschenk und die Kinder herrliche Blumensträuße. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche begleiten den Scheidenden in den wohlverdienten Ruhestand.

Vortrag der Matthäus-Passion. Am Palmsonntag wird in der St. Michaelskirche der Kirchenchor Unter-Dahlhausen die Matthäuspassion singen, worauf die Gläubigen freundlichst aufmerksam gemacht seien.

f. **Hohes Alter.** Schuhmachermeister August Herzbruch von hier, Hattinger Straße, feierte am Sonntag in voller Gesundheit und Zufriedenheit seinen 90. Geburtstag. Auch wir schließen uns den Glückwünschen an.

f. **Kind von unbekannten Tätern angeschossen.** Am Sonntag nachmittag wurde das 14jährige Kind Margarethe Ströhl, von hier, Dr.-C.-Ottostraße, welches sich auf dem Wege zum Wienkopp befand, im sogenannten Osthole, im Ortsteil Linden von unbekannter Hand angeschossen und erhielt einen Oberschenkelschuß. Die freiwillige Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe und sorgte für die Ueberführung ins katholische Krankenhaus.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Erste Stadtverordnetensitzung.

Mißtrauen gegen den Oberbürgermeister, Wattenscheid.

Gestern nachmittag trat das neugewählte Stadtparlament zusammen. Sämtliche Fraktionen waren mit Ausnahme der Kommunisten geschlossen erschienen. Den Vorsitz führte Bergassessor a. D. Wilberg, der bisherige Beigeordnete. Der Sitzungssaal hatte ein festliches Gewand angelegt. Der Sitzungsverlauf vollzog sich in ruhigen Bahnen. Die D. N. V. brachten einen Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst ein, der mit den Stimmen der Nazis angenommen wurde. Eingangs der Tagesordnung gaben sämtliche Fraktionen programmatische Erklärungen ab. Dann wurde beschlossen, das dem Oberbürgermeister zur Verfügung stehende Auto zu veräußern. Vorher ging die feierliche Verpflichtung der Stadtverordneten. Gemäß dem Vorschlage des Vorsitzenden wurde nur der Hauptausschuß besetzt. Er wurde auf 11 Mitglieder beschränkt. Das Zentrum widersetzte sich dem Antrage, die Besetzung nur nach einfacher Stimmenmehrheit und nicht nach der Verhältnisstärke vorzunehmen. Doch wird der Antrag mit den Stimmen der Nazis und der Deutschnationalen angenommen. In den Hauptausschuß werden von der NSDAP. die 6 Mitglieder Kleschieß, Florenz, Werner, Walkenhorst, König und Ratzke, von der D. N. V. die beiden Mitglieder Kartenberg und Dr. Ende gewählt, während das Zentrum seine drei Mitglieder noch bestimmen wird. Unter Verschiedenes wird beschlossen, keine Sitzungsgelder mehr zu zahlen, die Verbindungsstraße zwischen Sommerdellenstraße und dem Stadteingang in Fritz Bormawskistraße und den August-Bebel-Platz in Adolf-Hitler-Platz umzubenennen, an jüdische Geschäfte keine städtischen Lieferungen und Arbeitsaufträge mehr zu vergeben und dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

*

Ein Zechenarbeiter in der Waschkaue bestohlen. Einem Arbeiter aus Wattenscheid wurden aus seinen Kleidern, die sich in der Waschkaue einer Wattenscheider Zeche befanden, eine silberne Damenuhr mit Goldrand, eine zweigliederige Herrendoublékette und eine braune Herrengeldbörse mit 1.70 RM. gestohlen. In der gestohlenen Geldbörse befanden sich ferner zwei Kofferschlüssel und ein glatter Fahrradschlüssel. Auf dem hinteren Deckel der Uhr befindet sich eine Blume.

Versuchter Einbruch in eine Bäckerei. Gegen 1.50 Uhr machten sich drei Personen an der Rolladen der Bäckerei St. in der Weststraße zu schaffen, um vermutlich in die Bäckerei einzudringen. Beim Erscheinen einer Polizeistreife ergriffen die Täter die Flucht. Zwei Schüsse, die auf die Täter abgegeben wurden, verfehlten vermutlich ihr Ziel.

Herne.

kr. **Aus dem Herner Stadtparlament.** Gestern nachmittag gegen 4.30 Uhr fand die erste Stadtverordnetensitzung im großen Rathaussitzungssaal statt. Festlich waren mit jungem Laubgrün die Portale, Treppen und Flure geschmückt und in den Sitzungssaal selbst waren neben Grünschmuck Flaggen und Fähnchen angebracht. Es wurden ebenfalls die gestifteten Kaiserbilder Wilhelm 1. und der ehemalige Kaiser Wilhelm 2. wieder an ihre alte Stelle angebracht. Auch eine Büste des Altreichskanzlers Bismarck war festlich geschmückt aufgestellt. Zu Anfang gedachte Oberbürgermeister Täger der Wiederkehr des Geburtstages von Bismarck, sowie der jüngsten Großstadt Herne. Während auf dem Rathausvorplatz die NSBO-Kapelle Flottmann spielte, begrüßte Landtagsabgeordneter Meister (NSDAP) durch einen Lautsprecher die erschienene Bürgerschaft von Herne. Darauf wurde die Vereidigung der neu gewählten Stadtverordneten vorgenommen, der Magistrat neu gebildet und die Wahl des Vorstehers getätigt.

kr. **Verhaftungen von Betriebsräten.** Auf den Herner Schachtanlagen sowie den Nachbarzechen „Shamrock" 8/4 und „Constantin" 10 und 4/5 wurden gestern während der Morgenschicht die neu gewählten Betriebsräte verhaftet und das Aktenmaterial in den Betriebsbüros beschlagnahmt.

Wanne-Eickel.

rh. **Silbernes Dienstjubiläum.** In diesem Monat kann die Lehrerin Frl. Michels von der Eickeler Johannesschule auf ihr 25jähriges Lehrerinnenjubiläum zurückblicken. Nachdem die Jubilarin einige Jahre nach bestandenem Lehrerinnenexamen im Sauerlande tätig war, kam Frl. Michels an die katholische Mädchenschule (Johannesschule in Eickel), wo sie viele Jahre segensreich im Dienste der Jugend wirkte. Außer ihren Dienst an der ihr anvertrauten Jugend wirkt Frl. Michels noch in den verschiedenen Vereinen der katholischen Charitas, ferner führt die Jubilarin den Vorsitz in der Missionsgruppe der Jungfrauenkongregation der Marienpfarrei Eickel. Wir wünschen der Jubilarin noch viele Jahre in ihren zahlreichen Wirkungskreisen.

Auswahlsendungsbetrüger. Gegen 12 Uhr, wurde in einem Geschäft in Wanne-Eickel herumhündisch eine Auswahlsendung Herrenschuhe auf ein Zimmer des Amtsgerichts bestellt und um sofortige Zusendung gebeten. Als kurz darauf eine Botin die Sendung überbringen wollte, wurde sie im Parterregeschoß des Amtsgerichtes von einem Manne angesprochen, der sie sogleich fragte, ob sie die Schuhe bringe. Als sie dieses bejahte, ließ er sich die Sendung unter dem Vorwande, der Besteller habe augenblicklich keine Zeit, zum Anprobieren, aushändigen. Später mußte festgestellt werden, daß die Schuhe von einem Betrüger bestellt und der Botin abgenommen worden

Rosensträucher entwendet. Aus dem Rosengarten des Stadtgartens in der Stöck- und Wilhelmstraße wurden in der Nacht zehn Rosensträucher (Rosa landia und Georges permett) herausgerissen und gestohlen.

SPORT·SPIEL·TURNEN

DJK.-Sportnachlese.

Fußball.

A.-Klasse, Gruppe West.

„Rot-Weiß" Altenbochum — „Schwarz-Weiß" Laer 2:1 (2:1 — 0:0).

Ihr letztes Meisterschaftsspiel sah die Altenbochumer verdient mit 2:1 siegreich. Nach leichter Ueberlegenheit in der ersten Halbzeit wurden die Seiten torlos gewechselt. Nach dem Wiederbeginn verstanden es die Platzleute, gegen leichten Wind und durch schöne Kombination das Ergebnis auf 2:0 zu stellen. Erst in den letzten Minuten kam der Gast zum verdienten Ehrentreffer, da die Altenbochumer die letzte halbe Stunde mit 10 Mann spielen mußten. Da zwei Leute der „Rot-Weißen" auf Zeit des Feldes verwiesen wurden, entzog man der Mannschaft den Gutpunkt. Der Schiedsrichter konnte nicht immer gefallen.

A.-Klasse, Gruppe West.

Altendorf wurde Gruppenmeister!

BSp. B. Altendorf — „Alemannia" N.-Wenigern 6:2 (4:0).

Auf dem DJK.-Platz im Ludwigstal in Hattingen fiel vor einer großen Zuschauermenge die Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft; die beiden Kontrahenten standen punktgleich, so daß die Klärung herbeigeführt werden mußte.

Hatte Altendorf in beiden Punktespielen das Nachsehen, so machten sie dies durch den übergegangenen Sieg in vollem Maße wieder wett. Spielerisch und auch an Eifer waren sie ihrem Gegner überlegen, der seine sonstigen Leistungen nicht erreichte. Das Spiel schien einige Male hart, überhart zu werden, und nur durch das reibungslose Eingreifen des Unparteiischen, der immer wieder das Heft in der Hand hatte, kam es nicht zu besonderen Zwischenfällen, wenngleich der Schiedsrichter das Spiel 2 Minuten vor Schluß unterbinden mußte.

Wie es zum Sieg der Altendorfer kam? Diese hatten in der ersten Halbzeit die bessere Seite und lagen mit Unterstützung des starken Windes zeitweise im Vorteil. Schon in der achten Minute kamen sie durch den Halblinken zum ersten Erfolg. Erst 20 Minuten später schoß der Rechtsaußen unhaltbar zum 2. Erfolg ein. Durch Nachsetzen des Mittelläufers war bald das Ergebnis auf 3:0 geschraubt. Unmittelbar vor dem Wechsel erhöhte Altendorf noch auf 4:0. Nach der Pause sah es erst so aus, als ob Niederwenigern aufkäme, doch dies währte nur eine kurze Zeit. Dann übernahm Altendorf wieder das Kommando und durch zwei Erfolge des Rechtsaußen stand die Partie auf 6:0. Zwei Elfmeter für Niederwenigern, einer wegen Hand und der andere wegen Unfairneß, brachte Niederwenigern die beiden Gegentore. Die Siegermannschaft war bedeutend schneller am Ball. Sie hatte ihre Hauptstützen in der rechten Sturmseite und Verteidigung. Niederwenigern enttäuschte auf der ganzen Linie. So wenig gute Leistungen dürfte die Mannschaft wohl noch nie gezeigt haben. Ein vollständiger Versager war sonst der so gute Sturm. Die Läuferreihe ging noch an. Die Verteidigung klärte mitunter sehr gut. Im Torwart hatten sie eine ganz gute Stütze, wenn dieser auch das eine oder andere Tor hätte verhindern müssen.

„Burg" Blankenstein — „Elmar" N.-Bonsfeld.

Durch Spielerabgang waren die Blankensteiner nicht in der Lage, anzutreten. Somit erhielten die Niederbonsfelder die Punkte kampflos.

Handball.

B.-Klasse.

Sp. Fr. Hordel 12 — „Westfalia" Welper 2. 1:3 (3:4 — 1:2).

So leicht wie erwartet hatten die Welpenaner es nicht. Zwar waren sie technisch überlegen, doch wußte dies Hordel durch Eifer völlig wieder wettzumachen. Welper kam durch diesen Sieg zur Meisterschaft dieser Gruppe.

Endspiele am Niederrhein.

Fußball: „Rierse" Wamlo — „Roland" Breberen 3:2; „Roland" M.-Gladbach — Meerbeck 2:1.

Handball: „Roland" Kevelaer — „Rheinfolk" Afterlagen 3:2.

Aus dem Kreise Rhein-Weser.

Gau Ostfalen: Die 4 Meister der einzelnen Gruppen stehen fest in Sp. Vg. Paderborn, Lippstadt Warstein und Tudorf.

Gau Münsterland: „Saxonia" Münster — Riesenbeck 2:1; Wesum-Kinnen 5:2. Das Endspiel um den Gaumeistertitel bestritten „Saxonia" Münster und Wesum.

Rudrgau: Die 4 Gruppenmeister heißen: Sterkrade-Buschhausen, „Arminia" Oberhausen, Sterkrade 06 und „Germania" Bochold.

Neuer Sieg Heusers.

Heuser besiegt abermals Ebbetts.

Am Freitag abend fand im ausgezeichnet besuchten Madison Square Garden zu Newyork der Revanchekampf zwischen Adolf Heuser und dem Amerikaner Ebbetts statt. Wie schon bei der ersten Begegnung vor einigen Wochen, so zeigte sich der frühere deutsche Halbschwergewichts-Europameister Adolf Heuser auch diesmal seinen amerikanischen Gegner eindeutig überlegen. Ebbetts war mehrfach angeschlagen und er mußte nach Ablauf der 10 Runden Heuser einen klaren Punktsieg überlassen. Auf Grund dieses Sieges wird Adolf Heuser voraussichtlich neuerlich zu einen Titelkampf mit dem Weltmeister Maxie Rosenbloom zugelassen werden.

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften.

Schmedes-Dortmund und Kyfuß-Gevelsberg deutsche Meister.

Famoses Abschneiden der Westdeutschen.

Vor unerwartet schwachem Besuch gingen am Montagabend im Berliner Sportpalast die Endkämpfe um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen vonstatten. Die 3500 Zuschauer bekamen durchweg interessante und spannende Kämpfe zu sehen, die sämtlich einen einwandfreien Verlauf nahmen. Die neuen Meister erhielten diesmal im Gegensatz zu früheren Jahren ihre Meisterschaftsschleife in den neuen Landesfarben Schwarz-Weiß-Rot mit dem Adler des DRfL.

Spannagel Fliegengewichtsmeister.

Der körperlich etwas unterlegene Berliner konnte nur in der ersten Runde einige Vorteile buchen. Der Sieg von Spannagel war durchaus verdient.

Beck-Düsseldorf Bantammeister.

Sein schon sprichwörtliches Meisterschaftspech blieb auch diesmal dem Münchener Europameister im Bantamgewicht treu. Der Düsseldorfer Beck überraschte durch eine glänzende Leistung und brachte Ziglarski eine glatte Punktniederlage bei.

Küstner-Erfurt siegt im Feder.

Im Federgewicht war der Erfurter Otto Küstner von der ersten Runde an seinem Gegner, Trödlinger-Speyer, technisch und klar überlegen. Sein Punktsieg stand nie in Frage.

Schmedes-Dortmund Leichtgewichtsmeister.

Im Leichtgewicht trafen mit Leopold-Berlin und Schmedes-Dortmund zwei Erstligaleute zusammen. Schmedes war technisch etwas überlegen und hatte in allen drei Runden leichte Vorteile, die seinen Punktsieg durchaus rechtfertigten.

Bernlöhr-Stuttgart Meister im Mittelgewicht.

In der Mittelgewichtsentscheidung standen sich mit dem Titelverteidiger Bernlöhr-Stuttgart und dem Berliner Hornemann zwei Polizisten gegenüber. Beide befanden sich in Hochform, so daß das Ende recht knapp war. Immerhin reichte die größere Ringerfahrung und Technik des Stuttgarters für den knappen, aber berechtigten Punktsieg. Der Protest des Publikums nach dem Kampf war unbegründet.

Kyfuß-Gevelsberg Halbschwergewichtsmeister.

Mit dem Gevelsberger, der erst 18 Jahre alt ist, gab es die größte Ueberraschung der Meisterschaft. Der Westfale lag zwar anfangs gegen Pierschel-Leipzig im Nachteil, mußte in der ersten Runde sogar zu Boden, aber, nachdem er sich auf seinen Gegner eingestellt hatte, wurde er klarer Punktsieger.

Posen-Köln Meister im Schwergewicht.

Posen, der zweite Titelverteidiger, setzte sich ebenfalls durch, und zwar punktete er den Berliner Holz durch seine größere Routine aus.

*

Der Kongreß.

Die Vertreter des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen hatten sich am Sonntagabend in Berlin versammelt und hielten aus Anlaß der deutschen Meisterschaften ihren Jahreskongreß ab. Mit besonderer Freude begrüßten die Vertreter das Erscheinen eines Vertreters der Reichsregierung. Für Reichsminister Dr. Göbbels erklärte dessen Sekretär, daß die Reichsregierung gerade dem deutschen Boxsport ihre besondere Unterstützung verleihen wolle, da dieser Sport wie kaum ein anderer geeignet sei, die deutsche Jugend zu wirklichen Männern zu erziehen. Ein Vertreter des Reichswehrministeriums führte ferner aus, daß auch bei der Reichswehr das Boxen als Pflichtsport eingeführt werden solle und ebenso Heeresmeisterschaften ausgeschrieben werden. Die beiden ausgeschiedenen Verbandsführer Friede, Burger und Sportwart P. Mandlar wurden durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für ihre besonderen Verdienste um den deutschen Amateurboxsport ausgezeichnet. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Rüdiger (Berlin), 2. Höffkes (Oberhausen), stellv. Vorsitzender Pilchot (Magdeburg), Schriftführer Wiemann (Berlin), Sportwart A. Gerstmann (Berlin), Kassierer Sperber (Berlin), Jugendwart Dresse, Beisitzer Adler (Wattenscheid), Genz (Celle) und Kirmaier (München). Die Deutsche Meisterschaft für 1934 wurde nach Stuttgart verlegt.

Zwei Meisterschaften für Bochum.

Lücking Bezirksmeister.

Sonst vernichtende Niederlage der Bochumer Kegler.

H. M. Dortmund, 2. April 1933.

Die Bochumer Sportkegler, die in den letzten Jahren von Erfolg zu Erfolg geeilt waren und sich in manchen Treffen als große Gegner entwickeln hatten, mußten im Dortmunder Kegelheim eine Niederlage hinnehmen, die sie sich nicht haben träumen lassen. Ein solches Versagen sonst guter Leute hat die Stadtmannschaft noch nicht gesehen, darüber kann auch der glänzende Sieg des Bochumer Meisters Lücking in der Einzelmeisterschaft nicht hinweg trösten.

Zunächst die Einzelmeisterschaften. Der Dortmunder Meister Gerz eröffnete mit 1376 bei 200 Kugeln in die Vollen. Lücking, der verteidigende Verbandsmeister, findet sich rasch, kämpft sich in seiner zähen Art in wundervollem Gleichmaß Holz um Holz an den führenden Gerz heran und im letzten Gang überholt er ihn um 3 Holz. — 1379 Holz hat die Bezirksmeisterschaft gewonnen. Ein guter Anfang. 666 Holz werden für die Mannschaft gewertet und damit sind wir schon mitten im Hauptkampf über 5mal 100 Kugeln in die Vollen. Es folgt auf seiten der Bochumer Bremer, mit 651 Holz bringt er die erste Enttäuschung. Niggemeyer löst ab. Sehr schön wird getroffen, es liegen 674 Holz. Im ganzen führt beim dritten Mann Dortmund mit 18 Holz vor Bochum und Castrop. Aber Peter trifft 681 und Köster 695 Holz. Um 14 Holz wurde Bochum im Hauptkampf aus dem Rennen geworfen.

In der Klubabräummeisterschaft wurde „Einigkeit" Bochum nur Vierter. Als Einzelmeister im Abräumen gab Küfitt eine gute Vorstellung, konnte aber durch Pech im ersten Gang ebenfalls über den vierten Platz nicht hinauskommen.

In der Seniorenmeisterschaft hatte Apel-Bochum gegen den Altmeister Jacke, Dortmund, nichts zu bestellen, aber mit 566 Holz wird er bis zum Kreiskampf kommen. — Pech hatte aber auch Lücking, mit 76 Holz war er auf der Stadtplakette lange Zeit bester, mußte sie aber in letzter Minute einem andern überlassen, der auch 76 Holz mit besserer Endzahl hatte. Die Ergebnisse:

Einzelmeisterschaft: Bezirksmeister Lücking-Bochum 1379, 2. Gerz-Dortmund 1376, 3. Stehmann-Castrop 1356, 4. Lafontaine-Hörde 1305, 5. Essing-Gerthe 1255 Holz.

Mannschaftskampf: 1. Dortmund 3376, 2. Castrop 3300, 3. Bochum 3286, 4. Gerthe 3166, 5. Hörde 3008 Holz.

Frl. Glowienka Florettmeisterin

von Westfalen und Lippe.

Bei dem am Sonntag im Eintrachthause Dortmund ausgetragenem Sonderklassefechten des Kreises 8a (Westfalen-Lippe) der D. T. gelang es wiederum den beiden Bochumer Vertreterinnen Else Glowienka und Maria Keidel mit je 9 Siegen überlegen die Führung zu halten. Bestimmungsgemäß mußte bei gleicher Siegzahl ein Stichkampf erfolgen. Else und M. unterlag Else Glowienka bei gleicher Situation gegen ihre Vereinskameradin, doch diesmal riß sie dank ihrer Fähigkeit im Stichkampf mit 5:1 den stolzen Titel unter sonnender Aufmerksamkeit des zahlreichen Publikums an sich.

Im Säbelfechten der Herren landete der vorjährige Kreismeister Alfred Klein-Bochum an dritter Stelle. Hier siegte klar der Favorit Hauptmann-Dortmund vor Kümmel-Hagen. Die ersten 5 der nachstehenden Siegerliste erhalten die Berechtigung zur Teilnahme am Deutschen Turnfest in Stuttgart, während nur die ersten 2 jeder Waffe an den deutschen Meisterschaften in Elberfeld teilnehmen dürfen.

Siegerliste Frauenflorett: 1. Else Glowienka (Kreismeisterin), 2. Marie Keidel, beide T. V. 48 Bochum, 3. Schmidt-Dortmund, 4. Wirtz, 5. Severin, 6. Teegen (alle Hagen), 7. Rohlstadt Langerfeld, 8. Schulte Hagen.

Säbel: 1. Hauptmann Dortmund (Kreismeister) 2. Kümmel-Hagen, 3. Klein-Bochum, 4. H. Reichel-Dortmund, 5. Weide-Hagen, 6. Dr. Küke-Hagen, 7. Wächter-Paderborn, 8. Wilhelm-Bielefeld.

Bochumer Tischtennis-Meisterschaften

Mayer (Essen) und Frl. Wienand (Bochum) die neuen Meister.

Die zweiten Bochumer Tischtennis-Meisterschaften waren wieder ein voller Erfolg. Trotzdem sich die Zahl der Meldungen gegenüber den ersten Meisterschaften fast verdreifacht hatte, wurde das Turnier noch am Sonntag zu Ende geführt. Eine große Anzahl von Zuschauern brauchte die Kommen nicht zu bereuen, denn es boten sich ihnen Ueberraschungen und interessante Kämpfe. Leider wanderten einige Titel nach auswärts.

Im Herren-Einzel waren folgende Spieler unter den letzten Acht: Fahle (Münster), Stark (Phönix Bochum), Tegeler (B.-Langendreer), Uellenbeck (Phönix), Wienecke (TuS Bochum), Träger (Grün-Weiß Bochum), Mayer (Blau-Rot Essen). Titelverteidiger Magath (TuS Bochum) schied schon vorher gegen Wagner (Phönix Bochum) aus. Im Vorfinale standen sich bereits Träger und Mayer (Essen) gegenüber. Nach einem äußerst harten Kampf über fünf Sätze war der Essener der glückliche Sieger (letzter Satz 21:19). Im Finale schlug er Tegeler 21:14, 22:20, 21:11. Endrunde (B-Klasse): Holler (Wanne-Eickel) — Kleinheit (Grün-Weiß Bochum) 3:0. — Im Damen-Einzel schied Hilde Frank (TuS Bochum), die zweite westdeutsche Siegerin, überraschend gegen Frl. Sandmann (Rheinhausen) aus. Diese mußte dann aber im Endkampf der Herner und Wanne-Eickeler Meisterin Frl. Wienand (Grün-Weiß Bochum) auch den Bochumer Titel überlassen. — Im Herren-Doppel kam wieder ein Titel nach Bochum, da Träger-Stahl die Dortmunder Gebr. Rufer 21:18, 21:18, 20:20 bezwangen.

Endrunde B-Klasse: Wosiakowski / Holler — Fahle / Köbler (Herne) 3:1.

Das Mixed sah einmal wieder die Herner und Wanne-Eickeler Meister Frl. Wienand / Träger als Sieger. Nachdem sie die Titelverteidiger Frl. Frank-Magath ausgeschaltet hatten, siegten sie im Finale über Frl. Lueg / Uellenbeck (Phönix) 21:19, 21:16, 21:12. — Im Damen-Doppel schied das zweite westdeutsche Meisterpaar Frank / Schnade (TuS Bochum) und die Wanne-Eickeler Meister Anlauf / Wienand (Herne-Bochum) in der Vorentscheidung aus. Frau Scheer / Frl. Sandmann (Wanne-Eickel, Rheinhausen) gewannen die Endrunde über M. Kleine / E. Kleine (Blau-Weiß Bochum) 3:2.

*

A. f. B. 06 — Schwarz-Gelb Langendreer 8:4.

Am Montag trafen sich obige Mannschaften zu einem Freundschaftskampf. Die A. f. B. mußten mit zwei Ersatzleuten antreten. Im Spiel der Rangletzensten schlug Wilmes (A. f. B.) seinen Gegner Wiegen mit 3:1. Im Doppel konnten die A. f. B.er Wilmes-Diederich ihre Gegner ohne Satzverlust schlagen. Sämtliche Spieler zeigten beachtenswerte Können.



Verdingung

Die Herstellung einer Teerbetondecke für den Gerststeinring zwischen der Berg- und Heidelbeerstraße soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen können von der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes Bochum, Rathaus, Zimmer 376, bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 11. April 1933, vormittags 10 Uhr, bei der genannten Abteilung einzureichen. Verspätet eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt.

Bochum, den 3. April 1933.

Der Magistrat.

Gebührenordnung für die städtische Müllabfuhranstalt in Bochum.

Die Gebührenordnung für die städtische Müllabfuhranstalt in Bochum vom 28. Mai 1930 (veröffentlicht in den Bochumer Tageszeitungen am 2. Juni 1930) ist unverändert bis zum 31. März 1935 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Die Genehmigung wird bis zum 31. März 1935 einschließlich verlängert.

Arnsberg, den 15. März 1933.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung II.

Der Vorsitzende.

Im Vertretung:

L. S.) gez. Dr. Walter."

Bochum, den 25. März 1933.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, 5. April, vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Morian, Bochum, Alleestraße 54, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Teppich, 1 Klavierdecke, 2. 1 Kamingofen, 3. Büromöbel und Schreibmaschinen, 4. 1 Kasse.

Bochum, 3. April 1933.

Börmann, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

Zwangsversteigerung

14 K 207/32

Gemarkung Weitmar, Grundbuch von Weitmar Band 14 Blatt 793 Wasserstraße 415 a, beb. Hofraum, Wasserstr. 419, Hofraum, Gebäudesteuernutzungswert: 1.310.— RM. Eigentümer: Maurer **Conrad Pott jr.** in Bochum, Römerstraße 1. Versteigerungstermin am 9. Mai 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Zwangsversteigerung.

14 K 98/32.

Gemarkung Bochum, Grundbuch von Bochum, Band 19, Artikel 14, Maltheserstraße 11, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Werkstatt, Gebäudesteuernutzungswert 1603.— RM. Eigentümer: **Ehefrau Klempnermeister Jean Eich,** Anna geb. Bohne in Bochum. Versteigerungstermin am 24. Mai 1933, 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Elf kleine Mädchen

gehen Ostern im St. Josefsheim zur ersten hl. Kommunion. Bitte hilf den armen Schwestern, daß sie trotz der Not den Kleinen eine würdige Ausstattung beschaffen können. Der göttliche Kinderfreund wird es Dir lohnen. — Gütige Spenden nehmen dankbar entgegen:

die Schwestern des St. Josefsheim Charlottenburg, Lützowstr. 1a,
Postscheckkonto: Berlin Nr. 458.

Zwangsversteigerung

14 K 168/32

Gemarkung Bochum, Grundbuch von Bochum, Band 17, Artikel 79, a) Wohn- und Geschäftshaus mit Hofraum, b) Hintergebäude am Wohnhaus (rechts) c) Hintergebäude, d) Pferdestall-Anbau, Marienstraße 32. Einheitswert nach dem Stande vom 31. Jan. 1931: 38900 RM. Eigentümer Schreinermeister **Anton Ricken** in Bochum. Versteigerungstermin am 31. Mai 1933, 10,15 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 5. April, 12 Uhr, werde ich beim Wirt Morian, Bochum, Alleestraße 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Doppelschreibtisch, 1 Aktenschrank, 1 Geldschrank, 2. 1 Rähmaschine (Phönix), 3. 1 Vertikow, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 4. 1 Bücherschrank, 1 Rauchtisch, 1 Waschkommode, 5. 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Kaminofen, 1 Geldschrank, 1 Schreibtisch, 6. 1 Ausziehtisch, 1 Telefunken-Dreiröhrengerät, 7. 1 Vertikow, 2 Stühle, 1 Bild, 8. 1 Standuhr, 9. 1 Kupferbuschbrenner, 10. 1 Lodenjoppe, 11. 38 Paar Jagdschuhe, 4 Paar Motorradstiefel, 25 Paar Arbeitsschuhe, 74 Paar Herrenschuhe, 12. 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 5 Stühle, 13. 1 Diplomatenschreibtisch, 14. Brillanteringe, Trauringe und andere Schmucksachen.

G. Klausen, Obergerichtsvollzieher, Kronenstr. 14.

Arterienverkalkung

Herzleiden! Dankerfüllt teile ich kostenlos und unverbindlich mit, welchen niedergenannten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel erzielten. Steueramtmann i. R. Frederstorf Schwerin 594 Mecklenburg.

Stadt-Theater BOCHUM

Dienstag, 4. April
20–23 Uhr
A. 24 und Bühnenvolksbund Serie B 4

Othello

Trauerspiel von W. Shakespeare.

Mittwoch, 5. April
19,30–23 Uhr
B. 25

Aida

Große Oper von G. Verdi.

Ueberall

wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatstellung hält und hielt, verlangen unsere Besucher und Freunde stets die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Anlesen und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten.

Miet-Pianos

unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom

Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Die Ostpreußische Landschaft

wird gesäubert. — Eingreifen des Innenministeriums.

Königsberg, 3. April. Die Preußische Zeitung meldet auf Grund amtlicher Mitteilung:

Auf Grund verschiedener in Berlin zur Kenntnis der Zentralbehörden gebrachter Vorgänge innerhalb der Ostpreußischen Landschaft und ihrer Tochterinstitute schritt heute mittag um 12 Uhr eine Sonderkommission des preußischen Ministeriums des Innern in den Gebäuden der Landschaft ein, um eine Erklärung der Vorwürfe gegen einige Beamte dieser Institute ordnungsgemäß zu gewährleisten. Auf Anordnung des Kommissars ist mit der vorläufigen Leitung der Institute Herr Böhme, Berlin, betraut worden.

Reichstagsplenarsitzungssaal für die Aufräumung freigegeben.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der die Voruntersuchung wegen des Brandstiftungsverbrechens im Reichstagsgebäude führt, jetzt den grauenhaft verwüsteten Plenarsitzungssaal zwecks Durchführung der Vorarbeiten für die Räumung und den Wiederaufbau freigegeben. Allerdings müssen diese Arbeiten unter Aufsicht von Fachleuten erledigt werden, die darauf zu achten haben, daß etwaige weitere Spuren gesichert werden.

An der Durchführung der Voruntersuchung wird fieberhaft gearbeitet. Die Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen finden zum Teil in Moabit, zum Teil im Reichstagsgebäude statt.

Wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann, läßt sich, wie dem Nachrichtenbüro des VdZ. an maßgebender Stelle betont, deshalb noch nicht übersehen, weil noch immer jeder Tag Neues über das Verbrechen bringe. Zurzeit liegen insgesamt fünf richterliche Haftbefehle wegen der Reichstagsbrandstiftung vor.

Der Versailler Vertrag in den Schulen.

Berlin, 4. April. In einigen Ländern, zuletzt in Bayern, ist angeordnet worden, daß die bisher übliche Verteilung eines Abdruckes der Reichsverfassung an die ausscheidenden Schüler am Ende des Schuljahres diesmal zu unterbleiben hat. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. erfährt, ist in den nächsten Wochen eine reichsrechtliche Regelung dieser Frage zu erwarten, die allerdings wegen der vorgeschrittenen Zeit auf das jetzt zu Ende gehende Schuljahr keine Anwendung mehr findet, sondern erst für das nächste Schuljahr gilt. Die in Vorbereitung befindliche Verordnung wird bestimmen, daß in Zukunft statt der Verfassung in allen deutschen Schulen am Schluß der Schulzeit eine aufklärende Broschüre über die Bedeutung des Versailler Vertrages für das deutsche Volk zur Verteilung gelangt. Im letzten Halbjahr vor dem Schulabgang sollen diese Fragen auch im Unterricht behandelt werden.

Austritt aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Zentrum 67 Mandate.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Fraktion des preußischen Landtages ist für Mittwoch, 5. April, nachmittags, zu einer Sitzung einberufen worden. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, ist der in Hessen-Nassau gewählte preußische Landtagsabgeordnete Hofacker-Kassel aus der sozialdemokratischen Partei und aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ausgetreten. Sein Mandat hat Hofacker jedoch nicht niedergelegt. Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion zählt daher nur noch 79 Mitglieder.

Auch die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages zählt ein Mitglied weniger und zwar 67, da der Abgeordnete Borchert-Altdamm, der auf der Landesliste des Zentrums gewählt und bisher dem Zentrum zugezählt worden war, dem Nationalen Mittelstand angehört und diesen in Zukunft im Landtag vertritt.

Kleine Tageschronik.

Elly Beinhorn bei Hindenburg. Der Reichspräsident empfing gestern die bekannte Fliegerin Elly Beinhorn und überreichte ihr den Hindenburgpokal, den das Preisgericht unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Fr. Brandenburg Fräulein Beinhorn zuerkannt hatte.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Wie die „Wandelhalle" erfährt, wird das grundlegende Gesetz für die am 16. Juni stattfindende Volks-, Berufs- und Betriebszählung wahrscheinlich bereits im Laufe der nächsten 14 Tage von der Reichsregierung erlassen werden. Die Zählung erstreckt sich auf das ganze Reich mit Ausnahme des Saargebiets.

Reichskommissar für das gesamte Genossenschaftswesen. Der Reichsernährungsminister und Reichswirtschaftsminister Hugenberg hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den Ministerialrat Bayrhoffer mit der Prüfung der Vorwürfe beauftragt, die gegen die Geschäftsführung und gegen die Ausgestaltung der zentralen genossenschaftlichen Verbände des landwirtschaftlichen, gewerblichen und Konsumgenossenschaftswesens sowie ihrer Landes- und Provinzialorganisationen, Verbandskassen und Warenanstalten erhoben werden.

Unveränderte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe. Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister haben, wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, eine Verordnung zur Durchführung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe im Rechnungsjahr 1933 erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß die Vorschriften für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe auch für das Rechnungsjahr 1933 gelten sollen. Die Lohnsteuer soll nach der neuen Verordnung wie bisher auch im Rechnungsjahre 1933 erhoben werden.

Wiedereinführung des Ausreisesichtvermerks. Auf Grund der §§ 3, 6 Abs. 1 der Paßverordnung vom 10. Juni 1919 ist folgendes bestimmt worden: Reichsangehörige bedürfen bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks. § 42 der Paßbekanntmachung vom 7. Juni 1909 findet insoweit keine Anwendung.

Die Auswirkungen des 5. März.

„Die Gleichschaltung" der Länder.

Die neuen Parlamente in Bayern, Württemberg und Hamburg. – Die Ausscheidung der Flüchtlinge.

München, 4. April. (Drahtb.) Aufgrund des Gleichschaltungsgesetzes wird sich voraussichtlich folgende Zusammensetzung des neuen Bayerischen Landtages ergeben (in Klammern die Ergebnisse der Wahl vom 24. April 1932):

NSDAP	48	(43)
Bayerische Volkspartei	30	(45)
SPD	18	(20)
Bauernbund	3	(9)
DNVP	5	(3)

Da die Kommunisten, die im bisherigen Landtag acht Mandate hatten, im neuen Landtag ausscheiden, dürfte dieser aus 104 gegenüber bisher 128 Abgeordneten bestehen. An der Hand der Listenverbindungen muß noch nachgeprüft werden, ob etwa noch je ein Mandat auf die Deutsche Volkspartei und auf den Christlichen Volksdienst entfällt.

Der neue Württembergische Landtag.

Stuttgart, 4. April. Nachdem in dem vorläufigen Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich die Verteilungszahl auf 25 000, nicht 22 000 festgesetzt worden ist, ergibt sich eine veränderte Zusammensetzung des neuen Württembergischen Landtages. Die Errechnung aufgrund des Reichstagswahlergebnisses vom 5. März in Württemberg (ohne Hohenzollern) ergibt nunmehr folgendes Bild:

NSDAP	26	Sitze	(bisher 23)
Sozialdemokraten	9	„	(„ 14)
Zentrum	10	„	(„ 17)
Kampffront Schwarz-weiß-rot	3	„	(„ 3)
Christlicher Volksdienst	2	„	(„ 3)
Deutsch-Demokrat. Partei	1	„	(„ 4)
Bauern- u. Weingärtnerbund	3	„	(„ 9)
	54		

Der bisherige Landtag umfaßt 80 Abgeordnete. Die auf den Wahlvorschlag der Kommunisten entfallenden Sitze werden nicht gezählt. Die Deutsche Volkspartei geht leer aus.

Die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen haben auch bei dieser Berechnung mit 26 und 3 = 29 Sitzen zusammen die Mehrheit bei insgesamt 54 Mandaten.

Die Hamburger Bürgerschaft.

Hamburg, 4. April. Aufgrund des Gleichschaltungsgesetzes würde sich für die Hamburger Bürgerschaft folgende Zusammensetzung ergeben:

NSDAP	50	Sitze	(bisher 51)
SPD	34	„	(„ 49)
KPD	23	„	(„ 26)
Zentrum	2	„	(„ 2)
Schwarz-Weiß-Rot	10	„	(„ 7)
Deutsche Volkspartei	3	„	(„ 5)
Staatspartei	4	„	(„ 18)
Christlich-Soziale	1	„	(„ 1)
Wirtschaftspartei	—	„	(„ 1)
	127		160

Welcher Partei das letzte sich aus den Restimmen ergebende Mandat zufallen wird, läßt sich zurzeit nicht feststellen. Unter Ausschaltung der Kommunisten, die in der Hamburger Bürgerschaft nicht wieder erscheinen werden, würden die Nationalsozialisten zusammen mit der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot eine Mehrheit bilden können.

„Gleichschaltung" auch beim Reichsstädtebund.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Der geschäftsführende Vorstand des Reichsstädtebundes, der Organisation der kleineren und mittleren Städte, hat, wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, am Montag folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Reichsstädtebund bekennt sich rückhaltlos zur nationalen Regierung und wird mit seinen Mitgliedsstädten die nationale Aufbauarbeit mit allen Kräften unterstützen und fördern. Um die Gleichschaltung auch in seinen Organen durchzuführen, hat der geschäftsführende Vorstand bis zur endgültigen Neubildung der Bundesorgane seine Umbildung zu einem vorläufigen Arbeitsausschuß vollzogen. Die erste Sitzung des neuen Arbeitsausschusses wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden."

„Nicht nur vorübergehend."

Die Maßnahmen in der preußischen Justiz.

Berlin, 4. April. (Drahtb.) Wie der „Zeitungsdienst" meldet, wird in einer gewissen Presse der Anschein zu erwecken versucht, als ob es sich bei den durchgreifenden Säuberungsmaßnahmen des preußischen Justizministers Kerrl um Maßnahmen handele, die in Verbindung mit dem Boykott gegen das Judentum stehen.

Der „Zeitungsdienst" ist in der Lage demgegenüber zu erklären, daß es sich keineswegs um vorübergehende Maßnahmen handelt, sondern um Maßnahmen, die dafür sorgen sollen, daß die preußische Justiz von fremdrassigen Einflüssen gereinigt, das Ansehen der Rechtspflege dadurch wiederhergestellt und tiefgehende Beunruhigung des Volkes in Zukunft verhindert wird.

Sachsen und Hessen.

Die Auswirkungen des Gleichschaltungsgesetzes.

Berlin, 4. April. (Eig. Meld.) Das Gesetz über die Gleichschaltung der Volksvertretungen von Reich und Ländern hat für alle Landtage eine erhebliche Verminderung der Gesamtmandate zur Folge.

So wird sich der sächsische Landtag nur noch aus 70 Abgeordneten zusammensetzen während er bisher 96 Sitze aufwies. Es entfallen auf die Nationalsozialisten 38 Sitze (13), auf die Deutschnationalen 6 Sitze (10), auf die Deutsche Volkspartei 1 Sitz (3), auf das Zentrum 1 Sitz (0) und auf die Sozialdemokraten 22 Sitze (32). Die Kommunisten fallen wie überall aus.

Der hessische Landtag wird in Zukunft nur noch 50 statt bisher 70, der anhaltische Landtag nur noch statt bisher 36 und der lippische Landtag nur noch 12 anstatt 15 Mandate zählen. In den beiden mecklenburgischen Landtagen, dem hessischen und oldenburgischen Landtag sowie in Lippe-Detmold haben die Nationalsozialisten die Mehrheit.

Der bunte Tag.

Flugzeugunfall.

Hannover, 4. April. (Drahtb.) Die Luft-Hansa teilt mit: Das Flugzeug D 534 mußte auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen gegen 16 Uhr bei Hemperode bei Detmold zwischenlanden. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer von Riedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermaschinist Schipper mit leichteren Brandwunden davonkam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Flugzeugzusammenstoß im Hochgebirge.

Stockholm, 4. April. (Drahtb.) Ein eigenartiges und folgenschweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag im Hochgebirge in Jämtland (Nordschweden). Für einen verunglückten Schiläufer hatte man ein Krankentransportflugzeug angefordert. Da keine größere Maschine zur Verfügung stand, wurden zwei kleinere Flugzeuge entsandt. Bei der Landung wurde die zweite Maschine von einer Böe aus der Richtung geworfen und fuhr auf die erste bereits gelandete Maschine auf. Hierbei wurden der Flugzeugführer, Hauptmann Kindberg und der Chefarzt Bodelberg schwer verletzt. Der Führer der zweiten Maschine mußte nun auf Schiern viele Kilometer weit laufen, um telefonisch zwei weitere Flugzeuge zum eiligen Abtransport der Verunglückten heranzuholen. Unter großen Schwierigkeiten wurden schließlich der Schiläufer und die beiden anderen Verletzten ins Krankenhaus überführt. Die Verletzungen vom Hauptmann Kindberg, der einen komplizierten Schädelbruch erlitt, sind lebensgefährlich.

Geheimnisvolles Nachspiel der Flugzeugkatastrophe bei Dizmuiden

London, 4. April. (Drahtb.) Die Katastrophe des englischen Flugzeugs „City of Liverpool" bei Dizmuiden wird möglicherweise noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Leiche des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen 61jährigen Journalisten und Geschäftsmannes Albert Voß ist sofort nach der Ankunft in Manchester von der Polizei beschlagnahmt worden. Voraussichtlich wird eine Leichenuntersuchung stattfinden. Möglicherweise wird Voß, der bekanntlich drei Kilometer von dem Flugzeugwrack aufgefunden wurde, mit dem Inbrandgeraten des Flugzeuges in Verbindung gebracht. Voß machte Geschäftsreisen nach Deutschland, wo er sich dunklen Geschäften gewidmet haben soll. Die Frau von Voß war die Tochter des Professors Cohn, des Gründers des Internationalen Kohlen-Instituts in Brüssel.

Auf dem Kirchgang niedergeschlagen und angezündet.

Schlierlee, 4. April. Am Sonntag ereignete sich bei Schlierlee ein bestialischer Ueberfall. Die 61jährige Köchin Maria Ebner wurde auf dem Wege zur Kirche gegen 5.30 Uhr von hinten angefallen und mit einem harten Gegenstand auf den Kopf geschlagen. Der Täter schleifte sie dann ins Gebüsch, wo er auf sie losschlug, ihre Kleider mit Spiritus begoß und sie anzündete. Infolge des gerade einsetzenden starken Schneesturmes dürften die Flammen erstickt worden sein. Die Schwerverletzte konnte sich mit größter Mühe nach Hause schleppen. Am Schauplatz der Tat erschienen sofort Gendarmeriebeamte, jedoch waren infolge des Schneefalles die Spuren verwischt. Die schwerverletzte Frau wurde später ins Krankenhaus Miesbach eingeliefert. Sie hat schwere Kopfverletzungen und Brandwunden davongetragen.

Starker Schneefall im Riesengebirge.

Hirschberg i. Riesengebirge, 4. April. (Drahtb.) In den höheren Lagen des Riesengebirges sind bis zu 20 Zentimeter Neuschnee gefallen, der allerdings verweht ist. Im Hochgebirge wurden am Sonntag acht Grad und gestern vormittag 5 Grad Kälte gemessen. Auch im Tale gingen vielfach Schneeschauer nieder. Das Gebirge zeigt wieder eine zusammenhängende Schneedecke.

Der neue britische Marineattaché in Berlin.



Commander Stockford,
der neue britische Marineattaché, ist in Berlin eingetroffen und hat seinen Dienst bei der englischen Botschaft übernommen.

Polnische Soldaten überfallen ein deutsches Mutterheim.

Kattowitz (Oberschl.), 4. April. Am Sonntag um 20 Uhr wurde von betrunkenen Militärpersonen auf das Mutterheim des Katholischen Deutschen Frauenbundes in Sohrau ein Ueberfall verübt. Unter Führung eines Sergeanten versuchte eine Gruppe von sechs Mann die Tür aufzubrechen, um in das Haus einzudringen. Sie bearbeiteten mit Seitengewehren die Tür, die den Angriffen jedoch glücklicherweise standhielt. Einige in der Nähe weilende junge Leute verständigten die Polizei, die ihrerseits die Militärbehörde benachrichtigte. Als eine Militärpatrouille am Tatort erschien, waren die Täter bereits geflüchtet. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die von der Polizei zerstreut wurde.

Früherer Landrat wegen Untreue verhaftet.

Görlitz, 4. April. (Eig. Meldung.) Nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft ist gegen den früheren Landrat Merz vom Amtsgericht Rothenburg (Oberlausitz) Haftbefehl wegen Untreue erlassen worden. Der Beschuldigte war bis zum Juli 1932 Landrat des Kreises Rothenburg. Er gehörte der S. P. D. an, für die er sich besonders auch unter Mißbrauch seiner Amtsstellung eingesetzt hat. Der Staatsanwalt hat nunmehr festgestellt, daß er im Landratsamt einen Fonds von etwa 2000 RM unterhielt, dessen Mittel dem Vermögen des Kreiskommunalverbandes entstammten. Aus diesem Fonds hat er u. a. dem früheren sozialdemokratischen Kreistagsmitglied Menzel in Muskau unentgeltliche Zuwendungen von insgesamt 1250 RM zugewendet, ohne auch nur eine Empfangsbescheinigung entgegenzunehmen.

Politische Zwischenfälle in Rüstringen.

Ein Soldat angeschossen.

Rüstringen, 4. April. (Eig. Meldung.) Zwei politische Zwischenfälle haben sich hier in der vergangenen Nacht ereignet. Auf die Wohnung des SA.-Standartenführers Seidel wurde ein Sprengstoffanschlag verübt, bei dem jedoch niemand verletzt wurde. Die Täter sind entkommen. Ferner wurden ein Soldat und ein Nationalsozialist auf der Straße von mehreren Personen überfallen. Als der Soldat den einen der Angreifer festhalten wollte, fiel ein Schuß, der den Soldaten an der Hand verletzte. Die Täter sind im Schutze der Dunkelheit entkommen.

Schweres Brandunglück.

Ein Toter zwei Schwerverletzte.

Bad Wilsnack, 4. April. (Drahtb.) Aus bisher noch unbekannter Ursache brach in der Nacht zum Sonntag in einer Stellmacherei in Legde bei Bad Wilsnack ein Brand aus, der an den Holzvorräten reiche Nahrung fand. Die Werkstatt und die danebenliegende Scheune brannte vollständig nieder. Die beiden Gesellen des Meisters, die in einem Raum über der Werkstatt schliefen, wurden von den Flammen vollständig eingeschlossen. Der eine konnte sich schließlich mit brennenden Kleidern über eine Leiter retten, die man an das Schlafstubenfenster gestellt hatte. Der andere, der über die brennende Treppe hinablief, um das Freie zu erreichen, erlitt schwere Brandwunden, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der erste liegt hoffnungslos darnieder. Ein Arbeitsdienstfreiwilliger wurde bei den Löscharbeiten von einem herabstürzenden Balken getroffen und erlitt eine Gehirnerschütterung.

In heißem Wasser verbrüht.

Krefeld. Ein kleines Kind riß in Uerdingen beim Spiel einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel vom Herd. Der Inhalt ergoß sich über das Kind und verursachte schwere Verbrühungen am ganzen Körper.

Nach Gottes heil. Ratschluß entschlief heute abend 7.10 Uhr unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. Anton Besse

Maria geb. Stöwer

Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von fast 76 Jahren, gestärkt durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die Hinterbliebenen

Bochum und Paderborn, den 1. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 5. April 1933, vormittags 9.45 Uhr vom Sterbehause, Redemptoristenstraße 54. Das Seelenamt ist am gleichen Tage 8.30 Uhr in der St. Josephskirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Donnerstag, den 6. April, morgens 7.10 Uhr findet in der St. Antoniuskirche das

I. Jahresseelenamt

für den verstorbenen

Herrn Heinrich Windhaus sen.

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Am Mittwoch, dem 5. April 1933, morgens 8 Uhr findet in der St. Josephskirche ein Seelenamt als

I. Jahresgedächtnis

für die verstorbene

Frau Wwe. Helene Homborg

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Es beginnt die neue

Preuss. Klassenlotterie

Lose in jeder Teilung habe ich vorrätig. Bereits gespielte Lose müssen **jetzt** erneuert werden.

Staatliche Lotterie-Einnahme

TRASS

Bochum, Wilhelmsplatz.

Gloria-Palast

Ganz Bochum steht Kopf

über das Gastspiel der

Deutschen Prunk-Ballett-Revue

im Gloria-Palast (früher Operetten-Theater)

Hunderte fanden keinen Einlaß, darum verlängern wir die Revue bis Donnerstag, 6. April.

KLISCHEES

GRAPHISCHE KUNSTANSTALT SCHÜRMANN & KLAGGES

BOCHUM Nordring 12

SN. 64746.

Meßfundations-Verein
Bochum.

Unser lieber Mitglied, Frau

Wwe. Maria Besse

ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 5. April, morgens 9.45 Uhr, vom Sterbehause, Redemptoristenstr. 54, aus statt. Das Seelenamt ist am gleichen Tage um 8.30 Uhr in der St. Josephskirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Frauen-, Mütter- und Elisabeth-Verein
St. Josephspfarrei, Bochum.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes,

Frau Maria Besse

ist am Mittwoch morgen 9.45 Uhr vom Sterbehause, Redemptoristenstraße 54, Bochum, aus. Beerdigungsamt 8.30 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

III. Orden
Bochum.

Unsere Mitschwester ist gestorben.

Witwe Besse

Das Seelenamt ist Mittwoch um 8.30 Uhr in der St. Josephskirche. Anschließend daran die Beerdigung vom Sterbehause, Redemptoristenstr. 54.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Gilt!

Jetzt kaufen Sie noch die gute Möbel zu den bekannt billigen Preisen, im alten und als treu bekannten Möbelhaus

W. Limpinsel

Bochum, neb. der Christuskirche. Lagerung kostenlos.



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte

aller Art am Lager

Röster & Lönne

Drahtwerk

Bochum, Redemptoristenstraße 26/30 (Bhf. Unt. d. Linde)

Wattenscheid Gertrudisstr. 30/40

Das Bochumer Telefon-Register

das alle Anschluß-Nummern des erweiterten Groß-Bochumer Fernsprechnetzes enthalten wird, erscheint demnächst. Bis **zum 7. April** müssen die noch ausstehenden Fragebogen ausgefüllt zurückgegeben, etwaige Veränderungen und Neuanschlüsse gemeldet werden. Teilnehmer, die noch keinen Fragebogen erhalten haben, wollen ihn **sofort** anfordern.

Verlag des Bochumer Telefon-Register

Bochum, Mühlenstraße 12/14 Fernruf 647 46

Kolonialer Lichtbildervortrag

von

stud. theol. Köhler

über

Der deutsche Kampf in Südwestafrika

Freitag, 7. April abends 8.15 Uhr in der Verwaltungsakademie, veranstaltet von der Kolonialen Arbeitsgemeinschaft (Kolonialgesellschaft und Kolonialkriegerverein).

Der Eintritt ist unentgeltlich.

Katholisches

Mädchen

welches kochen kann, für 2- bis 3-mal. Haushalt für 4 Tage sofort gesucht. Bochum, Brunnenstraße 46 I.

Geb. Frl., 29 J., kath., pers. in Küche u. Haushalt, sucht paßenden Wirkungskreis, am liebst. bei einzeln. Herrn oder Dame.

Off. u. P. M. 6561 an die Geschst. d. Ztg.

Berufstätiger sucht

2-Zimmer-Wohnung

im Ostfriedh. Sicherer Mietszahler.

Off. u. P. Z. 6563 an die Geschst. d. Ztg.

---

2 Zimmer

für Büroräume sofort preiswert zu vermieten. Bochum, Bläserstr. 8.

Eine bessere alleinstehende Frau kann in gutem Hause freie

2-Zimmer-Wohnung

haben gegen geringe Verrichtung von leichter Hausarbeit.

Zu erfr. i. d. Geschst.

2-3 Zimmer-Wohnung

am liebsten in der Altstadt, zum 1. oder 15. 4. gesucht.

Off. u. P. U. 6543 an die Geschst. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bauteile (auch als Lager oder Pferdestall) z. 1. 5. bill. zu verm.

Willaert,
Bochum, Vogelsheid 6.

Zwei große helle

Mansarden

mit aufgebauten Fenstern, elektr. Licht, Gas u. Wasser, abgeschl. Gang, Nähe der Post, sofort zu vermieten. Gefl. Zuschr. unter P. U. etc. an die Geschst. d. Ztg.

Einzelmensch, kinderlos, sucht sofort oder zum 1. 5.

4-5 Zimmer-Wohnung

evtl. 1 Mansarde). Stadtrand oder Ostviertel bevorzugt.

Ang. mit Preis unter P. P. 6560 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht wird zum 1. 7. 33 im Ostviertel sonnige

Etagen-Wohnung

von 5—6 Räumen mit Bad.

Ang. u. P. U. 6564 an die Geschst. d. Ztg.

Herr sucht in bestem Hause in Bochum

1 leeres Zimmer

Ang. u. P. C. 6559 an die Geschst. d. Ztg.

Kaufe

Schlafstelle

bar.

Bochum, Henriettenstraße 30, Hinterhaus.

Hochglanz-Politur

für Hubböden. Ohne große Mühe wunderbarer Hochglanz. Kein Abstauben mehr. Liter 0.90 u. 1.20 Mk.

Drogerie J. Kuriker, Bochum, Große Beckstraße 11.

Einzelunterricht

erfolgr., billig, seit 1905 für Ott n. Ct. Schrift. Rating, Pfarrer, Engel, Hotel Reichshof 60511.

Sprechst. 16—19, Sonntag 10—13 Hotel Reichshof.

Der Leiter einer finanzkräftigen Familie für bedingende Gründung einer Verpflichtung

Mk. 100.—

gegen gute Sicherheit und monatliche Rückzahlung.

Gefl. Zuschriften nur vom Selbstgeber erbeten unter B. G. 6548 a. d. Geschst.

Moderner

Küchenschrank

mit Tisch (neu) 65 ℳ zu verkaufen. Bochum, Uhlenstr. 4, part., r.

Geschmiedet

Kronleuchter

mit 8 Bochumer Bildern billig zu verk. ob. geg. Gerb zu tausch.

Ang. u. P. M. 6556 an die Geschst. d. Ztg.

Aufpolsterung

Matratze . . . 6.50 ℳ
Chaiselongue . 9.00 ℳ
Sofa . . . . 10.80 ℳ

Polsterei Brandt, Redemptoristenstr. 55. Karte genügt.

Waschbenzin

reinigt mühelos, sauber und preiswert. Oder Abholung frei.

Drogerie J. Kuriker, Bochum, Große Beckstraße 11.

Für Möbel- und sonstige Fahren

in gepolsterten Wagen ab und fern empfiehlt sich zuverlässig und preiswert

August Hüther

Bochum-Weitmar

Hattinger Straße 160 Ruf 68239

Geld an Festangestellte sofort (in 5 Stunden) auszuleihen durch Hermann Lehmann, Bochum, Hellweg 44. Tel. 672 10

Besetzungshalber zum 1. Juli oder früher in ruhigem Hause und vornehmer Lage eine **moderne herrschaftliche 4. Etage**, 6 Zimmer, gr. Wohndiele, Mansarde, Bad und Zentralheizung, preiswert zu vermieten. Zu erfrag.: Bochum, Wittener Str. 195, part.

Lichtspielhaus

Tonfilm-Operette

Martha Eggerth in:

„Traum von Schönbrunn!"

Dazu unter dem Protektorat von Elli Beinhorn:

„Wolkenstürmer!"

Preise ab 30 Pfg. / Täglich ab 3 Uhr.

Erkenschwick Kr. Recklingh.

(ca. 8000 Katholiken)

die ärmste Gemeinde Preußens.

95% der Bevölkerung ist seit der Stillegung der Zeche Ewald Fortsetz. am 1. Juni 1931 erwerbslos und hinter ein kümmerliches Dasein. **Die Not ist sehr groß.** Besonders fehlt es an Kleidung und Wäsche. **Am Weißen Sonntag sollen über 200 Kinder zur Erstkommunion zugelassen werden.** Wo finden noch Wohltäter, die aus Liebe zum gütigen Kinderfreunde dem Pfarrer helfen bei der Bekleidung der armen Erstkommunikanten? Milde Gaben und Spenden nimmt entgegen

Alt-Epping, Pfarrer,
Postscheckkonto 29908 Dortmund.

Neu eröffnet.

Höhere Privatschule

für Knaben und Mädchen,

Bochum, Mauritiusstraße 13.

Es werden zu Ostern 1933 noch Schüler und Schülerinnen aufgenommen für Sexta bis einschl. Untersekunda. Unterricht in sämtlichen Real- und Gymnasialfächern. Kleinste Klasse und nicht aufgenommene Repetenten finden individuelle Förderung ohne Zeitverlust. Zahl. 5—6 Unterrichtsstunden. Unterlagung der Schularbeiten unter Anleitung und Aufsicht. Monatl. Schulgeld wie an den öffentlichen Lehranstalten. Anmeldungen tägl. von 12—13 und 16—17 Uhr im Sekretariat der Schule.

Der Inhaber und Leiter:
Grewe.

Rundfunk

Dienstag, den 4. April 1933.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.05 Morgenkonzert
1. Chorgesang: „Populus meus" von Vittoria. 2. Zweiter Satz „Allegretto ischerzando" aus der Sinfonie Nr. 8 von Beethoven. 3. Ouverture zu „Così fan tutte" von Mozart. 4. Zwei Chöre: a) Aus der Jugendzeit von Radecke. b) Am Brunnen vor dem Tore von Schubert. 5. Melodien aus der Oper „Der Freischütz" von Weber. 6. Schlittschuhläufer, Walzer von Waldteufel. 7. Wiener Operetten-Revue, Potpourri von Rogrecht. 8. Frühlingsjubel, Frühlingslieder-Potpourri. 9. Heimfahrt, Eisenbahn-Galopp von Rathke. 10. Ouverture zur Operette „Zigeunerliebe" von Lehar. 11. a) Helenen-Marsch von Lübbert. b) Eisenbahn-Marsch von Reindel.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
9.10 Schulfunk für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahr. Universitätsprofessor Dr. Braubach: Deutsche Charaktere (4): Bismarck
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremas.
10.00 Erste Meldungen. Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.20 Schallplattenkonzert
1. Kreiselspitzbubenmarsch von Blankenburg. 2. Walzerfolgen aus der Oper „Intermezzo" von Rich. Strauß. 3. Fantasie aus der Oper „Marina" von Flotow. 4. Walzer-Duett aus der Operette „Wiener Blut" v. Joh. Strauß. 5. Chinesische Straßenserenade von Siede. 6. Fortissima, die große Salmon-Fantasie von Reisel. 7. Rheinlieder-Marsch-Potpourri von Krentzen.
12.00 Schallplattenkonzert. 1. Tannhäuser-Ouvertüre von Wagner. 2. Aufforderung zum Tanz von Weber. 3. Kinder-Sinfonie von Haydn. 4. Zwischenaktmusik Nr. 2 aus „Rosamunde" von Schubert. 5. Sphärenklänge, Walzer von Strauß. 6. Türkischer Marsch aus „Ruinen von Athen" von Beethoven.
12.50 Wetterbericht. Zeitangabe und Mitteilungen I
13.00 von 13.30—14.30 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart

Mittagskonzert
des Kleinen Orchesters Münster

1. Hoch- und Deutschmeister-Marsch von Ertl. 2. Pesther Walzer von Lanner. 3. Ouverture zu „Rawonah" von Thomas. 4. a) Lenz, Lied von Hildach. b) Frühlingsrauschen von Sinding. 5. Melodien aus der Oper „Tiefland" von d'Albert. 6. Chinesische Rhapsodie von Gabriel-Marie. 7. Piemontesischer Tanz von Tinagalia. 8. Potpourri aus der Operette „Die Geisha" von Jones.

Gegen 14.00 Mittagsmeldungen II
14.30 Anwerbung mit Schallplatten
15.30 Hirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15.50 Kinderstunde. Deutsche Hausmärchen von Wilhelm Waltherßen.
16.20 Oberstudiendirektor Dr. Heinrich Beisenherz: Westfälische Tuarplüh, Erzählung in westfälischer Mundart.
16.40 Die Welt im Buch. Dr. Lorenz Hjerbüll-Petersen: Zeitgeschichte im Erlebnis.
17.00 Teekonzert
18.00 Für den Landwirt. Dr. Victor Baur: Betriebswirtschaftliche Folgerungen aus den letzten Agrarmaßnahmen.
18.20 Italienisch. Universitätsprofessor Dr. Heinermann.
18.50 Wetterbericht
19.00 Reichssendung: Stunde der Nation.
20.05 Tänze und Märsche. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Enfeldt. 1. Deutsche Tänze von Schubert. 2. Norwegische Tänze von Grieg. 3. a) Tiktak-Polka von Joh. Strauß. b) Lob der Frauen, Polka von Joh. Strauß. 4. Ueber den Wellen, Walzer von Rosas. 5. a) Menuett a. Bolzoni. b) Brennende Liebe, Polka-Mazurka von Jos. Strauß. 6. a) Gavotte von Gossec. b) Donna-Vatra, Tango von Göpping. 7. Fledermaus-Quadrille von Joh. Strauß.
20.45 Intermezzo

Deutsche Volkslieder.

Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Gemischte Chöre. 1. Vorelen von Silcher. 2. Mein eigen soll sie sein, schwäbische Volksweise. 3. Wohin mit der Freud' von Silcher. 4. Rennchen von Tharau von Silcher. 5. Das stille Tal, Volkslied. 6. Hans und Liesel, Volkslied. 7. Wanderschaft, von Zöllner.

Märsche

1. a) Fridericus Rex. b) Unsere Marine. 2. a) Marsch der Neumenschkolonne (Armeemarsch Nr. 58). b) Cabanier Josias-Marsch (Armeemarsch Nr. 27). 3. a) Petershagener Marsch (Armeemarsch Nr. 113). b) Hohenfriedberger Marsch (Armeemarsch Nr. 1). 4. a) Yorck-Marsch (Armeemarsch Nr. 37). b) Alter Jäger-Marsch von 1813. 5. a) Bayrischer Ouartiermarsch. b) Preußens Gloria-Marsch.

22.00 Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Funkstille.

Mittwoch, den 5. April 1933.

6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.05 Morgenkonzert.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
8.05 Frau und Recht. Hildeg. Wiethoff-Niemeyer: Jugendliche vor Gericht.
9.30 Funkwerbung. 10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau aus der Opekta-Küche

---

Die Dame

kauft:

Die bekannt guten Strümpfe

Waschseide 70, 95, 1.40 1.95 2.45
Flor m. Seide 95, 1.30 1.60 1.95 2.20
LBO Strümpfe

Das moderne Unterkleid

In vornehmer Ausführung, moderne Farben
1.90 2.50 2.80 3.60 3.90 4.80 und höher
Elegante Matt-Seidenwäsche

Den passenden Schlüpfer

Maschenfest 95, 1.45 1.95 2.95 3.20
Mako m. Seide 95, 1.60 1.95 2.30 2.70
Baumwolle Strickschlüpfer

Die beliebte Ribana- u. Venus-Wäsche		
Handschuhe	Mod. Schals	Taschentücher
Pullover	Strickwesten	Polobluse
Schlafanzüge	Nachthemden	Taghemden

im guten Spezialgeschäft
Seit 65 Jahren gut und billig

JOH Mertens Söhne

Bochum — Seit 1868

PRIVATE

HOHERE KNABEN u. MÄDCHEN-SCHULE

VORBEREITUNG AUF ALLE STAATL. PRÜFUNGEN AUCH IN ABENDKURSEN. FÜR O II UND ABITUR NICHTVERSETZTE HOLEN DAS VERSÄUMTE JAHR NACH.

SEXTA — ABITUR

FÜR ÄLTERE VOLKSSCHÜLER FÖRDERKLASSEN

LESSING-SCHULE, BOCHUM, GAHLENSCHE-STRASSE 196 RUF 66280

Zwei neu



Eine riesige Menschen... Das neu...

Blick auf den P...

Die Dame

Roman von

Autorisierte Ueberset...
Nachdruck verboten

(6. Fortse...

Ihr eigener Buchstabe ebenfalls einen Namen, der nahm einen Kalender von ... alle männlichen Namen zu ... anfangen. Jeden eingelern... hatte sie sich mehrere Male, vertrauten Klang, der in ihr voll gefunden hätte.

Sie gab es auf, weiter ... Ring wieder an ihren kleine... ihn nochmals voll Inbrunst ... trachtete sie mit erneutem ... und bemerkte, daß er eine ... Sie wurde totenbleich. mußte sich der Name ihres ... befinden.

Mit klopfendem Herzen ... Finger und versuchte ihn ... Nägel glitten immer wieder ... wie ihr ganzer Körper zitte... Jeder noch

Erstaunt las sie: „Peter ... Sie hieß Angela? Wie kam ... Wäsche mit M. gezeichnet w...

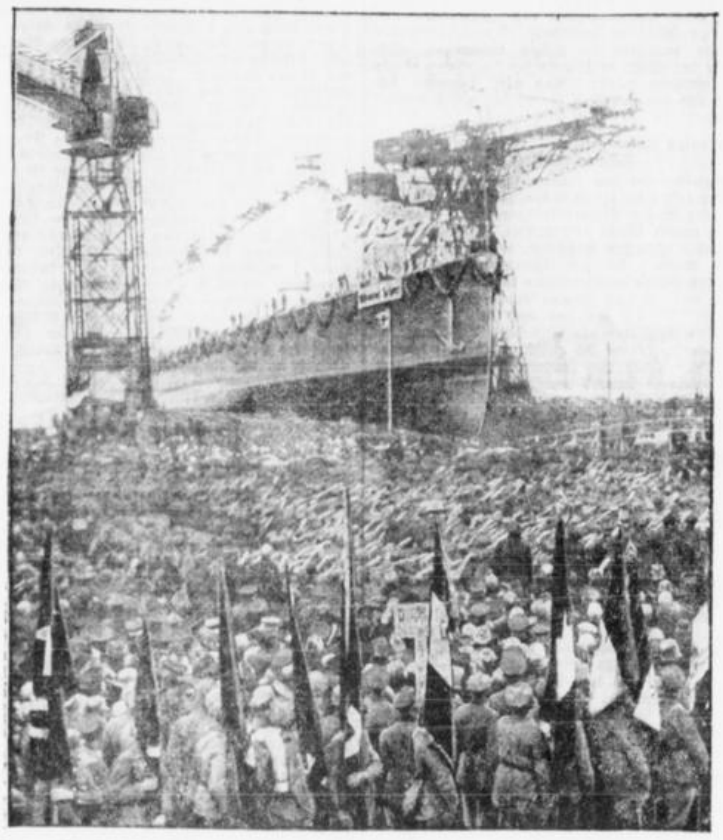
Es blieb ihr nicht lange ... fen, denn unter ihrem Fenst... verkäufer die Abendblätter a... eilte sie auf die Straße.

Sie kaufte alles, was ... Abendblättern bekommen ko... hinaus, als hätte sie Flügel ...

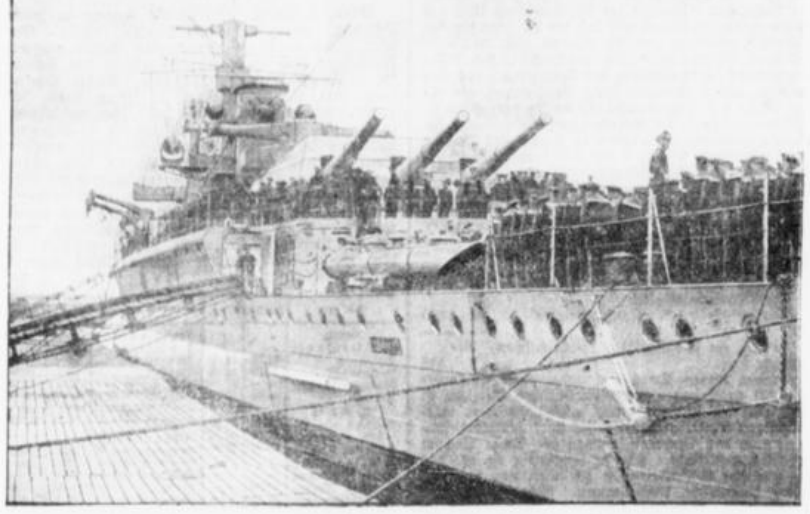
Zeile für Zeile, alle Spalt... hatte noch nicht begonnen, ... schien man noch nicht zu wi... den war.

mikrofilm service g. gutt KG gerd gutt KG otto-hahn-straße 21

Zwei neue Schiffe der Kriegsmarine.



Eine riesige Menschenmenge wohnt dem feierlichen Stapellauf des Panzerkreuzers „B" bei. Das neue Schiff wurde auf den Namen „Admiral Scheer" getauft.



Blick auf den Panzerkreuzer „Deutschland" während der feierlichen Indienstnahme.

1001 Nacht für 7 Schilling.

Die Entdeckerin der südafrikanischen Diamantenlager gestorben. – Eine Abenteurerin großen Formats.

London, 2. April.

Wie aus Johannisburg berichtet wird, ist dort die vielfache Pfundmillionärin und Besitzerin der größten Diamantfelder und Goldgruben von Transvaal, Frau Sam Wemmer, im Alter von 85 Jahren gestorben.

GD Der Lebenslauf der Frau Wemmer bleibt für ewige Zeiten eng verknüpft mit der Geschichte der englischen Provinzen in Südafrika. Ihr hat die Welt die unermeßlichen Reichtümer der früheren Republiken Transvaal und Oranje an Diamanten und Gold zu verdanken, da diese Frau sie der Welt zugänglich gemacht hatte.

Als im Jahre 1872 die ersten Nachrichten über spärliche Diamantenvorkommen in Transvaal in den englischen Zeitungen erschienen, entschloß sich die damals 20jährige Frau Wemmer, mit ihrem Gatten Sam nach Südafrika auszuwandern und dort ihr Glück zu versuchen. Das Ehepaar trat die große Reise mit einigen Pfund in der Tasche an und landete in Kapstadt, der Hauptstadt des Kaplandes, fast ganz ohne Geld. Die Wemmers konnten sich nur mit Mühe zwei Pferde, je ein Gewehr und etwas Proviant für die Reise nach Transvaal, das damals noch ein selbständiger Burenstaat war, beschaffen. Während ihres Rittes ins Innere des Landes ernährten sie sich hauptsächlich von selbsterlegtem Wild, oder verdangen sich als Arbeiter an die Burenfarmer.

Gefahrvolle Abenteuer im Wunderland.

Erst zwei Jahre später hatte sich das Ehepaar so viel Geld zusammengespart, daß es sich für einige Monate der Suche nach den märchenhaften Schätzen im Burenland widmen konnte. In den Zand-Rivers-Bergen am Krokodilfluß kauften die Wemmers von den Negerstämmen ein riesiges Gebiet auf und zahlten dafür den Preis von Jagd und schreibe 7 Schilling. Schon drei Monate später entdeckten sie auf diesem Gebiet das erste Diamantenvorkommen, und Frau Wemmer reiste mit dem gewonnenen Rohdiamanten zu Pferde nach Prätoria, in die Hauptstadt Transvaals, wo sie den Fund in Gold eintauschte. Sie hatte auf diese erste Reise 22 Stück ungeschliffene Diamanten mitgenommen, darunter drei in der Größe einer Haselnuß. Der Erlös aus dem Verkauf dieser ersten Ausbeute machte insgesamt 35 Pfund Sterling aus.

Aber das Gerücht von dem Diamantenreichtum der Zand-Rivers-Berge verbreitete sich rasch über ganz Südafrika; man schrieb und sprach darüber auch in London, und aus allen Weltteilen strömten bald Hunderte und Tausende von Personen, die über Nacht reich werden wollten, in das Land der Verheißung, darunter auch sehr viel lichtscheues Gesindel, dem jedes Mittel recht war, um seinen Vorteil zu suchen. Die Wemmers wurden wiederholt überfallen und ausgeraubt; ihre Farm wurde in zahlreichen Fällen angezündet, und Frau Wemmer selbst erlitt in den Jahren ihrer Pionierarbeit in zwölf Fällen solche Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkam. Um die Banditen von ihrer Farm fernzuhalten, organisierte sie und ihr Mann mit Hilfe ihrer Mitarbeiter eine richtige bewaffnete Truppe, die das Lager der Eheleute Tag und Nacht bewachte und manche Schlachten gegen die Angreifer bestand.

Auf dem Gipfel des Reichtums.

Die für 7 Schilling erworbenen Diamantenfelder erwiesen sich als überaus ergiebig und wurden durch Fleiß und Ausdauer immer weiter ausgebaut. Die Wemmers waren bereits in den achtziger Jahren Millionäre, und ihre Geschäftsstellen in Prätoria, Kapstadt, London und Amsterdam wuchsen täglich an Ausdehnung und Bedeutung. Später entdeckte die unerhört agile Frau auch ergiebige Goldvorkommen in der Nähe des Oranje-Flusses und gründete eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung dieser Terrains. Bis zum Weltkrieg leitete sie besonders nach dem Tode ihres Gatten, persönlich ihre ausgedehnten Unternehmungen, und erst im Jahre 1914 zog sie sich auf ihre Besitzung bei Johannisburg, ein Schloß mit den wunderbarsten Kunstschätzen, zurück, wo sie jetzt gestorben ist.



Admiral Scheer,
der Sieger in der Schlacht vom Skagerrak, nach dem das neue Panzerschiff benannt worden ist. Admiral Scheer errang in der größten Seeschlacht aller Zeiten einen Sieg über die überlegene englische Flotte, die unter dem Befehl des Admirals Jellicoe stand.



Kapitän z. S. Filchel,
der das Kommando des Panzerschiffes „Deutschland" übernommen hat



Die Dame in Grün

Roman von Maria Donat

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(6. Fortsetzung.)

Ihr eigener Buchhalter! Ihr Sohn hatte also ebenfalls einen Namen, der mit M anfing. Sie nahm einen Kalender von der Wand und begann, alle männlichen Namen zu suchen, die mit einem M anfingen. Jeden einzelnen, den sie fand, wiederholte sie sich mehrere Male, doch keiner hatte einen vertrauten Klang, der zu ihrem Herzen einen Widerhall gefunden hätte.

Sie gab es auf, weiter zu suchen, und steckte den Ring wieder an ihren kleinen Finger, nachdem sie ihn nochmals voll Inbrunst geküßt hatte. Dann betrachtete sie mit erneutem Interesse ihren Ehering und bemerkte, daß er eine kleine Spalte zeigte.

Sie wurde totenbleich. In diesem Doppelring mußte sich der Name ihres Mannes mit dem ihren befinden.

Mit klopfendem Herzen nahm sie den Ring vom Finger und versuchte ihn zu öffnen. Doch ihre Nägel glitten immer wieder ab; denn ihre Hände wie ihr ganzer Körper zitterten. Endlich gab die Feder nach.

Erstaunt las sie: „Peter — Angela". Angela? Sie hieß Angela? Wie kam es denn nur, daß ihre Wäsche mit M. gezeichnet war?

Es blieb ihr nicht lange Zeit, darüber nachzudenken, denn unter ihrem Fenster schrie ein Zeitungsverkäufer die Abendblätter aus. In größter Hast eilte sie auf die Straße.

Sie kaufte alles, was sie bei dem Jungen an Abendblättern bekommen konnte, und flog wieder hinauf, als hätte sie Flügel besessen.

Zeile für Zeile, alle Spalten las sie durch. Man hatte noch nicht begonnen, noch ihr zu suchen. Also schien man noch nicht zu wissen, daß sie verschwunden war.

IV.

Frau Bayard malt Spielkarten.

Frau Bayard wohnte nun schon seit acht Tagen in der Pension.

Ihre schreckliche Lage hatte sich noch durch das Schweigen, das auf ihr lastete, verschlimmert. Es schien ihr, als sei sie lebendig in ein Grab gestiegen, oder in einem Verlies eingemauert worden.

Die Zeitungen, deren Nachrichten sie morgens und abends mit Gier verschlang, hatten ihr Verschwinden noch nicht erwähnt. Niemand interessierte sich für sie, die elend Gestrandete, die das Leben ohne Grund ausgeworfen, nachdem es sie vorher vielleicht verwöhnt und bevorzugt hatte.

Sie hatte also weder Verwandte noch Freunde? Sie war also Witwe? Sie hatte also auch ihr Kind verloren? Hatte sie kein Heim? Sie konnte verschwinden, ohne vermißt zu werden. Wenn sie wirklich auf Reisen war, wie kam es denn, daß der Hotelbesitzer über ihr Verschwinden schwieg? Diese vollständige Verlassenheit war fürchterlich!

Jetzt, nachdem ihre Hoffnungen erloschen und alles zu Ende zu sein schien, kam ihr noch der schreckliche Gedanke, sie könne irgendeine verächtliche Person sein. Hatte sie sich vielleicht eines schlimmen Verbrechens schuldig gemacht, eines jener Verbrechen, die zwar der irdischen Gerechtigkeit entgehen, aber den Tätern in den Augen aller Welt brandmarken? War sie nicht vielleicht aus ihrem Heim, ihrer Familie, der Gesellschaft ausgestoßen worden?

Da sie sich an nichts, an gar nichts erinnerte, nichts von sich selbst wußte, war alles möglich, alles eher anzunehmen, als dieses unerklärliche Schweigen derjenigen, die sie lieben und beschützen mußten. Ihr Mann, ihr Sohn, wo waren sie? Warum war sie von ihnen verlassen? Ihr Kind? Es war nicht tot, sie würde es gefühlt haben; denn Gott gestattet den kleinen Engeln, von Zeit zu Zeit das Paradies zu verlassen, um ihre Mutter zu umarmen.

Es lebte! Hatte sie es also verlassen? Doch wenn sie eine so unwürdige Mutter gewesen wäre, so hätte sie den Ring, dieses liebe Andenken nicht so treu bewahrt. Sie würde den Ehering nicht an ihrem Finger gefunden haben, wenn sie selbst das Ehejoch abgeschüttelt hätte.

Aber wo war ihr Mann? Wer war er? Warum setzte er nicht Himmel und Erde in Bewegung, um sie wiederzufinden?

Oft fühlte sie ein unbändiges Verlangen, zur Polizei zu gehen, ihren seltsamen Fall zu berichten und um Hilfe zu bitten, um diejenigen zu finden, die ihren Verlust so leicht nahmen.

Das Schweigen verschlimmerte ihren Zustand. Da sich niemand die Mühe gab, nach ihr zu suchen, so würde man behaupten, daß keine Veranlassung dazu vorhanden wäre, daß sie irre rede, wenn sie sagte, nichts von ihrer Vergangenheit zu wissen, ja nicht einmal ihren Namen zu kennen. Sie müsse also wahnsinnig sein.

Würde nicht die Angst, in einem Irrenhause eingesperrt zu werden, schließlich noch zu einer wirklichen Geistesstörung führen?

Sie fürchtete es.

Am Schluß der zweiten Woche wurde die schmerzliche Erwartung zu einer noch schmerzlicheren Gewißheit.

Alle Hoffnung war vergebens! Alles war unwiderruflich zu Ende. Es war für die arme Verlassene jetzt notwendig, sich aufzuraffen und für das tägliche Brot zu sorgen; denn ihre Geldmittel würden nicht lange reichen.

Zu welcher Arbeit war sie fähig? Unterricht geben konnte sie nicht; denn von allem, was sie früher gelernt hatte, war nichts geblieben. Sie mußte selbst wieder beginnen zu lernen. Sie mußte alle ihre Studien von Anfang an wieder aufnehmen, doch sie fühlte reichlich Mut dazu.

Währenddessen mußte sie jedoch leben können.

Frau Auré, ihre Verlegenheit auszuvertrauen, sie um Rat zu fragen, wäre vielleicht eine Unklugheit. Die gute Frau würde Angst haben, ihre Miete nicht zu bekommen und sich vielleicht weigern, sie länger zu beherbergen; denn der Pensionspreis war zu hoch, um durch Handarbeiten oder dergleichen verdient werden zu können.

Sie hatte nur noch Geldmittel für fünf bis sechs Wochen. In dieser kurzen Zeit mußte sie sich irgendeinen Erwerb verschafft haben.

Ziemlich schnell fand sie den Gebrauch der französischen Sprache wieder. Sie drückte sich zuerst noch etwas unsicher und langsam aus, aber bald sprach sie mit vollkommener Sicherheit.

Eines Tages las sie an der Tür eines Papiergeschäftes am Boulevard ein Schild, auf dem geschrieben war: Maler für Postkarten gesucht. Zu erfragen bei Frau Frisch, Bernhardtwerftstraße 30.

Karten malen schien ihr eine so einfache Sache, daß sie dieses wohl ohne Schwierigkeiten übernehmen könnte. Sie mußte Malen gelernt haben, wie sie auch Klavierspielen konnte. Die Geschicklichkeit würde schon durch die Uebung kommen.

So ging sie denn voll Mut zu Frau Frisch.

Diese war eine Frau von gewöhnlichem, aber zutmütigem und ehrlichem Aussehen. Sie betrachtete mit neugierigem Erstaunen die elegante Dame, die wegen Arbeit bei ihr vorsprach.

„Es handelt sich um das Buntmalen der Karten", sagte sie auf Frau Bayards Frage, „und das wird schlecht bezahlt."

Ihr Blick wanderte vielsagend von dem Hut mit der kostbaren Feder, zu der goldenen Kette, dem Kleid nach der neuesten Mode und endete auf den Spitzen der hellen Schuhe.

Dieser Blick sagte klar und deutlich:

„Sie werden niemals genügend verdienen, um einen derartigen Putz, wie sie ihn jetzt tragen, bezahlen zu können."

Frau Bayard hatte diesen Blick verstanden. Sie errötete und sagte mit leiser Stimme:

„Ich muß mein Brot verdienen und werde jede ehrliche Arbeit annehmen. Wieviel bezahlen Sie für das Kolorieren dieser Karten?"

„25 Pfennig für ein Dutzend."

„Wieviel kann man wohl in einem Tage davon machen?"

Ganz überrascht durch diese Frage betrachtete Frau Frisch die Bewerberin noch schärfer und sagte:

„Sie haben noch nie gearbeitet, nicht wahr?"

„Warum meinen Sie das?"

„Weil Sie sonst wissen müßten, wieviel Aufträge sie in einem Tage erledigen können."

„Es ist wahr, ich habe eine derartige Arbeit noch niemals ausgeführt."

„Sie wollen vielleicht Spielkarten und Bilder?"

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland.

Mord in Duisburg-Meiderich.

Duisburg. Der 39 Jahre alte Hüttenarbeiter Wilhelm Dongmann aus dem Duisburger Stadtteil Meiderich wurde auf einem freien Felde in der Nähe des Bahnhofs Neumühl von Straßenpassanten tot aufgefunden. Die Leiche wies vier Schüsse, und zwar einen Rücken-, einen Kopf-, einen Bauch- und einen Kniefchuß auf. Nach den Tatumständen zu rechnen, muß Dongmann von einer Person verfolgt und von hinten erschossen worden sein. Ueber das Motiv der Tat fehlt bisher jeder Anhaltspunkt.

Revolver in Kinderhänden.

Köln. Am Sonntag mittag machte sich in einem Geschäftshaus in der Krefelder Straße ein Junge an einer 6,35 Millimeter-Pistole zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los und traf den Spielgefährten in die Brust. In lebensgefährlichem Zustande wurde der Junge in das Krankenhaus gebracht.

Ein Hotel in Flammen.

Honnef. Im Hotel „Winzerverein" brach ein Brand aus, der schnell die Form eines Großfeuers annahm und den ganzen dicht bebauten Straßenkomplex gefährdete. Angesichts der großen Gefahr wurden sämtliche Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert, die in kürzester Frist eintrafen und mit aller Energie die Bekämpfung des rasenden Elements aufnahmen. Nach einstündiger Tätigkeit war der Brand auf seinen Herd beschränkt und verhindert, daß die Flammen auf die nebenanliegende Färberei und Reinigungsanstalt übergriffen. Durch die Mitwirkung vieler hilfsbereiter Kräfte wurden das Wirtschaftsinventar und Mobiliar sichergestellt. Die Hotelgäste und das Personal konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Die Frau des Hotelinhabers erlitt durch die Aufregungen einen Nervenzusammenbruch. Der Schaden ist sehr groß. Das Dachgeschoß des dreistöckigen Hauses ist restlos vernichtet, und die tieferliegenden Räumlichkeiten des Hotels haben so gewaltige Wasserschäden erlitten, daß der Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Vom Zug erfaßt und getötet.

Gladbach-Rheydt. Am Sonntag morgen wurde auf der Eisenbahnstrecke Gladbach-Korschenbroich die schrecklich verstümmelte Leiche des im Ruhestand lebenden 62 Jahre alten Oberpostschaffners Wienand Fasbender aus Lürrip gefunden. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor. F. war am Samstag abend ausgegangen und wollte wieder frühzeitig zurückkehren. Auf dem Heimwege hat er dann vermutlich den Eisenbahnkörper betreten während die Schranke geschlossen war, wobei er einen herannahenden Zug nicht bemerkt hat, dessen Lokomotive ihn erfaßte.

Kindesmord und Selbstmord.

Trier. Einen grausigen Fund machten Hausbewohner der Eberhardstraße am Samstag abend. In einem Mansardenzimmer fand man eine aus dem Saargebiet stammende 38jährige Hausangestellte tot auf. Das Mädchen hatte sich mit einem Taschenmesser die Schlagader am Halse aufgeschnitten und war dann verblutet. Neben der Toten fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Ermittelungen auf.

Der Fasan ist in der Eifel ausgestorben.

Daun (Eifel). Der Fasan, ein Flugwild, das am Kaspischen Meer beheimatet ist und seit Jahrzehnten auch in der Eifel ausgesetzt wurde, scheint in den Höhengebieten der Eifel ausgestorben zu sein. Man erinnert sich in Jägerkreisen daran, daß etwa vor zwei Jahren der letzte Fasan in der Gegend von Balesfeld (Kreis Prüm) erlegt wurde. Seit dieser Zeit hat man keinen dieser bunten Vögel in unserer Gegend mehr erlegt. In der Voreifel bei Mechernich-Gemünd scheint das Wild noch vorhanden zu sein. Es ergibt sich also, daß dieses asiatische Flugwild sich in der Hocheifel nicht akklimatisieren konnte und zum Aussterben verurteilt ist, trotzdem man der Hege des Fasans viel Interesse entgegenbrachte.

Vater rettet sein Kind aus dem brennenden Hause.

Paderborn. Um die Mittagsstunde stand plötzlich das Anwesen des Bäckermeisters Kraft in Menne in Flammen und wurde vollkommen eingeäschert. Starker Wind übertrug Funken auf das Gehöft des Landwirts Schulze, der mit seinen sämtlichen Angehörigen auf dem Felde arbeitete. Plötzlich gewahrte er auf seinem Wohnhause Flammen, rannte zurück und fand den Aufstieg in das obere Stockwerk schon in hellen Flammen, indem jedoch das allein anwesende Kind war. Mit mutiger Todesverachtung, um, über und unter sich das Flammenmeer, stieg er die in Qualm gehüllte Treppe hinauf, riß das kleine, einjährige Kindchen an sich und rannte wieder nach draußen. Vater und Kind blieben unverletzt. Feuerwehr drang zu gleicher Zeit in das Haus, um das Inventar zu bergen. Wegen Einsturzgefahr mußten sich die Wehrmänner aber zurückziehen. Inzwischen hatte der Wind die Flammen auch auf die Besitzung des Landwirts Eble übertragen. Die Warburger Wehr war inzwischen auch eingetroffen. Die durch den Wind zu furchtbarer Gewalt entfachten Flammen zerstörten die stolzen Besitzungen. Die Aufgabe der Wehr beschränkte sich lediglich auf den Schutz weiterer Häuser. Von dem Inventar der Häuser und den Vorräten konnte fast nichts gerettet werden.

Autos rasen aufeinander. — Ein Toter — ein Schwerverletzter.

Bielefeld. In den frühen Morgenstunden des Samstag rasten im benachbarten Milse ein mit zwei SA-Leuten besetzter Personenkraftwagen und ein Lastzug mit großer Wucht aufeinander. Das Personenauto wurde dermaßen beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Bei dem schweren Zusammenstoß wurde der SA-Standartenführer Kaufmann Pantföder aus Herford infolge eines Schädelbruches derart verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Beifahrer des Pantföder, SA-Mann R. Brue aus Obernbeck bei Löhne, wurde mit lebensgefährlichen Kopf- und inneren Verletzungen dem Krankenhaus in Herford zugeführt.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern begeht das Fest der goldenen Hochzeit.



Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und seine Gattin auf einem Spaziergang.

Prinz Ludwig Ferdinand, der in München als Augenarzt lebt und über die Grenzen seiner Heimat wegen seiner Mildtätigkeit bekannt und beliebt ist, begeht das Fest der goldenen Hochzeit. Vor 50 Jahren am 2. April 1883, heiratete er die Infantin von Spanien, Maria de la Paz.

Industrie / Handel / Finanzen

Steigende Inanspruchnahme.

Die Reichsbank am Vierteljahrsschluß.

Berlin, 3. April. (Eig. Drahtb.) Die in dem letzten Ausweis der Reichsbank zu beobachtende steigende Inanspruchnahme der Reichsbank setzt sich weiter fort. Die Ultimoausbuchtung Ende März ist 100 Mill. RM höher, als diejenige vom Ultimo Februar. Die gesamte Kapitalanlage beträgt 3426 gegen 3140 Mill. RM Ende Februar. Diese steigende Inanspruchnahme der Reichsbank wird zum großen Teil von steigendem Zahlungsmittelbedarf begleitet. So stellt sich der gesamte Umlauf diesmal auf 5616 Mill. RM gegen 5419 Mill. RM zum Ultimo Februar. Die Gründe für diese Entwicklung haben wir mehrfach erörtert. Sie liegen in einer gewissen Belebung der Wirtschaft, die saisonmäßig bedingt ist. Anscheinend sprechen dabei gewisse konjunkturelle Einflüsse mit. Die währungsmäßigen Deckungsmittel haben sich um 15,7 Mill. RM vermindert. Das hängt damit zusammen, daß der 1. April ein starker Koupontermin auch für ausländische Anleihen ist, welcher erhebliche Devisenanforderungen mit sich bringt. Bei dem Goldzugang handelt es sich um russisches Gold, das mit Devisen bezahlt worden ist.

Amtliche Devisen.

3. April	Geld	Brief	3. April	Geld	Brief
Holland	169.43	169.77	Amerika	4.196	4.204
Argentinien	0.818	0.822	Frankreich	16.48	16.52
Belgien	58.31	58.43	Schweiz	80.96	81.14
Norwegen	73.53	73.67	Spanien	35.36	35.44
Dänemark	64.14	64.26	Deutsch-Oest.	47.40	47.50
Schweden	76.04	76.18	Polen	—	—
Italien	21.53	21.57	Tschecho-Slot.	—,—	—,—
England	14.36	14.40	Ungarn	—,—	—,—

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 3. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps, Leinund Kleesaaten (1000 kg) ab Abladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogramm) frei Berlin. Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 196—198, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Weizenmehl 23—26,50, Roggenmehl 70proz. 20,50 bis 22,60, Weizenkleie 8,40—8,90, Roggenkleie 8,75 bis 9,00, Viktoriaerbsen 20,50—23,50, Speiseerbsen kleine 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 12,50—14,50, Wicken 14—15, Lupinen blaue 9,25—10,50, dto. gelbe 12,75—13,25, Seradella neue 17—21,50, Leinkuchen 10,50, Erdnußkuchen 10,50, Erdnußkuchenmehl 10,20, Trockenschnitzel 8,60, Kartoffelflocken 14,30—14,70.

Duisburger Getreidebörse.

Duisburg, 3. April. Die Preise verstehen sich für 100 kg frei Waggon Duisburg in Reichsmark. Tendenz: ruhig. Weizen ausl. 23,50 bis 24,50, Hafer pomm. 15,50—16, dto. süddeutscher 15,25—15,75, dto. Ostee neuer 15,00, Gerste DOD 13,75—19,50, Roggen ausl. 18,75—19, Hafer rhein. 15,40, Mais (Plata) 21,50, dto. Cinquantino 23,50 bis 24, Weizenmehl 97proz. 28—28,50, Weizenmehl 70—30proz. 28,50—29, Roggenmehl Konzern 24,25—24,75, dto. Ostmühlen 22,75—23,25, Weizenbollmehl 9,75—10,25, Weizenkleie 7,75—8,75, Roggenkleie 7,75—8,50, Zuckerschnitzel Steff. 9,50 bis 9,75.

Schlachtviehmärkte.

Essen, 3. April. Auftrieb: 57 Ochsen, 135 Bullen, 150 Kühe, 40 Färsen, 6 Fresser, 657 Kälber, 23 Schafe, 2683 Schweine. Ochsen: a) 1. 32—34, b) 1. 28—30, b) 2. 25—27; Bullen: a) 29—31, b) 26 bis 28, c) 23—25; Kühe: a) 28—30, b) 25—27, c) 21—24, d) 16—20; Färsen: a) 31—33, b) 29—30; Kälber: a) 50—60, b) 38—43, c) 30—36, d) 20—28; Schafe: a) 32—34; Schweine: a) 37—40, b) 38—40, c) 37—40, d) 35—37, e) 33—35, g) 29—35. Geschäftsgang ruhig. Schweine schlecht.

Dortmund, 3. April. Auftrieb: 49 Ochsen, 123 Bullen, 474 Kühe, 62 Färsen, 14 Fresser, 625 Kälber, 19 Schafe, 2849 Schweine. Ochsen: a) 1. 30 bis 33, b) 1. 26—29, c) 23—25; Bullen: a) 27—30, b) 24—26, c) 21—23; Kühe: a) 27—30, b) 24—26, c) 20—23, d) 16—19; Färsen: a) 30—32, b) 27—29, c) 24—26; Kälber: b) 41—44, c) 34—40, d) 22—30; Schweine: b) 36—38, c) 35—39, d) 34—37, e) 32—35, g) 30—34. — Geschäftsgang: Großvieh sehr langsam, kleiner Ueberstand; Kälber langsam, geräumt; Schweine schlecht, Ueberstand.

Bochum, 3. April. Auftrieb: Großvieh 45, hiervon 17 Bullen, 28 Kühe, 123 Kälber, 682 Schweine. Marktverlauf: langsam, geräumt. Preis für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark: Bullen: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 26—29, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—29, c) fleischige 22—25, Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 26—29 (ausgesuchte, über Notiz), b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—24, Kälber: beste Mast- und Saugkälber 42—44, mittlere Mast- und Saugkälber 30—37, geringe Kälber 20—27, Schweine: vollfleischige von ca. 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 38—40, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd Lebendgewicht 38—40, vollfleischige von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 35—37, fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht 35—37, fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht 30—34.

Edeka-Großhandel e. G. m. b. H., Bochum,

Unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Heinrich Schmitz fand die ordentliche Generalversammlung statt, zu der von 88 Mitgliedern 79 erschienen waren. Den Geschäftsbericht erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Paul Schönewald. In ausführlicher Weise streifte der Redner die wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres 1932 und stellte zusammenfassend fest, daß sich die Lage für den Lebensmittel-Groß- und Kleinhandel nicht nur nicht gebessert, sondern wesentlich verschlechtert hat. Der Steuerdruck in Verbindung der Umsatzsteuer von 0,85 Prozent auf 2 Prozent, seien Belastungen, die für den Groß- und Einzelhandel als weiter untragbar erscheinen müssen. Ortsfremde, großkapitalistische Filial-Unternehmungen dehnten im Stadtbezirk Bochum ihr Verkaufsnetz sehr stark aus und verursachten hierdurch eine erhebliche Umsatzschrumpfung in den bodenständigen Einzelhandelsgeschäften. Wie stark der ortsansässige Einzelhandel unter der Konkurrenz ortsfremder Filialbetriebe zu leiden hat, geht aus nachstehender Aufstellung hervor:

Insgesamt waren im Stadtkreis Bochum an Lebensmittelverkaufsstellen vorhanden		993
hiervon waren auswärtige Filialen	271	
Werksverkaufsanstalten	33	
Verkaufsstellen der Konsumvereine	81	385
so daß an selbständigen, einheimischen Geschäften nur		548

vorhanden waren. Durch das ausgedehnte Verkaufsnetz der ortsfremden großkapitalistischen Betriebe ist nicht nur die Existenz vieler mittelständischen, ortsansässigen Einzelhandelsgeschäfte stark gefährdet, sondern auch das Steueraufkommen der Stadt Bochum erheblich geschmälert. Ebenso notwendig ist es, das systematische Schleuderwesen zu beseitigen, weil dadurch irreführende Auffassungen über Preis und Qualität im Publikum entstehen. Hier Wandel zu schaffen, um der vollständigen Entwurzelung und Aufsaugung des bodenständigen Einzelhandels entgegenzuwirken, muß als eine der dringendsten Aufgaben der Reichsregierung bezeichnet werden. Trotz rücksichtsloser Unkostendrosselung beträgt der Unkostensatz im Jahre 1932 unter Berücksichtigung des Zinsen-, Skonto- sowie des Hausgewinns 8,94 Prozent einschl. Frei-Haus-Zustellung an die Mitglieder. In den Vorstand wurden der Herren Schönewald und Bähgen, in den Aufsichtsrat Tewes und Engelbracht einstimmig wiedergewählt. In anderweitiger Bürohinsicht Mitgliedschaft wurde Herrn Josef Deitert vom Vorsitzenden die silberne Ehrennadel nebst Urkunde des Edeka-Verbandes mit anerkennenden Worten überreicht. In der Bilanz per 31. 12. 32 erscheinen unter der Aktiva: Kasse 707,19, Postscheckkonto 486,31, Forderungen an Mitglieder 124 185,85, Forderungen an Banken 98 807,98, Warenbestand 70 000,—, Inventar 10 000,—, Grund und Gebäude Roonstraße 15: 19000,—, Edekahaus Ehrenfeldstraße 30-34 175 000,—, Holzstraße 89 6000,—, Hypotheken 15 000,—, Fuhrpark 1,—, Beteiligungen 7075,—, sonstige Konten RM 386,—. Die Passiva weisen aus: Geschäftsguthaben der Mitglieder 133 069,76, Verbindlichkeiten einschl. Wechsel 41 282,70, Hinterlegungen der Mitglieder 221 866,90, Reservefonds I 38 000,89, Reservefonds II 20 048,19, Prämienkonto 20 792,75, Aufwertungsfonds 25 000,—, Delkredere 23 000,—, sonstige Konten 3866,—. Der verbleibende Gewinn in Höhe von RM 1083,08 findet seine Aufteilung in RM 150,— für den Bildungsfonds des Edeka-Verbandes und RM 933,08 Ueberweisung an den Reservefonds II.

Berliner Börse.

Berlin, 3. April. Die heutige Börse eröffnete uneinheitlich, trotzdem war die Stimmung freundlich. Die Kursteigerungen des Samstags hatten zwar Verkaufsaufträge bewirkt, aber günstige Nachrichten aus der Wirtschaft regten an. So erschienen einige Werte mit Plus-Plus-Zeichen. Den größten Gewinn verzeichneten die am Samstag nicht notierten Werte wie Goldschmidt und Schuckert, die 11¾ bezw. 9% Prozent höher notiert wurden. Reichsbankanteile waren gefragt. Schubert und Salzer gewannen 5, Farben 2¼ Prozent. Dagegen verloren Rheinstahl 4¾ Prozent, RWE 3 Prozent und Chade 4 Prozent. Wintershall lagen fest. Auch am Rentenmarkt waren die Umsätze bei gering gebesserten Kursen nicht sonderlich groß. Der Verlauf gestaltete sich ziemlich ruhig. Die Haltung war etwas unregelmäßig. Bei den Werten, die anfangs schwächer waren, kam es zu Erholungen. Anderseits brockelten die anfangs festen Werte ab. Am Montanmarkt waren Rheinstahl erholt um 3 Proz., aber Mannesmann etwas schwächer. Auch Harpen gaben nach. Ver. Stahl gesucht. Die Börse schloß ziemlich lustlos und auf den meisten Märkten schwächer bei Kursverlusten von 1—2 Prozent.

Essener Börse.

Essen, 3. April. Die Börse begann in fester Haltung, doch blieb das Geschäft ruhig. Am Markt der fortlaufend notierten Werte mußten Rheinstahl von ihrer Kurssteigerung am Samstag 5 Prozent wieder hergeben. Außer Rheinstahl kam es zu Umsätzen in Wintershall, die 1 Prozent anzogen. An der Bergwerksbörse waren von Kohlenaktien Lothringen ½ Prozent schwächer im Umsatz. Von Kohlenkuxen wurden Deutschland 5 und Ewald etwa 100 RM höher bezahlt. Am Markt der Braunkohlenwerte entwickelte sich lebhafteres Geschäft in Bruckdorf-Mitteln, die im Verlauf bis 60 anziehen konnten. Michel waren dagegen zu schwächeren Kursen im Verkehr. Kaliwerte blieben geschäftslos. Am Industrieaktienmarkt hatten Kabel Rheydt einiges Geschäft.

Name	Nachf.	Mng.	Name	Nachf.	Mng.
Aktien			Lothringen	4000	44.0
a) Steinkohle			Deutschland	215	180
Dahlbusch	61.50	64.00	Tiergarde	2000	2000
Lothringen	10.50	12.50	Ewald	2000	2000
Recklinghs. Bergw.	—,—	27.50	Graf Schwerin	1375	1450
Zukunft	—,—	108.0	Heinrich	600	600
b) Kali			Prinz Ludwig	840	49.0
Burbach alte	19.75	21.25	Langenbrahm	9000	10700
dto. neue	19.00	20.50	b) Braunkohle		
Halleiche Kali	56.00	59.00	Bellerhammer	2000	2000
c) Allgemeine			Bruckdorf-Mitteln	55	59
Balke Maschinen	—,—	—,—	Gute Hoffnung	2700	2 90
Kabelm. Rheydt	101.0	—,—	Michel	8000	8400
Rh. Metallwaren	—,—	—,—	Velta	5000	4.0
Rh.-W. Bodencr.	—,—	—,—	c) Kali		
S. Rumpaswerke	—,—	—,—	Beienrode	340	360
Schieb-Textien	72.50	74.50	Burbach	1900	—
Schlegel-Scharp.	—,—	—,—	Hanta Silberhg.	—	—
Wagg. Uerdingen	58.00	—,—	Hohenteln	—	640
Kurr			Marxglück	4800	5000
a) Steinkohle			Neu-Allerdt	2000	2.00
Carolus Magn.	3400	3700	Wintershall	—	—

Berliner Börsenkurse vom 3. April 1933

	Zins	31. 3.	3. 4.		%	31. 3.	3. 4.		%	31. 3.	3. 4.
Anleihen				**Brauereien**							
D. Reichs-Anleihe	6	96.00	95.00	Schulth. Patzenh.	4			Hirsch. Kupfer	0	10.12	10.50
	6	84.00	84.75	Dortm. Akt.	10	106.0	112.5	Hoesch, Köln-Neuessen	0	60.25	67.50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	90.50	90.50	Dortm. Ritter	4	150.0	150.0	Holzmann Phil.	0	57.75	58.50
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	89.00	89.50	Dortm. Union	12	85.00	85.00				
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	89.40	89.50	Glückauf	10	193.0	204.0	**Ilse** Bergbau	7	163.0	170.0
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	—,—	90.00	Müser	—,—	—,—	—,—	do. Genuß	7	107.0	113.5
Prß. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	89.00	81.50	Schlegel Scharp.	5	85.00	—,—	**Kali** Aschersl.	9	126.0	132.8
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	84.50	84.50	Wicküler Küpper	6	—,—	—,—	Klöckner Werke	0	55.62	62.12
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	84.50	85.00	**Sonstige Industr.-Papiere**				Königin Wilhelm	12	—,—	—,—
Prß. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	—,—	84.50					Kreuzt	0	37.50	38.00
Prß. Landespfdbr. Goldkomm.	6	—,—	—,—	**Accumul. Fabr.**	12	192.2	201.5	Küppersbusch	4	—,—	—,—
Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.	6	86.00	86.50	Adlerwerke	0	44.50	42.50	**Lahmeyer & Co.**	10	123.0	129.7
Bank Gold-Pfd. I	6	76.50	77.75	Akt.	0	35.00	38.00	Laurahütte	0	22.00	23.25
dto. G.-Komm. I	6	—,—	64.00	A. E. G.	0	28.00	31.12	Lindes Eismasch.	5	85.00	92.75
Westf. Landesb. 25	6	—,—	82.50	Augsb. Nürnb.	0	62.00	72.00	**Magdebrg. Bergw.**	0	—,—	—,—
dto. dto. 26	6	—,—	—,—	**Balcke Maschin.** †	0	35.50	39.75	Mannesmannröhr.	0	64.50	69.87
Westf. Landesbank Goldkomm. II/III	6	73.75	77.00	Bayr. Mot.-Werke	0	121.1	128.7	Manzell	0	26.00	26.12
Westf. Pfandbr. A. Goldpfandbr. I	6	82.00	82.75	Barop. Walzwerk	0	11.25	12.50	Magnus	0	—,—	—,—
Boch. Stadtanl. 1933	6	73.00	75.00	Basalt A. G.	0	74.75	78.00	Mimosa A.-G.	14	215.0	211.0
Ess. Stadtanl. 1926	6	76.75	78.50	Bekula	10	107.2	111.2	Mix & Genest	0	45.25	48.00
Gelsenk. „ 1928	6	71.50	—,—	Bemb. J. B.	0	47.00	51.62	Mülheim Bergw.	3	—,—	70.50
Banken	Div %			Berger L. Tiefb.	12	154.0	153.0	**Obersch. Eis. Bd.**	0	12.50	14.00
Bank f. Brauindust.	6	82.50	86.75	Berl. Karlsr. Ind.	0	80.62	88.00	Orenstein & Kopp.	0	46.00	50.87
Berl. Hand.-Ges.	5	96.50	97.75	Braunk. u. Briket	10	166.5	168.0	Phoenix Bergbau	0	40.50	46.50
Com. u. Priv.-Bk.	0	53.50	53.50	Brown Boveri	0	28.00	29.00	Polyphonwerke	0	35.12	38.00
Dt. Bank u. Diskonto	0	70.00	70.00	Buderus	0	56.00	60.25	**Rhein. Braunkohl.**	10	199.0	201.0
Dresdner Bank	0	61.50	61.50	Charlbg. Wasser	5	78.50	82.00	do. Elektr.	5	—,—	90.50
Reichsbank	12	140.2	140.2	Contin. Gummi	8	137.0	145.7	do. Verz.	6	—,—	—,—
Westd. Bodenkr.	7	96.00	—,—	**Daimler Benz**	0	27.75	30.75	do. Metallw.	0	98.75	100.5
Schiffahrt				Deutsch-Atl. Tel.	8	27.75	129.7	do. Stahlwerk.	0	78.00	82.75
Hapag	0	19.50	21.87	dto. Cont. Gas	7	109.5	114.7	Rh.-Westf. Elekt.	5	84.00	90.25
Hansbg.-Südam.	0	—,—	—,—	dto. Erdöl	4	92.50	99.25	Rh.-Westf. Stahl	0	—,—	—,—
Hansa Dampfsch.	0	31.00	31.50	dto. Kabelwerk	0	72.25	74.87	Roddergrube	24	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	0	20.25	22.50	dto. Lothol. Werk	0	58.00	59.50	Rütgerswerke	0	46.50	54.00
Verkehr				Düsseldorf. Eisenb.	6	—,—	—,—	**Sachsenwerk**	7	40.75	—,—
Reichsbahn V.-A.	7	98.00	99.37	Dyckerh. & Widm.	0	17.00	19.00	Salzdetfurth	9	190.0	208.5
B.-Gelsenk. Straßb.	0	—,—	—,—	Dynamit Nobel	3*	57.00	64.50	**Schubert & Salzer**	10	186.7	194.0
Baltimore Ohio		—,—	—,—	**Elektr. Lieferung**	5	79.75	82.00	Schücht. & Krem.	3	—,—	—,—
				do. Licht & Kraft	6	95.00	102.0	**Schuckert & Co.**	0	91.00	99.87
				Eschweil. Berg	14	—,—	—,—	Schweimer Eisen	0	—,—	—,—
				Farbenind. J. G.	7	126.0	129.5	Siemens & Halske	7	145.0	157.0
				Feldmühle Papier	0	71.50	75.00	**Tack & Co.**	0	—,—	—,—
				Felten & Guilleau	0	61.50	65.50	Tietz Leonhard	6	74.00	79.00
				Gelsenk. Berg.	0	60.00	64.25	**Ver. Dt. Nickel**	0	76.00	81.00
				Ges. f. elektr. Unt.	4	96.00	98.50	Ver. Glanzstoff	0	68.25	70.00
				Glas Schalke	7	—,—	—,—	Ver. Stahlwerke	0	40.00	43.50
				Goldschmidt	0	50.37	56.75	**Wanderer-Werke**	0	69.25	74.50
				Hackethal Draht	0	43.50	44.00	Wasserw. Gelsenk.	7	113.5	121.8
				Harpener Berg	0	80.25	88.75	Westerregeln	0	128.2	134.7
								Westf. Dinnendahl	0	—,—	—,—

...richtet wochentäglich. — Bezugspreis: 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich Postbezug RM 2.15 zuzügl. 36 Pfg. Postzeitungsgebühr. Anzeigenpreis: ... Pfg. Anzeigenannahme: Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Kasernenstraße 31. Postscheckkonto: ... Verantwortlich für Kommunalpolitik und den Lokalteil: Dr. E. Brunsch...; für Provinz u. Allgem. K. Törner; sämtlich in Bochum. Druck und Verlag: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Berliner Vereinsdruckerei Th...

Bochumer Vo...

62. Jahrgang

Nr. 80

Die „Acron"

Eine schwere Kata...

Von 7...

Die übrigen 73 M... de...

TU. Newyork, 4. A... neue amerikanische ... „Acron", das im August ... worden ist, wurde infolge ... terstürme an der Küste ... bei dem Barnegat-Feuerschi... südlich von Newyork, zu ... rung gezwungen. Der ... dampfer Phöbus" h... Spruch von der 77 Mann ...

den Ersten Offizie... tere Besatzungsm... rette...

Ein Funkspruch der „P... nach Mitternacht sah... Lenkluftschiffes schimmern... Newyork auf Tampico nah... später wurden die Lichter ... gesichtet. Wir entschlo... heranzufahren. Gleich dar...

hörten wir Schrei... Fluten zu uns e...

Wir ließen Boote auf da... diesem Augenblick ein Stu... dem konnten wir drei ... nehmen.

Der deutsche Dampfer „... weiteren Funkspruch mit, ... nische Riesenluftschiff „Aer... Wasser schwimmend ... Funkspruch heißt es dann:

„Wir retten zahl... aber nicht al...

Die „Aeron" befand sich nac... manöver auf der Heimf...

Das Lenkluftschiff „Aer...

etwa doppelt so ... „Graf Zep...

Es ist mit vorzüglichen ... stattet. Deshalb herrscht ... rung, daß kein direk... der „Aeran" kam. Man ... Admiral Moffett an Bord ...

Die „Phöbus" war bis 2,30 ... das der „Aeron" Beistand ...

Hier ist man der Mein... „Aeron"

durch einen Bl... worden...

Indessen weiß man noch n... ob das Luftschiff ganz zer... Mannschaft ertrunken ist. ... lebhafte Besorgnis ... ein Funkspruch der „Phöb... habe Trümmerstücke ... gesichtet, die im Wasser ge... sie sich dem Orte der Kata... Die Mannschaft der „Phöb... drei Mann von der Besa... nommen habe, andere Leu... schwinden sehen.

Der amerikanische Kreuz... durch Funkspruch von der ... schiffes „Aeran" mit, daß ...

kein Wrack mehr g... könn...

Die Küstenwachkutter „T... „Macdougal" seien gleichfa... gewesen. Sie hätten aber ... mehr leisten können.

Wie der Kreuzer weiter ... Leiche des Funkoffiziers de... Die vom deutschen D... Personen wurden auf den ... kutter „Tucker" überführt.

Der Kreuzer meldet wei...

kein Lebenszeiche... oder deren Besa... h...